40
Bavar.
349

Bar. ~~Rift. 45.~~ 349.
4°

Bopp

[illegible]
[illegible]

[illegible]
[illegible]

Duplum bibliothecae regiae Monacensis. p: 14.

Med.

Thermae & acidulae.

Bopp.

Bavar.

R.

Wildbad Adlhotzen.
Wirts hauß
3. Stübm 2. kämer 2. Keller.
Dillerhauß
S. Bennus Bad erfindet.
Stüben 14. Camer 10. Keller 4.
Maria Haimbsüechung
Weinberg
Stadl vnd Stallung.
Armen bad.
Schwitzbad.
Herenbad.
Herenbad auf 20 warmen
3. Hailbrün.
Köglstat
Fieber brun.
4. bad kössl
Vischkalter
Stubm 7. Camer 6
ain Camer auf 36. bettstaten
Badhauß auf 130 warmen.
Brün
Lustgärttl auf 70 bettl.
Baurn hauß
Badmaister Hauß
Schmidten
3. Weyer
H.S.S. 1629.

Duplum bibliothecae regiae Monacensis.

Loci Capucinorum Landishut

TRIFONS ADLHOLZIANUS ANTIPODAGRICUS,

Loci Capucinorum Landishuti

Das ist:

Historische vnnd Medicinalische Hydrographia oder Wasserbeschreibung/

Deß vor vil hundert Jahren/ durch S. PRIMUM den heyligen Martyrer vnd Einsidel erstlich erfundenen/ an jetzt aber wider restaurirten Wildtbadts

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

ADELHOLZEN/

Im ChurFürstl: Hertzogthumb Obern Bayrn gelegen.

Darinnen allerley Krancken/ auch so gar Podagrische/ Wassersüchtige/ groß Geschwollne/ Krumme vnd Lahme/ wunderbarliche Hülff erlangt haben/ vnd Gesund worden.

Loci Capucinorum Landishuti.

Brobiert vnd Beschreibt Anno Christi,
GeorgIVs Bopp, MeDICVS TheosophIæ & PansophIæ SerVVs obserVans.

Cum Superiorum permissu.

Getruck in der Ertzbischofflichen Hauptstatt Saltzburg/ durch Christophorum Katzenbergern/ Im Jahr/ 1629.

APPROBATIO.

Georgius Grembs, Medicinæ Doctor.
Ioannes Fuchs, Medicinæ Doctor.
Ioannes Iacobus Sattler, Medicinæ Doctor.
Ioannes Saigitarius, Medicinæ Doctor.

Ihr Churfl: Durchl: in Bayrn/ Räht vnd Leib Medici, &c.

In Momum:

Laus nimia est inquis malè carpens omnia Mome:
Non nimia est, nimium tu magè carpis opus.

Epistola Dedicatoria.

Dem Edlen vnd Gestrengen Herrn/

Ott Heinrichen Lindl/

zu Adelhotzen vnnd Thalhaimb/

Restauratori & Renovatori deß Badts/ ꝛc.

Loci Capucinorum Landishuti.

Auch seiner Ehelichen Haußfrawen/

Der Edlen Frawen Maria Jacobe Lindlin/ geborne Hörlin/ zu Wettersdorff/ ꝛc.

VOn Gott dem Allmächtigen Zeitlichen vnd Ewigen Friden/ Glück/ Heyl/ Segen/ Gesundheit vnd Wolstandt.

Wann ich/ die Vrsach dises meines fürgenomenen labors, in beschreibung vnd Probierung/ deß wunderhaylsamen Wildtbads Adelholtzen bedencke/ so befinde ich außtruckenlich/ gewiß vnd war seyn/ was die Alte/ im volgendem dicto andeutten/ vnnd damit menigklich zuverstehn geben wöllen.

Homo proponit, DEVS disponit.
Der Mensch setzt jhm offt für / sehr vil/
GOTT aber fügts wie Er will.

Also bin ich ohne zweyffel durch mittel GOTTES zu disem Badt vnd Bronnen Adelholtzen kommen/ vnd daselbsten (gleich wie Balaam durch den Engel deß HERREN/ auff dem Weeg auffgehalten / das Lied deß Herren singen müssen/) oder wie Paulus in via Damasci, auch auff ein andern Weeg/ als Er vor hatte/gewisen worden/dise Beschreibung fürzunemmen/vnd alles anders damaln beyseyt zusetzen/ vnd einzustellen/ nolens volens, angewisen/ vnnd gleichsamb bezwungen worden/ daß ich disen labor, in GOTTES Namen / bestes meines Verstands vnd vermögens/ für mich genommen / vnd nunmehr durch den Beystand Göttlicher Gnaden/ so weit gebracht/ das solche Beschreibung in offentlichen Truck außgehn zulassen/ für Rahtsamb angesehen worden.

Wann dann ein alt löblicher Brauch / das dergleichẽ Opusculis gemeinigklich ein Patron/dem es dedicirt, erwehlt: Als hab ich auch diß mein Einfeltig doch/ im Liecht der Natur wolbegründe Beschreibung/ billich niemandt andern / als seinem aignen Herren vnnd Frawen / zuschreiben sollen. Vnd solchem nach/attribuire, dedicire, bevehle/vnnd vbergebe

gebe dem Herrn vnd Frawen: als welchen erstlich diß Badt/ Aigenthůmblich vnd Erblich zuständig/ darzu Sie von GOTT dem Allmächtigen/ auß vnzweyffenlich besonderbarer Prædestination, als einer grossen Gnad vnd Gaab Gottes/ (dessen sie sich gewißlich hoch zuerfrewen vnnd zuberůhmen haben/) Gnädigklichen fůrsehen/ begnad vnd begabt.

Zum andern/ weil sie diß Bad von newem/ gleichsamb vnd von Grund auff/ mit so grossen Vnkosten erbauen: bißhero bald mehres Schaden/ als nutzen/ allein zu der Ehr Gottes/ vñ dem Armen Krancken zue hůlff vnd Trost/ auß Christlichem mitleyden/ vñ Barmhertzigkeit erhalten: vnd darumben gewißliche die Ewige belohnung/ vnd reiche zeitliche widergeltung zu seiner Zeit erlangen werden. Dann es wůrdet GOTT noch die danckbaren auch schicken/ so den grossen Vnkosten erkennen/ vnd subleviren werdẽ/ wann schon einmal der vndanckbarn/ die es nicht erkeñen/ vnd der Armen mehr als der Reichen seyn/ ꝛc.

Vnd dann zum dritten vnd letsten/ weil sie auch alle sumptus vnd Vnkosten/ vber dise Beschreibung vnd deß Wercks publication allein dem Krancken vnd bedůrfftigen/ darmit zu dienen/ Reichlichen angewend/ vnd gutwillig auff sich genommen/ vnd damit jhre Christliche Liebe/ mit Wercken vnnd thaten

der Barmhertzigkeit scheinbarlich erzaigen vnd sehen lassen. Darfür ich mich dann sowohl für mein Persohn selbsten / als auch im Namen aller deren / denen diß zu frommen / wie verhoffentlich vilen / kommen vnd gelangen mag / gegen jhnen zum höchsten vor GOTT bedanckt haben will. Mit angehefftter diser fleissigen bitte / der Herr vnd Fraw wöllen dise meine beschreibung vnd labor, in guten wille wie es dann anderst auch nicht / als auß genaigter guter affection hergeflossen / Auff: vnd annemmen / auch wo es von nöthen / defendirn, schützen vnnd schirmen helffen. Fürtes aber auch wie bißhero / sich deß Bads notturfft / vnd der Armen Badendten anligen vnd gebrechen / Vätterlichen anzunemmen / Christlichen verharren / vnd sich etlicher vndanck / nit abwendig / oder müth machen lassen.

GOTT der Allmächtig wölle Jhne sammentlich vnd sonders / bey dero Bad je mehr je mehr erzaigende kräfften / vñ in allen deren Actionibus, Wercke vnd vorhaben also Benedeyen / vnd Gesegnen / daß sie dessen hie zeitlichen Ruhm / Nutz / Ehr vnd ewigen Nahmen haben / vnd dorten die Himmlische belohnung darfür erhalten vnd erlangen mögen.

E: V: G: vnd G:

Dienst vnd genaigt gutwilliger

Georg Bopp / von Waltsee /

der Artzney Doctor.

An den guthertzigen Leser.
Autor Lectori benevolo salutem.

DAmit Du dich günstiger Leser/ob dem Titulo diß Buchs weniger zuverwundern habest/vnnd nit sagen mögst/es seyn die Saitē deß Tituls vil zu hoch gespañen/ so wisse / daß das Werck vnd der Titul reipsa & veritate wol cōcordieren. Wie dann/wañ du diß mit guten verstand lesen/selbst bezeugē wirst müssen /das im Werck bald mehr/ als im Titul versprochen/zubefinden seye. Zu deme/ das sich ein solche krafft bey disem Bad erzaigt/wie die jenige/so diß nach seiner Ordnung gebraucht mehrfach bezeugen/vnnd viel derselben solches nicht genuegsamb loben mögen/ so ist sein lob keines wegs zuuerschweigen/ sonder zu der Ehr GOTTES/ vnd eröffnuug/auch zu mehrer erkandtnuß seiner Wunder billich an Tag zugeben. Were derohalben wol würdig/ solch ansehenlich Gottsgab/Wiltbad vnd Gnadenbronnen/vil mit einer andern autoritet, ansehen/ geschicklich: vnd zierlichkeit/ weder in meinem Garten gewachsen / zubeschreiben gewesen.

Du hast aber zweyffels ohne ex dedicatione zu gnügen verstanden/was massen dise Beschreibung in via & peregrinatione mea vorgenommen/da es nit gelegenheit geben/ mich viler allegationum oder autorum hülff vnnd nachschlagens zugebrauchen/sonder habe mich allein meiner memori oder vil

mehr

mehr der vergessenheit meines herzustreichenden Alters/vnd andern incommoditeten behelffen müssen. Bitte demnach/ mit diser einfältigen Beschreibung für gut zunemmen/vnd da etwas darbey zuuerbessern/oder zu corrigieren were/homines enim sumus, quib. errare ad natum est, mag ich fraternã correptionem, doch so ferr es zu erkandtnuß der Warheit vñ wundern Gottes/auch der Krancken wolfahrt dient/ vnnd gemaint ist/wol leyden. Dañ ich mich auch in disen meinẽ nunmehr zimlichẽ erlebten Tägen/noch bessers zulernen gantz nit beschäme. Wann aber jemand mich reprehendirn vnd thatlen wolte / dz ich in beschreibung diß Bads/mich mehrers auff der Hermetischen Medicorũ, als Galenicorũ dogmata gelendet/dem gib ich zur antwort/das juxta methodum Galenicam (als welcher Galenus selbst gewünscht vnd begehrt/das ein solche Kunst alle ding zuschaiden gleich wie bey den sero lactis & casei zusehen/ gefunden werden möchte) kein Bad oder Bruñen niñermehr so subtil probirt noch beschriben werden möchte. Sed est amicus Galenus, amicus Hippocrates: Paracelsus amicus & Hermes ast magis amica veritas & prævalet.

Das auch diß mein Werck mir vnder der Feder vnnd Händen/mehr als mir lieb erwachsen/wollest mir gönstig zu gut halten/sindemal diß Werck nit für einen allein/sonder für viel gemacht/ vnd Christlich gemaint worden. Derowegen/ wenn es zuuil beduncket/der mag darauß nemmen was jhm beliebt/oder tauglich/vnd das vbrig anderen auch vergunnen.

Vale.

Schema

Schema ſive Synopſis totius Opuſculi analytica.

Die Beſchreibung deß Wildbads Adelholtzen/ wird getheylt/ in

- Prologum. Darinnen iſt die vhralte Taffel/ ſo beym Bad gefunden/ vnnd biß hero in copiis darbey erhalten worden/ als ein Text zu gloſſieren vnd außzulegen vorgeſetzt.
- Narratione quæ triplex eſt.
  - I. Hiſtorica. Begreifft den Erſten Theyl. A.
  - II. Medica eaque vel
    - Anatomica. Darvon der ander Theyl. - - - - - B.
    - Pathologica & Therapeutica, Darvon der dritte Theyl. C.
    - Diætetica. Wirdt gehandelt im vierten Theyl. - - - D.
  - III. Chriſtiano-Politica. Darvon der fünffte Theyl. - - - - E.
- Epilogum. Beſchleuſt den Tractat mit einem Chriſtlichen Gebett/ vnd befilcht die zu- vnd abreiſende Badgäßt den Segen GOTTES.

Syllabus Capitum.

A. Prima Pars Hiſtorica. Erſter Theyl.

Cap. I. Von Erfindung/ Anfang/ Alter vnd Antiquitet deß Bads Adelholtzen/ ſambt dero Hiſtory S. PRIMI inventoris.

2. Von deß Bads Restauration vnd newen Erbawung.
3. Von deß Bads Situ, Refier vnd gelegenheit.

B. Pars Anatomica. Ander Theyl.

Cap. 1. Von der Bronnen sambtlichen vnd sonderlichen natürlichen habt / Essenz, temperatur, mixtur, composition vnd zerlegung in genere & specie.
2. De Analogia Macro: & Microcosmi, zusammen haltung der grossen vnd klainen Welt.
3. Wirt die materi de Analogia & Harmonia, mit vergleichung deß Bads vnd Einführung deß Podagra continuirt.

C. Pars Pathologica & Therapeutica Dritte Theyl.

Cap. 1. Von deß Wiltbads Adelholtzen würckungen / so es mit vilen andern Wiltbädern in gemain hat.
2. Von Elementerischer Würckungen diß Bads / so jhme ex qualitatibus primis & secundis manifestis attribuirt werden.
3. Von Würckungē diß Bads / so es ex qualitate occulta seu specifica forma in genere erzaigt.
4. Von außtheylung vnd benemmung in specie derselben Kranckheiten.
5. Von der Rauden vnd Schöbigkeit.
6. Von der Brust / vnd Lungen Kranckheiten / als Völle / Döbe / Phthisi, Astmuthe, Tussi, kurtz vnd eng Athen / Lungensucht Bergsucht / rc.
7. Von deß Miltzens vnd der Lebern affectibus & defectibus, vnd dahero rührenden vilerhand Kranckheiten / cacochymia, cahexia Fieber / Gelbsucht / Wassersucht /

vnna-

Unnatürlich Schweiß/ Melancholia hypochondriaca, &c.
Cap. 8. Von anligen deß Magens vnd seinen Kranckheiten.
9. Von Kranckheiten deß Gedärms vnd der Nieren/ als Grimmen/ Grieß/ ꝛc.
10. De morbis hystericis, von Mutter kranckheiten/ ꝛc.
11. De arthroticis von Glidersuchten/ vnd Gleichkranckheiten/ als Contracten/ Lähme/ Podagra/ ꝛc.
12. Von Chyrurgicalischen vnd der wunderzwey vnderworffenen Schäden/ ꝛc.

D. Pars Dietetica, Vierter Theyl.

Cap. 1. Ist ein abtheylung deß Vierten Theyls/ von der Diæt vnd Badordnung.
2. Regulæ deß nutzbarn Badens.
3. Cautelæ deß Mißbrauchs vnd schädlichen Badens.
4. Von Außtheylung der Badstunden.
5. Instruction für die jenige/ bey welchen die Kranckheiten zu fast eingewurtzelt haben.
6. Was Kranckheiten diß Bad zu Curirn/ nicht mächtig/ sondern anderstwohin zu relegirn seyn.

E. Pars Christiano-Politica. Fünffter Theyl.

Cap. 1. Von vrsachen Ab- vnd zunemmens der kräfften diß Bads.
2. Widerumb der Effectus nicht bey allen vnnd jeden erlangt werden mag.
3. Wie diß Bad in beständigen Esse zuerhalten.
4. Ermahnung an die Badgäst.
5. Ermahnung an die Officianten vnd Diener deß Bads.

Finis Capitum.

FONTIGRAPHIAE.
Trifontis Adlholziani antipodagrici
PROLOGUS.

Coloss. 3. 1. Cor. 10.

DEmnach vns der H. Paulus/ all vnser Geschäfft/ in dem Namen deß Herren/ Christlich vnd Gottselig anzufahen ermahnt: So will vns als Christen gezimmen/ daß wir mit glaubigen Hertzen/ vnnd danckbaren Mund erkeñen vnd bekeñen/ daß Er/ als Schöpffer Himmels vnd der Erden/ jnsonderheit auch disem vnsern Gesundtbronnen (von deme wir mit verleyhung seiner Göttlichen Gnaden vnd Gaben deß Heyligen Geists diß Tractätlein zu schreiben fürgenom̃en) zu erkandtnuß seiner Allmacht/ Barmhertzigkeit vnd Güte; vnd erholung viler Presthafften Gesundheit/ an Tag kommen/ vnd offenbar habe werden lassen: Solchen Gnadenbroñen auch/ in krafft seines Allmächtigen Göttlichen Worts/ durch welches Er alles erschaffen/ vermittelst der Naturwürckung/ bißhero in esse krafft vnd Tugend beständig erhalten. Ruffen jhne derowegen demütigklich an/ vnd bitten/ das Er disen vnsern Bronnen vnd Wiltbad/ nach seinem Göttlichen Willen/ fürterhin weitter benedeyen gesegnen vnd erhalten. Auch allen denen/ so bemelten Bronnen/ zu erholung jhrer Gesundheit/ in Anruffung seines heyligen Namens/ als sein Gab/ mittel vnd geschenck besuchen vnd brauchen werden/ Gnad/ besserung/ vnnd volständige Gesundtheit/ zu mehreren Erkandtnuß seines Namens/ Preiß vnd Ehr/ gnädigklichen verleyhen/ schencken/

vnnd

vnd geben wölle. Durch CHRISTVM JESVM den ainige wahren Himmlischen Leib vnd Seelartzt/vnsern Herrn vñ Hayland/in mitwürckung deß Heyligen Geists: mit deme Er in vnzertrenlichen Dreyainigkeit/eines vnzertheylbaren Göttlichen Wesens seines Himmlischen Vatters/gleicher wahrer Gott Regiert vñ Lebt. Deme sey Lob/Preyß/Glory/Ehr vnd Danck gesagt/in alle Ewigkeit/Amen.

WAnn wir dann dises Wiltbad/für ein besonderbar/vor vilen andern Wiltbädern abgesöndert eigen Special gewächs seines Elements haben vnd halten: vnd solches in Krafft Tugendt vnd Würckung/durch die vnderschiedlichen Proben vnd Experienz, so es mit andern Bronnen vnd Bädern nit gemain hat/sonder als ein besonder Species von vilen andern seines Geschlechts/ in mancherley weeg geschieden/ vnd vnderschieden befunden/ So will die notturfft erfordern/das solches auch besonderbar beschriben werde.

So wir aber bey disem Wiltbad ein vhralte Taffel/ so vor vnerdencklichen Jahren/ vnd vhralten Zeiten hero/ als ein schrifftlich Memorial, monumentum vnd Kleinod oder document, bey disem Bronnen auffgehenckt befunden/ so bißhero in copiis, weder gemehrt noch gemindert/erhalten worden/in dero zumahl als das/ was bey beschreibung diß Badts nohtwendig zubedencken/ fein summarisch in alten Rythmis vergriffen/ hat vns für gut angesehen/vns diser Taffel/als eins kurtzen breviarii. zeigers oder Richtschnur/in diser vnser newen beschreibung (welche doch für kein newe/sonder allein diser Taffel vnd alten beschreibũg declaration vñ renovation zuhalten) durch-

auß zubedienen. Haben demnach solche Taffel Textus seu thematis loco vorher setzen/vnd disen tractat anfänglich allhie beyfügen vnd verbleiben wöllen.

Copiæ der Taffel.

Von krafft vnd tugendt deß Wildtbads Adlholtzen/ im Hertzogthumb Bayrn gelegen.

DIses natürliche Wildbad/
Nach anzeig der Medicen hat/
Sein krafft/ von Schwäbel vnd Alaun/
Mit Salitter vermischet schon.
Von seiner Natur haylsamb vnd guet/
Volgende Kranckheiten haylen thuet.
1. Nemblich: wer Reudig vnd Schöbig/
2. Auch vmb d'Brust völlig vnd Döbig.
Oder mangel hat an der Lungen/
Vnd der Vngesund hat durchtrungen.
3. Den/so d'Leber vnd s'Miltz thun plagen/
4. Auch der so hat ein bösen Magen/
Vnd nit verdawen kan die Speiß/
5. Den Grimmen im Leib gleicher weiß.
6. Frawen/ so d'Beermutter thut nagen/
Vertreibt es auch in kurtzen Tagn.
Welche auch vnfruchtbar sindt/
Vnd zeugen mögen keine Kindt.
7. Wann in Füssen plagt Gschwulst vnd Kram/
Vnd sind darzu in Armen Lahm.

Auch welchen Grumb seynd die Glider.
Vnd stehts zBeth ligen darnider.
Vnd was dergleichen Kranckheiten mehr/
So man bringt ins Bad hieher.
Die miltert es vnd heyledts baldt/
So man anderst recht ordnung halt.
In Speiß vnd Tranck/ mässig nicht zvil/
Vberfluß es gar nicht leyden wil.
So will es auch mit glegenheit
Haben/sein rechte Badenszeit/
Zu erholen eines jeden Gsund/
Hundert vnd Vier vnd Zwaintzig Stund.

Erfinder deß Wildbads.

GOtt will sein Macht erkennen lohn/
Durch allerley mittel lobesohn.
Allen Menschen zu helff vnd raht/
Die Jhm vertrawen frü vnd spat.
PRIMUS der Heylig Marterer/
Diser Gottsgab ein Erfinder
Hats auch selbst also gelobt/
Wie durch die Artzt auch ist geprobt.
Damit allen Menschen geholffen werd/
Den Armen aber ohnbeschwert.
So gebt hierzu ewer Stewer klein/
So vil euch Gott ermahnt/ allein/
Soll vnder dArmen außtheylt werden/
Gott zu Lob/ allhie auff Erden/ Amen.

Diß ist nun die Taffel vnd derselben Abschrifft/ in welcher Summariter fünff Hauptpuncten begriffen/ Als:

1. Wer der Erfinder diser Gottsgab gewesen.
2. Der natürliche halt deß Wassers.
3. Die würckung krafft vnd tugend/ in hierinn specificirten anligen/ oder siben puncten.
4. Was für ein Diæt vnd Badordnung zuhalten.
5. Wie man sich letztlich für dise grosse Gottsgab danckbar gegen GOtt vnd den Armen erzaigen vnnd einstellen solle.

Solchen nach/ haben wir dise vnsere Fontigraphiam vnd Badsbeschreibung auch in fünff vnderschiedliche Partes oder Theyl/ abgetheylt/ wie volgt.

Summa vnd Innhalt. Erster Theyl.

Im Ersten Theyl/ werden wir anfangs die Histori S. Primi, so für den Erfinder diß Bads bißhero gehalten worden/ einführen. Vnd erstlich/ von Anfang/ Erfindung/ Antiquitet vnd Alter/ so vil wir deß der zeit in erfarung bringen mögen. Dann von Renovation, Restauration vnd newer Erbawung: Letztlich auch de situ, vnnd von der refier/ commoditeten vnd gelegenheiten diß vhralten Wildbads Adelholtzen/ handlen vnd reden.

Ander Theyl.

Im Andern/ werden wir von deß Wassers natürlichen halt/ Essenz, Composition vnd seiner Corporalischen vnd Spiritualischen Zerlegung/ in seine partes, principia vnd Anfäng/ anatomicè handlen mit eingeführten Analogia vñ Harmonia oder zusammenhaltung der grossen vnd kleinen Welt/ darauß die Probation vnnd vrsachen/ der so grossen würckung deß Bads/ besonder in Podagra

dagra vnd andern für vnheilsam geachteten Kranckheiten/ desto besser zuuerstehn seyn werden.

Im dritten Theyl/ wird von deß Wildtbads Adlholtzen vilfältig Experimentirten/ vnd vberflüssig approbirten kräfften in genere & specie, darinnen diß Bad / wie vornen in schemate zusehen/ sein hülff vnd wunder erzeigen thut/ in zwölff Capiteln tractiert vnnd gehandelt werden/ so allwegen mit beygefügter demonstration, Histori/ Exempel vnd certificatione experimentali oder dergleichen beweiß/ probiert vnd bewehrt. Dritten Theyls.

Der vierte Theyl/ gibt Instruction vonn rechtem brauch vnd mißbrauch deß Bads/ der diæt vnnd Badordnung. So wol auch wie sich die jenige / so wegen allzustarck eingewurtzten anligens / auff ein Baden fort nicht in plenum restituirt werden mögen / ein zeit lang bey Hauß zuverhalten/ vnd diß Bad öffter zu repetirn vonnöthen haben. Darbey weitter erklärung / in was für fählen diß Bad sich mehr schädlich als nutzbar erzaigen/ derowegen diß zubesuchen/ entweder gewarnt/ oder wann sie je herein kämen/ bald abzustehn/ vnd zu andern mitteln angewisen vnd ermahnt werden sollen. Vierten Theyls.

Der Fünfft vnd letzte Theyl/ gibt vnderricht / vonn vrsachen/ ab: vnd zunemmen der kräfft vnnd Tugenten der Bäder/ vnd warum̃ etwann der erwünschte Effectus nit bey allen vnnd jeden erlangt werden mag: wie auch diß Bad in beständigen esse zuerhalten/ sambt einer Christlich nohtwendigen ermahnung/ wie man sich gegen Gott/ für dise grosse Gottsgab danckbar erzaigen/ einstellen vnd verhalten solle: neben etlich andern/ sowol für den Badherrn vnnd Inhaber/ als abwartende Officier vnnd Diener deß Fünfften Theyls.

Bads: nicht weniger auch für die zu- vnd abreisende Badgäst dienende vnd ersprießliche gute Politische vnd nutzliche vnderweisung / Gesatz vnd Reglen / zu observieren wol würdig.

Letstlichen wöllen wir disen Tractat / Epilogi vice, mit einem Christlichen Gebett / für die jenige / so diß Badt gebrauchen wöllen / ins gemain beschliessen / vnd die weckreisende den Segen Gottes befehlen.

Finis Prologi.

TRIFONTIS ADL-HOLZIANI ANTIPODAgrici.

PARS PRIMA.

Von der Antiquitet, Anfang / Erfindung / vnd Alter / auch Renovation, Restauration, Erbawung / Refier / Situ vnd gelegenheiten / diß vhralten Wildtbads Adlholtzen.

Das erste Capitel.

Relatio Historica vonn deß Wildtbads Adlholtzen ersten Erfinder S. PRIMO, desselben / Antiquitet, Alter / Anfang vnd Vhrsprung / so vil man dessen der Zeit in begründe erfahrung bringen mögen.

WIr befinden in fürgenommener Beschreibung vom Vhrsprung vnd Anfang diß vnsers Wildtbads ebē das jenig / was gemeinklich die Historici in auff-

in auffsuchung der Teutschen Geschichten sich beklagt haben. Nemblich das die alte Teutsche wenig denckwürdigs in Schrifften hinderlassen / sondern wann sie jhren Kindern vnd Enicklein die alte Geschichten erzehlt / vnnd etwann die denckwürdigste Historien fein einfältig schlecht vnd gerecht in Gesängen oder Reymen / der Posteritet, wiewol ohne andeutten der vmbstenden / wann / wie oder wo / hinderlassen / so haben sie vermeint / es sey der Sachen vberflüssig benügen beschehen. Haben nicht gedacht / das man in künfftig / nach den Jahren / Zeiten vnnd andern vmbständē auch fragē werde. Weil aber mit der Zeit / durch tägliche vberheüffung newer Geschichten / mehrer auff das gegenwertig newe) da ohne das von natur fast jedermann nur das newe liebt) als das alte vergangne gesehen / seyn die alte Geschichten / als vnuolkomen beschrieben / vmb so vil ehender vergessen wordē / vñ auß der Menschē gedächtnuß kommen. Eben das haben wir vns auch hiezubeklagen / das wir bey so fürtrefflich / krefftig vnd wunderthädigen Bronnens Erfindung / Antiquitet, Anfang vnnd Vhrsprung / kein ander Memorial als die vorgesetzte Taffel vñ Reymen haben / vnnd was per traditionem vonn vnsern Altvordern von Welten zu Welten hero / an vns mündtlichen gelangt / das nemblich anfänglich hierumben / nicht als ein lauttere Wüsteney gewesen / darinnen sich S. Primus, nach dem exempel S. Joannis Baptistæ, vnd der alten Heyligen Vätter vnd Einsidel / in Eremitischen Standt vnd Leben / ein zeitlang auffgehalten / hin vnd wider gewallet / Gott Tag vnd Nacht / mit betten / fasten vnd wachen / absönderlich vonn der Welt allein gedienet / da seye Er in der Wüste / durch das Gebett / vnd führung seines Heyligen

Engels zu disem heilsamen Bronnen kommen/ vnd hab alda durch das Gebett/vnd diß Wassers krafft / nebens vnderrichtung deß Christlichen Glaubens / vñ der heyligen Tauff/vil arme Krancke/ an jhren Gebrechen geheilt/ vnd an Leib vnd Seel zeitlich vnd ewig gesund gemacht.

Warm Bad Gastein.

Es würdet auch darfür gehalten/ das Er S. Primus, ebenmässig das warme Badt inn der Gastein / in seiner Wallfahrt vnd durchsuchung der Wüsten vnd Gebürgen/ neben seim Bruder Feliciano auch erfunden haben solle. Als aber Er S. Primus neben erstgedachten seim Bruder Feliciano, zur zeit der verfolgung der Christen/ vonn den Heynischen Landtpflegern außkundschafftet/seye Er darüber/ vmb deß Christlichen Glaubens willen / von den Vnglaubigen verfolgt/ martyrisiert vnd endhauptet worden/ habe also die Cron eines Martyrers erlangt / der Schar vnd zahl der Heyligen Gottes zugerechnet vnd einverleibt worden/ vnnd weil deren Commemoratio oder Festag in der Catholischen Kirchen jährlich auff den 9. Junii/ celebrirt vnnd gehalten würdet/ als haben wir/deren Histori/ auß dem Breviario Romano verteutscht hieher setzen wöllen.

Primus vnd Felicianus die Brüder / als sie wegen deß Christlichen Glaubens bey den Kaysern Diocletiano vnd Maximiano anklagt / seynd sir gebunden vnnd gefangen/aber von dem Engel der Bändenalediget worden. Das sie aber alßbalden wider für den Landpfleger gestelt/ vnd den Christlichen Glauben starck verthädiget/ hat man sie voneinander gesöndert/ vnnd erstlich deß Feliciani beständigkeit in viel weeg zu fällen versucht/als aber die jhne zum abfall zubringen vermaint / gesehen das mit

Worten

Worten bey jhme was außzurichten vmb sonst / haben sie jhme mit Händt vnnd Füssen an ein Pfal geschlagen/ vnd drey Tag ohne Speiß vnd Tranck hangen lassen. Den dritten Tag wirt S. Primus wider fürgestelt/ den redt der Landtpfleger also an: Sichstu vmb wie vil dein Bruder klüger vnd weiser ist als du / der hat den Kaysern gehorsamet/ vnnd ist von jhnen hochgeehrt? wann nun du jhme nachvolgen wirst/ solst du auch seiner ehren vnnd Gnaden geniessen vnd Theylhafft werden. Primus der antwort vnd sagt; Wie es vmb meinen Brudern stehe/das weis ich wol/dann es hat mirs der Engel deß Herren kundt gethan/ wolte derwegen wünschen/ dz gleich wie ich einer meynũg mit jhme bin / das ich also auch in der Marter nit von jhme gescheiden seyn solte. Auff welches der Landtpfleger hefftig erzürnet/befilcht das jhm alsbalden/ in beyseyn Feliciani, vber andere Peyn vnd Marter / so er jhme anthun lassen/ auch heiß zerlassen Bley eingossen werde/ auff den Schawplatz geführt/vnd zween Löwen zu jhme eingelassen werden. Aber die Löwen seyn alsbalden vor jhme nidergefallen / vnd haben jhnen mit dem Haupt vnnd Wädeln schön gethan. Vnd als zu solchem spectacul vber die zehen tausent Persohnen zusammen kommen / haben sich bey Fünffhundert sambt allem jhrem Geschlecht vnd haußwesen zum Christenthumb bekehrt. Darauff der Landtpfleger sie zuendthaupten verordnet. So vil ex Breviario Romano, wer weitter zuwissen begehrt/mag hierüber den Surium de Sanctis Tom. 3. vff den 9. Junii auch lesen.

In disem allem aber/wer diser S. Primus von Geschlecht vnd herkommen gewesen? Ob/wie/wo/vnd wann

er in dise Land vnd Wüste kommen? wie lang er sich dero orthen vnd in der Gastein auffgehalten/ vnnd dergleichen? da findet sich weniger als nichts / allein was / wie gesagt/ per translationem durch mündtlich an vnns erwachsene Relation vnserer Altvordern auff vns kommen / vnd so vil wir auß der alten Taffel vnd Gemähl erlernet haben. Derohalben bey etlichen gern ein zweyffel moviert vnnd eingeführt werden wolte/ als wann angerührter S. Primus nit der Erfinder diß vnsers Bronnens / sondern ein anderer Primus gewesen seyn müste: dann es seyen dise beede Primus & Felicianus Römer gewesen / vnd finde sich nicht in der Historia/ das sie in Eremitischem statu in disen vnsern Landen peregrinirt haben/ oder wie wir anziehen/ an dise orht kommen seyen. Wöllen derowegen ein andern Primum, der ein Einsidel vnd Martyrer gewesen/ für diß vnsers Bads Erfinder haben. Wenden auch/ dessen mehrē zweyffel zuerwecken/ auß dem Martyrologio Baronii für: Es seyen noch zween andere diß Namens Primus vnd Felicianus Germani oder Teutsche gewesen / welche in Gallia oder Franckreich/ zur zeit der Vervolgung der Christen/ cum S. Fide martyrisirt worden. Möchten villeicht dieselbige gewesen seyn.

Weil aber auß derselben Histori eben so wenig die gewißheit erscheint/ vnd noch weniger zu probiren/ das dieselbe in Eremitischen Stand gelebt / oder in disen Landen gewallet haben: vnd aber vnsere præsumptiones vil besser mit den Römischen als Frantzösichen Martyribus SS. Primo vnd Feliciano, wie hernach weitter volgt / zutreffen/ zu deme der zeit jhrer Martyr halben / es ein Ding / weil S. Fides eben auch zur Zeit der Vervolgung der Christen/

sub Dio-

sub Diocletiano vndern præside Daciano martyrisiert worden/ also wöllen wir disen vnsern Römischen S. Primũ majorum nostrorum traditionibus pie credentes, vngehindert dergleichen einwürffen/so lang für vnsers Bads Erfinder vnd Patronen / einfältigklichen glaubendt haben vñ behalten/biß sie vns einen andern S. Primum als disen/ ex approbatis & majoris fidei traditionibus atque historiis weisen vnd zaigen werden. Angesehen / das wir ex variis historiis so vil wol informirt / das die Imperatores Romani, jhre præsides vnd Landtpfleger/an vnderschiedlichẽ Gränitzen deß ob:vnd nidern Teutschlands gehabt/welche die Christen eben so starck/ als gleich zu Rom beschehen / auff deß Kaysers befelch vervolgt haben. Vnd weiln zugleich auß deß Surii Legendis erscheint das dise beede Martyrer/vorm Kayser Diocletiano starck von den Abgöttischen Priestern / eingetragen vnnd angeklagt worden/ als wann jhre Götter wider dise erzürnt/ vnd biß sie nicht hingerichtet/kein rechte antwort mehr von sich geben wolten/ derhalben der Kayser dise allendthalben fleissigist zusuchen/ ernstlich befohlen/so kan gar wol seyn/daß sie durch die Landvögt in Teutschland außkundschafftet in disen Landen gefunden/angetroffen/gefangen/ vnd einzogen worden/ vnd weil sie/ wie Surius meldet / führneme Leuht gewesen/ von Rom / auff die Kayserliche bevelch/für die Kay: Prætores selbsten geschickt worden. Dann/ das sie in dise Land kommen/ein zeit darinnen gelebt/gewohnt/gewallet/ vnd die Christliche Religion/ auff was weiß vnnd weeg das nach gelegenheit jmmer beschehen mögen / exercirt, geflantzt/ vnd in dem Weinberg deß Herren zu arbeiten sich bemühet haben/ist nicht vnschwer zuglauben: Dañ

man

man findet vast in vilen legendis Sanctorum, das wenig derselben in nativo solo oder jhrem Vatterland geblieben sonder haben sich mehrtheyls/ vmb stillen vnnd vnuerhinderlicher vbung jhrer Heyligkeit willen/ an vnbekandte örter/ in die Wüsten vnnd Wiltnussen/ sonderlich primis temporibus, ehe der status monasticus in solch esse kommen/ vnd die Clöster erbawt worden/ Gott zu dienen begeben: Vil mehr aber ist zuglauben/ das solches durch die Heyligen/ so selbiger zeit der grossen verfolgung gelebt haben/ beschehen sey. Welche also ohne zweyffel durch den Geist Gottes getriben/ vnd durch die H. Engel/ gleich wie Tobias/ Jonas vnd vil der Propheten/ an die end vnd ort/ die jhn Gott der Allmächtig/ seine wunder zuwircken prædestinirt vnd fürsehen/ geführt worden. Wie dann ohne das auß der Histori zumercken/ das eben der H. Primus grosse gemainschafft/ mit den Heyligen Engel Gottes/ so jhme die Secreta vnd geheimbnuß seines Bruders in der Gefäncknuß reveliert, gehabt haben muß. Vnnd/ als auß der Erfindung dises vnsers Wunderbronnens/ wie auch deß warmen Bads in der Gastein (so vonn hier vber 15. meil weegs nicht gelegen/ vnnd ebenfalls/ wie ob angezogen von vnsern S. Primo erfunden worden seyn solle/ massen dañ alda S. Primus & Felicianus auch als Patroni & Inventores biß auff dise Stund honorirt werden/) so wol andern mehr vrsachen wol zu præsumiren, daß diser vnser S. Primus, ein fürtreflicher Magus divinus, das ist/ Gottsgelehrter/ vom H. Geist illuminirter Heylig/ gleich den Propheten gewesen sey.

Auß disen allen ist nun die antiquitet, vnd das diser vnser Gesundbronnen ein vhralt Wiltbad seye/ leichtlich wahr-

lich wahrzunemmen / auch in bedenckung der Christlich Glaub schon in disen Landen vor vil hundert Jahren gepflantzt/wie solches die antiquiteten deß Hochfl. Ertzstifts Saltzburg/auch ankrätzenden Bistumbs Chiensee/vnd andere vil vmbligende vhralte ansehliche Stifft/ Gottsheuser/ Herrn vnd Frawen Clöster statlich bezeugen / da diser vnser Heylige Eremit schon lang vor derselben auffrichtung gelebt haben muß/ als welcher schon zur zeit der Verfolgung der Christenheit/vnder den Abgöttischen Heydenthumb/bald vor 1350. Jahren/ sub Diocletiano & Maximiano martyrisiert worden.

Zu deme/so gibt es noch heutiges Tags/ deß orths Refier vnnd gelegenheit den augenschein noch genugsamb zuerkennen / was es für ein Wiltnuß gewesen seyn muß/ weil noch biß auff dise zeit/ nit besonder nahmhaffte Dörffer herumben erbawt/ sonder mehrtheyls nur einschöchtige Hoffstätten / zu Einnöden vnd Weylern/ nach vnnd nach außgereuttet/so nachmahlen je lenger je mehr/zu vermuetlicher diß Wiltbads besuchender Krancken besserer vnderkommung erbawt / vnd mitlen etliche derselben/ gleichwol zu Dörfflein gemacht/ doch aber bißhero noch nicht Pfarrmässig worden / sonder allein als Vicariat oder Filial Capellen/ der Haubtpfarr Vahendorff/alda vor Jahren auch ein besonder Collegiat Stifft gewesen seyn solle/ incorporirt worden seyn. Ist also diß vnser Wiltbad von vnserm Heyligen Eremiten vnd Martyrer S. Primo anfangs erfunden/ wie auch durch jhne auffkommen/ vnnd bißhero durch den willen Gottes in seinem Nahmen berühmbt vnderhalten worden.

Wie es nun hernach an das Hochfl: Thumbcapitel deß

tel deß hohē Ertzstifts Saltzburg kom̄en/ ist es jederzeit von den benachtbarten weith vnnd nachgelegenen jährlich besucht. Weil aber damahlen das vnderkommen für Außländische frembde/ sonderlichen hohenstands Herrschafften vnd Persohnen schlecht vnd ring gewesen/ vnnd das auch sonsten an vil orthen mehr Wiltbäder auffkommen/ die Ansehenlich erbawt/ vnnd mit vnderkommen besser als diß versehen/ als ist es nicht wie andere (denen es doch/ seiner fürtrefflichkeit halben/ wo nicht obgelegen/ doch wenigistens mit den allerfürtrefflichistē wol zu comparirn) durch hohe Leuth/ sonders besucht worden/ sonder es haben sich dessen mehrtheyls nur gemainen Standts Handtwerchs/ Burger vnnd Bawersleuth in der nähe herumb bedient. Dahero ist sein lob/ qualitet vnd eigenschafften/ nicht also in die weite außgebreit worden/ sonder allein in der Nachbarschafft vnd enge vnderm gemainen Mann verblieben/ biß an jetzt solch Wiltbad/ wie in volgenden Capitel zuvernemmen/ mit grossem Vnkosten renoviert vnnd erbawt: vnd seithero auch von hohen Standtspersohnen/ Graven/ Freyen vnd von Adel/ nutzlich besucht/ kräfftig erfunden/ vnd probirt werden/ dannenhero sein lob nun mehr auch weiter spargirt vn außkom̄en. Gott geb Gnad/ das auch vil darbey jhr Gesundheit zu Lob/ Ehr/ vnd Preiß/ seines H. Nahmens erhalten/ vnd durch Fürbitt S. Primi erlangen. Mit dessen Histori vnd beschreibung/ der günstige Leser gebetten seyn wölle/ dermahlen verlieb zunemmen. Vnd da jemand villeicht ein anders vnd bessers bey Antiquiteten oder sonsten von disem vnserm Heyligen Eremiten vnd Martyrer S. Primo gründlichen wiste oder erfahren hette/ bitten wir gleichsfalls vns solches zu der Ehren

Gottes

Gottes vnnd seiner Heyligen getrewlichen zucommuni-
cieren vnd wissenhafft zumachen/disen Tractat als ein co-
rollarium seiner Zeit auch anzuhencken.

Das ander Capitel.

Von deß Wiltbads Adelholtzen Restauration vnd Newen erbawung.

VIl vnd ein grosses ist es etwas Newes vnnd nutz-
lichs erfinden: Nicht weniger aber auch löblich vnd
rühmlich/ dasselbig newerfunden Werck auff: herfür vnnd
an Tag zubringen. Der aber ein abgangen Werck wi-
der restaurirt, auffbringt vnd in esse erhelt / ist darfür zu-
halten/als hab er dasselbig Werck/ selbst erfunden vnd zu-
gleich mit einander auffgebracht.

In dem vorigen Capitel ist angeditten worden/
was massen diser vnser Wunderbronn von dem heyligen
Einsidel vnd Martyrer S. Primo erfunden/vnnd hernach
auffkommen sey. Wie aber alle Ding jhr auff: zu: vnd ab-
nemmen haben/also ists auch disem vnserm Wildbad vnnd
Wunderbronnen begegnet/ das Er auß vrsachen im vori-
gen Capitel angezogen/etwas in abgang vnd vergessenheit
kommen wöllen. Nach dem aber das Bad sambt den zu-
gehörenden prædio von eim Hochwürdigen Thumcapitel
deß Hochfl: Ertzstiffts Saltzburg/dem jetzigen Innhabern
Herrn Lindeln/auß besondern Gnaden vñ gegē Abwexel
vnd Tausch eines andern Stucks oder Guts / von dem Le-
hen zu Eigenthumb vnd Frey gemacht / hat besagter Herr
Lindl/ das alte abgangen Bad/ nicht allein widerumb re-

 staurierr

staurirt vnd renoviert/ sonder hat auch den gantzen obern Baw/ mit schönen lustigen Zimmern vnd Gemachen/ sambt der Capellen/ Badhauß/ Wirtshauß/ Lustgarten/ Weinberg vnd andern Gebewen von grund auff mit grossen vnkosten erbawen/ vnd also zugericht/ das nun mehr alwegen auff ein vñ anderthalb hundert oder noch mehr Persohnen zumahl baden vnd vnderkommen mögen. So dann auch für frembde Herrschafften/ vnd von Adel/ wann dieselbe sich zu rechter Zeit anmelden/ Losament vnd Vnderkommen bestellen/ zimbliche gelegenheit mit Zimmern gemacht/ sowohl auch sonsten mit Böthgewandt vnnd andere Notturfft/ solche Fürsehung gethan/ das wol gerümbt vnd gesagt werden mag.

DEVS protector & gubernator;
S. PRIMVS inventor & fundator:
Dominus LINDL restaurator & renovator.

Es hat auch erstwolbesagter Herr Lindl die Capellen vnser lieben Frawen/ so in honorem B. V. MARIÆ & in specie visitationis Elisabethæ dedicirt vñ geweicht worden/ mit einem wochentlichen Gottsdienst oder Meß Badenszeit zu der Ehr Gottes/ vnnd der Badenden Andacht wol versehen/ vnd in andern mehr solch nutzliche anordnũg vnd fürsehũg besteit/ das dahero billich sein Nam bey disem Wiltbad vnsterblich verbleiben/ vnnd GOtt die Ehr allzeit in seinen Heyligen gegeben werden solle.

Wie dann nicht weniger für ein grosses/ vnnd an statt eins miraculs zuhalten vnd anzunemmen/ daß diser orth vnd Capellen/ gleichsamb vom GOtt selsten geehrt

worden/

worden/ in deme er seythero diser Capellen erbawung/ an disen orth vmb die Capellen/ recht guet natürlich Getraidt so noch zuzaigen/ in zimblicher anzahl/ vom Himmel herab regnen lassen/ deß die Armen auffgesamblet vnd Brot darauß gebachen. Traid geregnet.

Das dritte Capitel.

Von deß Bads Adelholtzen Situ Refier vnnd Gelegenheiten.

WAnn etwan eines führnemen orts/ da was sonderlichs geschehẽ/ oder zu sehen ist/ in conversationibus gedacht wirt/ so ist das erste die Frag/ wo oder welchen Enden der Welt solches gelegen. Soll dann einer gar an denselben orth reisen/ vnd ein zeit da zubringen/ so hette Er gern alle information sein Reiß desto besser anzustellen. In disen nun menigklichen zudienen/ haben wir diß Capitel zubeschreiben fürgenommen.

Befindet sich demnach diser Bronnen secundum longitudinem & latitudinem regionum, juxtra descriptionem Apiani Latitud. Gr. 47. m. 44. longitud. G. 33. m. 21 vñ ist gelegen im Churfl: Hertzogthum̃ Ob: Bayrn/ Landtgerichts Traunstain/ in der Refier zwischen der Traun/ vnd dem Chiemsee in Vohendorffer Pfarr. Hat auff der Orientalischen seyten den bemeltẽ Fluß die Traũ/ vff der Occidentalischen aber den auch erstbesagten Chiemsee/ welcher von jhme maritirt, geschwängert vnd empfangen wirt. Gegen mittag hat es allernechst deß Mittägischen Bayrischen Alpgepürgs Vorberge/ in welchem es allbereit auff einer zimlichen höhe/ in eim schönen lustigen

prædio

prædio vnd Bergshalden gelegen. Gegen Mitternacht aber das Vnderland Bayrn vnd Rentambt Burghausen ligendt.

Der Bronnen oder Quellen diß Bads seyn drey/ jede besonder inn seine vergätterte Cästen also eingefaßt/ das sie nit desto minder von der Sonnen/ Mon vnd Sternen bescheint vnd influirt werden mögen. Ligen in forma triangulari oblonga also nahend beysammen/ daß die obere beede nur fünff schritt weit von einander/ der vnder aber vber zehen schritt nicht von disen beeden herfür quillet. Kommen also in jhren Canaln zusammen/vnd werden in drey Kesseln für die badende/ in eim solchen Kunstoffen gesotten/ also das man alle drey Kessel zumahl/ ob man will/mit einem Fewer/wol haitzen/vnd für die badende genug warm Wasser/ mit ersparung etwas Holtz (welches diser orthen zimblich thewer/ vnnd wegen der Saltzpfannen zu Traunstain desto schwerer zubekommen ist) haben/ vnd die badende zu gnügen versehen kan.

Kunstofe.

Der Berg auß welchem vnsere drey Bronnen/ wie gesagt/herfür quellen/ ist nit sonders groß/ doch sehr wasserreich/mag in anderthalb Stunden vmbgangen werden. Vnd ob gleichwol diser Berg/ fast allenthalben sonderlich gegen Abendt/vmb die Refier oberhalb der Bronnen/vnd Bads/grob/rauch/vnd steinechtig/von groben Sand vnd allerley Kißstein vnnd weißgraulechter Erden vermischt/ auch Mürbig doch in substantia etwas zäch/ mit Salitterischer art vnnd Adern durchzogen/ auch an etlichen orten brandecht/ an etlichen aber Moß vnnd Sumpffechtig/ aber vnderhalb deß Bads vnd Füß deß Bergs/ mit Tufftsteinen/Eysenschüssiger art zimblich besetzt ist/so ist doch der

Boden

Boden nicht vnfruchtbar/ vnd mit Aeckern/ Wißmatern/ Gärten/ Weyern/ Holtzwachs/ Wayd vnnd dergleichen sein erbawen: tregt guten Waitzen/ Korn/ Gersten/ Habern/ gut Hew/ Kramet vnd Graß/ vnd nutzliche Vichwayd: Auch Ruben vnd Kraut/ vnd an etlich orthen schöne fruchtbare Obs Bäum/ von Oepffel vnd Bieren/ ꝛc. Also das diser Berg allein fast in die 7. oder 8. schöner Weiler vnd Dörfflein/ ernehren thut/ als Adelholtzen/ Thalheim/ Altzing/ Reuten/ Osterheim/ Gällig/ Aich/ S. Peter vnd Siegstorff/ daruon disem Bad vnd Badenden vil guter commoditeten Badenszeit zugehen vnd ertheilt werden mögen.

Es ist auch diser Berg sonsten also gelegen/ das jhn das frembde oder zulauffende Wiltwasser/ von oben ab/ nicht sondern schaden thun/ oder sein krafft vil verändern kan. Dann obwol die Bronnen fast in mitten deß Bergs halden herfür quellen/ vom Fueß deß Bergs biß auff seinen Fürst oder Grad zurechnen/ also das der halbe theil deß Gebürgs noch ober dem Bronnen gelegen/ so ligt doch diser Berg für sich selbsten zwischen vnnd in mitten der anderen Büheln oder Vorbergen/ in der Refier fast rundtsvmb/ von den andern/ gleich wie ein Hauß das allein steht/ geschieden/ vnd zumahlen an sich selbsten auch also hoch/ das er von den hoch oder Alpgebürgen/ so er Mittagwerts bald neben sich/ an der seyten hat/ gäntzlich vnd also separirt, dz jhm die Schneewasser von Gebürgen/ kein zufluß geben mögen/ allein wann starcke Platzregen/ Wolckenbrüst oder Wassergüß von oben ab hergehn/ so wirt der Bronnen dardurch/ doch auch nit anderst/ als wie ein Hauß von seim aignen Tach/ das von dem höhern Theyl seines Gebürgs vhr-

plötz-

plötzlichen abrinnt/mit frembdem Wasser vermischt/so doch darvon weder Winter noch Sommer nicht grösser noch kleiner wirt/sonder in seiner maß verbleibt/ auch den gantzen Winter vber in der gröſten kälte nicht gefreuert.

Ist demnach diß vnser Wiltbad/ vneracht es auch gleichsamb mitten in den Gebürgen ligt/ wegen deß Wilt- vnd Schneewassers/vor vilen andern Wiltbädern sonderbahr privilegirt. Als welches vast das gantze Jahr vber/ in seiner krafft vnd tugent vnuerendert gut verbleibt/vnnd sein krafft niemahlen gantz verlieren thut. Vnd dahero das Bad/da man wolte/ das gantze Jahr vber/ Sommer vnd Winter seiner krafft halber/nutzlich gebraucht werden möchte/ von denen/welche die vngelegenheit deß Rauchen Winters vnnd thewer deß Holtz nicht ansehen oder achten wolten. Aber man Pflegt allein im Frůeling/ Sommer vnd Herbst die caniculares oder Hundstäg zum theil auß gesetzt zu haitzen vnd zubaden/ wie in anderen Wiltbädern so mit holtz gehaitzt werden/auch zugeschehen pflegt.

Wir wöllen aber darumben nicht vermaint noch widersprochen haben/ sonder seyn vilmehr selbst auch der mainung/ das die Wasser/ auß aigner qualitet, natur vnnd arth/ ein zeit für die ander besser vnnd böser/ geringer vnnd stercker/sonderlich der zeit jhrer aignen einverleibten Blůe nach/ verspürt werden vnd seyen/ daruon aber zu diser zeit an disem orth weitter nichts zumelden. Wer aber hiervon mehrers zuwissen begehr/den wöllen wir in die libros de Generationibus Aquarum, nach zuschlagen gewisen/ vnd darmit den Ersten Theil beschlossen haben.

TRI-

TRIFONTIS ADL-HOLZIANI ANTIPODAGRICI.

PARS SECUNDA.

DE ANATOMIA ET ANALOGIA.

Von deß Bads oder der Bronnen natürlichem halt / desselben zerlegung / unnd vergleichung der Himmlischen und Menschlichen Sphæren.

Das erste Capitel.

Von der dreyen Bronnen sambtlichen und sonderlichen halt / Anatomia und zerlegung.

HOrnen beym Prologo, wirt die krafft / effect, würckung und Tugent diß unsers Wiltbads / in der alten Taffel / dem Schweffel / Alaun unnd Salitter zugelegt / mit disen Worten:

Dises Natürliche Wiltbad /
Nach anzeig der Medicen hat
Sein krafft / von Schweffel und Alaun /
Mit Salitter vermischet schon.

Was es nur darmit für ein mainung habe / oder was deß Wassers seines Tartari oder Erden / als der Primbßen / fæcum oder Badsteins eigentlicher halt / essenz und composition, nach seiner natürlichen corporalischen und spiritualischen scheidung / oder zerlegung / in seine tria naturæ

 princi-

principia seye/ deßhaben wir anderst nicht/ als per chemicas operationes, spagyrica arte, durch die prob deß Fewers prüffen vnd erkundigen mögen. Haben derhalben nach fürgenommener Prob/ nicht vnderlassen wöllen/ solches/ was vnd wie es die Anatomia Spagyrica & Hydro-jatrica mitgebracht/dē günstigē Leser/auffs verständlichist vnd beste jmmer möglich/ fürzutragen.

Wir haben erstlich bey gustierung deß Wassers observirt, das es nicht ein vnannembliche süsse vnnd nachtruck auff der Zungen/ Rachen vnnd Gaumen hinder jhm verläst. welchen Geschmack doch einer/wann er ein Tag zween oder drey beym Bronnen/ bald verleuert/vnnd darnach nicht mehr so wol empfindt. So ist das Wasser an sich selbsten auch nicht schwer/ noch math/ noch zu resch/ noch zu frisch oder hart/ sonder milt/lieblich/lind vñ gut zutrincken. Thut keinem leichtlich wehe: blähet sich auch nit auff/wie vil andere Bronnen thun/ vnd gehet bald wider durch. Vnd obwoln der Haubtquellen oder Broñen drey seyn/so alle drey zusammen in ein Rohr kommen/ vnd zugleich mit einander gesotten werden/so hat doch jeder den eingefasten Bronnen bißhero sein besondern Namen/ von alter gewonheit/ vnnd wie vermutlich gar von dem Erfinder S. Primo her/ bekommen vnd erhalten. Also das der ober mittägig/ der Alaun Bronnen: der ander ober vnnd mitnächtig der Salitter Bronnen: vnd der dritte oder vnderist gegen Abent als im Triangel gelegen/ vom gemainen Volck/ der Fieber Bronnen genennt werden.

Der Salitter Bronnen/ wirt gemainigklich für den besten zutrincken gehalten. Die andere seyn etwas raucher/sonderlich der Fiberbronnen. Wir haben/ die warheit

heit zubekennen / erstlich dise Bronnen / dem eusserften an=zaigen nach / für gering vnd nicht darfür gehalten / das wz bessers / als andere gemaine Wiltbäder / oder das bey disen drey Quellen / ein besonderer vnderschied seyn oder sich befinden werde. Derowegē zuerspahrūg vbriger mühe vñ vncostes allein den gemainen Bronnen zuprobirn vorgehabt. Als sichs aber vngefehr begeben / das wir im absönderlichē sieden jeder Quellen allein / sonderliche Zeichen vnd anzaigungen verspürt / ist vnns eingefallen / es werde den drey Quellē nicht gar vmb sonst jhre besondere Namen gegeben seyn worden. Seyn derowegen bald angeraitzt worden / jeden besonderbahr zu probieren vnd zuuersuchen / die Zeit mühe vnd arbeit auch daran zuwagen. Haben demnach bald ein solchen vnderschied verspürt / gemerckt vnd wahrgenommen / darab wir vns nicht wenig verwundert / das solche 3. Quellen / nicht weitter als fünff vnd zehen schritt von einander außwallen / doch eins solchen vngleichen vnd verschreidenlichen halts seyn solle.

1. Salitter Bronnen halt.

Der ober gegen Mitternacht gelegen / quilt ex superficie globi terræ etwas hochs herfür. Helt die Mensur spiritualisch vier vnz / vnd führt Salitter part. 8. Alaun part. 1. Stahel / oder vil mehr spiritum ferri Magnetischer arth / part. 2. diß ist der halt deß Salitter Bronnens.

2. Alaun Bronnen halt.

Der ander ober Bronnen besser Mittagwerts gelegen / kom̄t od' quillt etwas tieffers herfür auß der Globul der Erden. Helt spiritualisch die Mensur fünff vnz führt in seinem

halt / Alaun 9. part. Schweffel 2. part. Salitter 1. part Diß ist der halt deß Alaunbronnens.

3. Fieber Bronnens halt.

Der dritte oder vnder Bronnen / gegen Abent abwarts in forma trianguli gelegen / quillt sehr tieff auß der Irrdischen Globul herfür. Helt die Mensur spiritualisch vierthalb Vnz vnnd darüber. Führt in seinem halt Schweffel part. 10. Salitter part. 2. diß ist der halt deß Fiberbronnens.

Gemainen Bronnens halt / da die drey Quellen zusammen kommen.

Helt die Mensur auch spiritualisch bey vier vnzen / vñ etwas darüber. Führt Sulphur part. 4. Alaun part. 4 Salitter part. drey vnd ein Drittel. Eysen oder Stahel part. zwey Drittel / diß ist der halt deß gemeinen Bronnens. Vnd erzaigt sich bey denen allen / sonderlich aber den Salitterbronnen / das Sal Naturæ in dem spiritualischen halt vnd vaporibus; Bey disem allem / ist jnsonderheit auch / mit verwunderung wol zu observiren; man destiliere / probiere / coagulire, oder siede diese Bronnen alle drey / wie man wölle / so bleibt doch alles das Wasser / (das hinderstellig so wohl / als das sich sublimirt, vnd destilirt /) wie hoch sich doch das gleichwol jmmer ferbt / doch nit desto weniger in seinẽ gleichen / alten vnd ersten Gewicht / vnd erzaigt sich dessen Mineralischer halt vil mehr spiritualisch als corporalisch. Wie es dann auch mehrers ex vaporibus seu spiritibus, als tardaro & residentia seu fæcib. sonderbar dignoscirt vñ erkeñt werden muß. Welches bald bey vil hundert andern Broñen nit also beschicht oder gesehen

gesehen wirt/bevorob/ das sich das spiritualische Sal Naturæ nicht leichtlich also in das Wasser (welches wir der besondern proprietet vnd Magnetischen mitlauffenden art deß spiritus ferri mehrtheyls zuschreiben) niderschlagen vnd erzaigen thut. Dahero dann nicht vmb sonsten sich so wunderbare effectus, in solch würcklich erzaigēder kraft/ wie bey disen vnsern Wunderbronnen/ sehen lassen vnd ervolgen.

Nuhn were von nöthen/ von disen mineralibus, vnd derselben jeden in specie auch etwas zu tractieren/ darauß vmb so vil mehr die würckung diß Bads/ bey den dogmaticis dijudicirt, vnd erkennt werden möchten. Weil aber albereit die Tugendten/ arth vnnd eigenschafften sulphuris, Salis nitri, Aluminis, ferri seu chalybis & magnetis vberflüssig beschrieben/ vnd dessen vil Bücher vol seyn: auch insonderheit vnser intentum gar nicht ist/ diß vnser libell (als welches vns ohne das nur zu groß werden will) mit frembden scriptis zu ziehren vnd anzufüllen: zu deme wir nicht erst die würckung diß Bad specualativè ex qualitatibus ingredientium &c, zu explorirn von nöten/ sondern albereit die Experientiam practicè vor Augen haben/ als wöllen wir den guthertzigen Leser/ mit dergleichen nicht auffhalten/ sonder zu denselben Autoribus selbsten/ sonderlichen Galenum, Dioscoridem, Mathiolum, vnd andere/ so es auß disen genommen/ zu consulieren, gewisen haben.

Was aber cognitionem Salis naturæ ocultæ, darmit diser Bronnen von Gott sonderlich begabt/ betrift/ darvon bißhero/ vnsers wissens wenig außtrückenlichs geschriben zufinden/ vnd ein besonder libell erfordert/ haben

wir zu anderer Zeit/ so vns Gott das leben vnd Gnad verleicht/insonderheit was darvon zu tractieren fürgenom̃en. In mittelst aber/ wer hiervon was weitters zuwissen begehrt / mag solches bey den Hermetischen auffsuechen. Vnd vnder andern hierüber sonderlichen Quercetanum, Pharmacopœia dogmaticorum restituta, tractatu de theriacis, allda er von der differenz Salis nitri & naturæ was einführt/ vnd erzehlt / wohero den viperis solch wunderliche kräfften zustehn/ besehen. Hier aber könnẽ wir nicht gar vnderlassen/ in genere mit kürtzesten anzuzeigen/ wohero disem Bad / solch grosse krafft/ die es bey den Podagrischen vnd andern für vnheylsam gehaltenen Kranckheiten (wie im dritten Theyl bey den Historien vnd experimenten erzehlt werden wirt) allbereit in effectu würcklich erwisen hat/herrühren thue.

Das ander Capitel.

Von der Analogia vnnd zusammen haldung Macro: & Microcosmi: das ist / von vergleichung der kleinen Welt oder deß Menschen/welcher Microcosmus genennt wird/ mit der grossen Welt Macrocosmo.

DIe Analogia vnd zusammen haltung Macro: & Microcosmi, das ist/der kleinen vñ grossen Welt (zuverstehn den Menschen/welcher Microcosmus die kleine Welt/vnd die sphæram majoris mundi, so Macrocosmus oder die grosse Welt genañt wirt.) Wann dieselbige/ in zerlegung jhrer principien, Elementen vnd anfängen/anatomirt, analogicè zusammen gehalten vñ be-

sehen

sehen werden / so befindet sich ein vberauß wunderschöne Harmonia, zusammen: vnd vbereinstimmung deß vndern vnd ober / kleinen vnd grossen / sichtbarn vnnd vnsichtbarn. Darauß dann deß einen vnnd andern Natur / vil eigentlicher / ex institutionibus Hermeticorum, als sola dogmaticorum doctrina, & eorum complexionibus & qualitatibus (welche doch darumben keines wegs geringer geschätzt / sonder in jhrem gradu billich hoch zuhalten seyn) gesehen vnd erlernt werden mag.

Dann / was sich in Macrocosmo, in vnnd durch die Erden / vnd derselben früchten sehen låst / das erzaigt sich in Microcosmo, & in eiusdem parte carnosa & substantia ossea, im Fleisch / Haut / Marck vnd Gebein / deß Menschen auch.

Was in der grossen Welt Meer / Flüssen / See vnd Båchen durch das Element Wasser sich generirt, das manifestirt vnd eröffnet sich auch / mit einer schönen analogia, conformitet vnd concordanz in sanguine & humoribus hominis. In den Menschlichen jñerlichen feuchten vnd Geblüt.

Deßgleichen erzaigen sich die Generationes meteoricæ aëris, das ist / die würckung vñ gebårung deß Luffts als Wind / Regen / Schnee / Eyß / Reiff vnd dergleichen nit weniger auch in den cavitatibus vnd Hölinnen deß Menschlichen Leibs / deren Er mit flatibus, ventositatibus, spiritibus, exhalationibus vnd dergleichen Witterungen / Winden / Plåsten / Dåmpffen vnd durchstreichenden Geistern / wundersamb vol ist.

Wie nit weniger auch / die impressiones ignis astrales oder Einflüß deß Gestürns / durch das Element

Fewer /

Fewer/sich in dem spiritualischen oder Geistlichen Theyl deß Menschen/vnd desselben facultate animali. &c. auch sonderlichen erzeigen/vnd kräfftigklichen sehen lassen.

Dieweil wir aber allhie/allein von den Wassern vñ vnsern Mineralischen Broñen zuhandlen habẽ/als lassen wir die andere vbrige Elementa, Fewer/Lufft vnd Erden fahren/ vnd bleiben allein in terminis bey den Wassern / das ist/ in vergleichung der Wassern Macrocosmi mit den wassern Microcosmi, dz ist/mit den menschlichẽ humorib. vnd sonderlichen deß Geblüts vnd dessen generationibus.

Vnd zu gleicher weiß / wie der Wassern Macrocosmi zweyerley arthen seyn/ als Stehend vnd Lauffend:

Das stehende gleichsamb todt / faul vnd träg/ rauch vnnd grob: entweder in Seen/Weyern/ Sumpffen vnnd Pfützen beysammen / oder sonsten in Mößern/ poris vnnd Hölinnen der Erden hin vnd wider zerspreittet vnd durchzogen. Das lauffent oder lebendig vnnd beweglich aber/ von dem grossen vnd weiten Meer/ als seinen Casten vnnd Behalter/durch die Canaln, verborgene Gäng/ Klüfften vnnd Adern der Erden/ in die äst / Ström oder Flüß der springenden Bronnen vnd fliessenden Wassern / perpetuo motu von: ab: vnd zuzulauffen/ stetigs getrieben.

Also erzegen vnnd befindten sich ebner gestalten im Menschlichen Leibe auch zweyerley arthen deß Geblüts vnd der Feuchten. Nemblich/ ein frisch / spiritualisch/ lüftig/lebendig vnd beweglichs/so in den venis & arteriis, von/ab/vnd zu dem Hertzen vnd Leber/als seinem Meer oder Blutcasten/ darinnen es sich generirt, befindet / vnnd sein zu-vnd abnemmen/gleichermassen/wie vom Meer vnd seinen Flüssen/ angedeutten worden/verborgener weiß auch

herbringt. Vnd widerumb auch ein irrdisch/rauch/grob/zech/faul/schleůmig/phlegmatisch vnnd wassersůchtig geblůt/ gleichsamb als Todt otios, můssig vnnd vnbeweglich stillstehēd: entweders kloz vñ hauffechtig/in einer Hölen/ Sumpff/ winckel vnd duelen deß Leibs bey einander: oder hin vnd wider zwischen den poris, Haut/ Fehl/vnd Fleisch außgedånt vnd zerspreittet sich erzaigt / vnnd sein sedem sucht.

Vnd wie in den lebendigen lauffenden Wassern vil ein ander krafft vnd würckung/als den stehenden sich befindet: Also auch in dem lebendigen gesunden Blut der Adern auch ein andere verborgen krafft zufinden ist.

Nicht weniger sehen wir in der tieffe der Erden/ vnd erfahren tåglichs bey Bergwerchen vñ sonsten (der achtũg darauff gibt) wie die mineralia in visceribus & meatib. terræ oder klůfften vnd gången/als Adern der Gebürgen/ in jhrer tåglichen wůtterung/vermittelst deß in der feuchte wohnenden resolvirten Spiritus salis sich durchziehen vnd dieselbe durchstreichen; wie sie sich in denselben coagulieren vnd anhörtern/auch nach vñ nach generirn, multiplicieren/ vermehren/ zunemmen/ vnnd als in jhrer Mutter wachsen/ zeitigen vnd dieselbe anfüllen.

Wie wir nun kurtz zuuor oben eingeführt / was massen sich ein Analogia vnd Concordanz Macro: & Microcosmi, das ist/ majoris & minoris mundi, in der feuchte/ als den Element Wasser befinde. Dergestalt/das alles/ was im Meer / Flůssen vnnd Wåssern Macrocosmi der grossen Welt Globul gefunden/ vnd von der Natur würckung herfür getrieben / herauß geschieden / vnnd gesehen werde/ das sich auch derselbige alles vnnd jedes in Micro-

cosmo der kleinen Menschlichē Globul (so auß der grossen Welt essenz genommen erschaffen vnd geschieden / dessen Figur / Bildnuß vnnd gleichnuß dann der Mensch in jhm verschlossen tregt) nach seiner art auch erzeige / gebohren / geschieden vnd gefunden werde.

Zu gleicher weiß / wie ein klein Sämblein eines grossen Baums / auch seines gantzen Baums gewechs / gantze figur / form / wesen / gestalt vñ eigenschafft / mit Holtz / Wurtzen / Stammen / Esten / Blättern / Blüe / Frucht vnd vil hundert Körnlein oder Sämlein / wie wol vnsichtbar vnbegreifflicher weiß (ob mans gleich nicht darinnen sicht / doch vere, realiter & formaliter actu & potentia) in sich trägt vnd beschleust. Also auch mit dem Menschen zuverstehn / der auch also die gantze Welt / vnd jhre generationes verborgener vnsichtbarer weiß in sich behelt / tregt vñ beschleust / ohne alle widerred.

Also à majore ad minus, à generale ad speciale zugehn befindet sichs in der grossen vnd kleinen Welt vierten Theyl der Feuchte / welche in Macrocosmo für das Meer / vnd Flüß / oder Element Wasser: in Microcosmo aber für das Geblüt vnnd wässerige substanz oder feuchte deß Leibs zuverstehn ist. Das also auch alles / was in der grossen Welt / sanguine, zuverstehn in dem Element der Wassern / generirt vnd gefunden wirt / sich dasselbige auch also alles / doch auff seine art / wie von Sämblein der Bäum geredt / in der kleinen Welt beym Menschen / in sanguine & humoribus ejus, als seinen in der Analogia gleichmässigen Element der Feuchte generirn / vnd gebähren möge.

Zu dessen besserer erleutterung / so wissen die Erfahrne der Natur / das wie die fructus & species minerarum & salium, jhr generation ex Sphæra elementi Aquæ

hernemmen/als auß welches spermatischen Saamen/ nit allein der Schweffel/Saltz/Salitter/Alaun/sondern auch allerley Geschlecht Aertz vnd Edegestein / so sich auß jhrem Element/in die cavernas & cavitates porosas terræ, als jhre Mutter außschütten/ vnd in derselben anschiessen/ gebohren werden. Darbey wol zuemercken ist / das kein Element seine Frücht selbst tregt/ sonder in die andere außgeust. Als zum exempel die ex Terra generata & producta Vegetabilia, werden im Lufft/ prope terram vnnd nicht in terra ipsa, nisi quoad radicem sustentirt / getragen vnd gefunden. Also auch finden sich die Aertz vnd mineralische Gewechs / nit in den Wassern jres Elements sondern werden auß den venis oder Adern/ Klüfften vnnd Gängen der Gebürgen herauß gehawen. Ebenmässig also befinden sich in Microcosmo oder Menschlichen Leibe/ in vnnd auß dem Geblüt / als seinem Element. Allerley Salitterische / Sulphurische / Aluminastische/ Vitriolische/ Eysenschüssige/ vnnd sonst allerhandt Mercurialische/ Arsenicalische/ Antimonialische/ Gesaltzene/ Tartarische/vergiffte vnd vnuergiffte/ gute vnd böse generationes/Arten/Geburten/Kranckheiten vnd Schäden/ welche sich mit gleichmässiger erzeigung / wie von Mineralib. gesagt/ herfür thun/ vnnd dieselbige auß jhrem Element in ein anders/ nemblich/ in die cavitates cavillosas pororum cutis & carnis außtreiben vnd versenden. Wie dann eben zum exempel, am Podagra. (Von deßwegen dann dise Beschreibung am führnemisten beschicht) erscheint. Welches als ein Mineralisch / scharpff Salisch vnd Tartarische frucht / auß der feuchte seines Elements gebohren/ sein sedem, sitz oder stelle/ nicht im Geblüt son-

 der auf-

der ausserhalb seines Elements/wie gesagt/ in eim andern/ als hier in d' Sinovia, wo die gleich vñ gliedmassen/ articuli & articuli in cavitatibus juncturarum, der Händen/ Elenbogen/Kinen vnd Füssen/vnd andern dergleichen orthen/wo die crusteten auffeinder gehen vnnd stossen/vnnd beneben ein höle vnd platz sich anzulegen haben/ suchen/ vñ daselbsten / sich gleicher weiß / wie in cavitatibus cavernarum, montium auch geschicht vnd gesehen wirdet/erstlich ein viscilago oder mucaginosa resoluta, seu viscida limosa materia, nach vnd nach / wie ein Weinstein in einem Faß sich ansetzen vnd anhencken thut.

Vnd weil dieselbige noch als ein liquor oder viscus resolutus sich in Sinovia oder glutine artuum viscoso, als seins gleiches durch den Spiritum salis in fuliginem arsenicalem sublimiert zu einem Kalch vñ tartaro leichtlich coaguliert, vnd in loco affectu sich præcipitiert, so macht es in parte læsa, wo die gleich mit solcher materi opilirt vnnd erfüllt/ das Podagram vnd seine species, chyragram, genugram, arthritin, &c. welche sich dann also/ mit Arsenicalischer erzeigung/ anrötten/ aufflauffen/ blähen/geschwülst/ härten/ vnnd so grausamen erbärmblichen schmertzen anwerffen. Vnnd an sich selbsten nichts anders/als ein mineralische generatio sanguinis infecti ist/ vnnd durch seines gleichens remedia analogica ex pharmacopœia majoris mundi desumpta curirt werden will/ soll vnnd muß. Dahero dann nun mehr genugsamb erscheint/ warumben das Podagra bißhero von so wenig Medicis (ausser deß Theophrasti Paracelsi, der diß fast am ersten verstanden/ oder doch zum ersten beschrieben/ vñ die arcana darauff zu præparirn, zu appliciern, vnnd zu

curirn:

curirn gerüst/ krafft dann Jhme diß sein zu Saltzburg aufgericht Epitaphium offentiche Zeucknuß gibt) curirt worden: Vnd wannenhero/ oder auß was kräfften/ diser vnser Wunderbronn solche würckung/ wie hernach parte tertia beschrieben/ im Podagra vnnd andern seines gleichens für vnheylsamb gehaltene Kranckheiten/ erzeigen thue.

Das dritte Capitel.

Autor continuirt dise Materi/ nebens durch Gleichnuß eingeführten gründlichen bericht/ warumb das Podagra nach dem Galenischẽ vñ Dogmatischẽ Methodo incurabilis sey: vnd zeigt darbey an/ wie vnnd was gestalt/ das Wiltbad Adelholtzen/ von GOtt vnd der Natur begabt/ vast den vierten theyl aller Kranckheiten zu curirn.

DJe Histori prob vnd Experienz, so sich in Podagra vera, contumaci & nodosa, als parte 3. c. 11 hernach beschrieben/ begeben/ vnd zuerwegen wol würdig ist/ gibt vrsach disem Theyl de Anatomia & Analogia auch noch diß Capitel anzuhencken. Dann es ist menigklich wol bewust/ das nach der Dogmatischen Methodo per contraria curandi, dz Podagra bißhero Meister gewesen/ vnd deßhalben pro incurabili gehalten worden. Ja das vil dahin gleichsam fascinirt, jnen selbst eingebildet haben/ als wann Gott vnd die Natur allein in diser Kranckheit erlegen/ ein exception gebraucht/ vnd im Podagra gar kein mittel/ als die liebe Gedult (welche zwar gut/ vnd nit allein in diser/ sonder auch allen Kranckheiten notwendig) erschaffen haben/ etc. Wann wir aber diß Bads prob

 besser

besser für Augen nemmen/vnd die würckung der Natur wz reiffers betrachten vnd erwegen / so werden wir die Vrsachen vnd den grund gar leicht vnd bald finden/ wo der nodus in sirpo auffzulösen.

Vor deme vñ ehe dañ die Kunst deß scheidens per Aquas chrysulcas oder durch die Scheidwasser/dz Gold zu solvivieren/an tag kommen/wie jetzt die Bergleuth/ Probierer/ Scheider/ Goldschmied vnd Müntzverstendige / auß der Alchimia erlernt haben/ hat man vil lange zeit/ das Gold/ als das vollkombneste Metall / in ein Wasser zuresolvieren vnnd auffzulösen nicht gewust noch geglaubt. Nach deme man aber durch die experienz vnnd erfahrenheit erlernt/gesehen vnd war genom̃en/das wann man den aquis fortibus ein Salarmoniac nach seiner proportion zugeschlagen/das es dasselbig auch alßbalden angriffen/ vñ das Silber ligen lassen/ hat solches experiment den Künstlern den Glauben an die handt geben. Also das es nunmehr ein gemein Ding worden / welches zuvor für vnmöglich gehalten ward. Hat sich also befunden/ daß das Gold in einer andern linea salium der Natur vnderworffen / als andere metalla stehe.

Eben dergleichen befinden wir heutiges Tags bey vnserm Wunderbronnen auch/ vnd nemblich das die materia peccans podagrica, einer besondern bißhero nicht vast erkennten Parallel oder linien naturæ subjiciert, vnd vnder einem andern genere salium stehe / weder bißhero zucurirn versuecht worden.

Dann wir befinden bey disem Bronnen vnd zusamen haltung anderer auch Mineralischen Wassern / das dise krafft per se, weder dem Salitter/Alaun noch Schweffel/

so diß

so diß Wasser führt/ nicht gegeben. Es wird aber ein mitlauffende krafft oder spiritus salis naturæ universalis, so diser Bronnen/durch die virtutem magneticam dem Spiritu ferri diß orths einverleibt/ zu sich lockt/vnd zeucht/ vñ also mirabiliter darvon imprægnirt vnnd geschwängert wird/bey disem Bronnen verspürt. Von welchem dann vnserm Wunderbronnen solche krafft/gleich wie oben vom Salmiac in Scheidwasser solviert, gleichnuß weiß angedittten worden/zugelegt werden mag.

Vnd obwoln von etlichen in podagricis doloribus auch vil versucht vnd bißweilen mitigativa gefunden worden/so haben solche mittel doch materiam peccantem eben so wenig / als das Aqua fort das Gold ohne zusatz deß Salmiax angreiffen wöllẽ/ sonder ist gemeingklich darvon nur ärger vnd böser worden. Dann/ weil es nicht in seiner Analogia vnder einer linien gestanden / hat sich die materia gleich als ein brennender Kalch vom Wasser/ angezunden / nur in ein grössere inflammation vnd mehrer brennen begeben.

Durch disen vnsern Gesund vnnd Wunderbronnen aber/befindet sichs (wie von den Podagricis, so darinnen nicht von deß Podagrams/ sonder anderer Anligen halber gebadet haben/ referirt worden) das hernach das Podagra längere zeit außblieben/vnnd ob es gleichwol sich nicht gar verlohren vnd verzehrt worden/ doch hernach sich etwz milters als sonsten vorhin erzeigt. Welches dann veram indicationem sui præservativam nach sich zeugt vnd anzeigt.

Vnnd weil die Globul aquarum Macrocosmi, vnd die Globul sanguinis Microcosmi vnď einer linien vñ

concor-

concordanz stehende/den vierten Theyl utriusque Mundi jnnen haben/ als haben wir ductu luminis naturæ bey dises vnsers Wunderbronnens mirabilibus effectibus desto leichter zusehen vnd wahr zunemmen/ das er diser vnser Wunderbronn/ gleichsamb als ein Universal die Kranckheiten seines Elements/ als der Feuchte/ zuvertreiben mechtig seye: vnnd dahero von GOTT vnnd der Natur/ den vierten Theyl aller Kranckheiten deß Menschlichen Leibs/ nicht aber juxta dogmaticorum imperfectiores indicationes solas ex applicatione contrariorum: sed adaptatione similium juxta analogiam & ordinem naturæ perfectiorem [quod tamen pace dogmaticorum dictum esse volumus: solenniter protestantes, hisce nos neminem eorum repræhendere voluisse, sed potiùs ex cæteris defensuros esse &c.] zu curirn prædestinirt vnd begabt.

Dann/ was es für ein vnderschied sey/ schwartz mit weissen als seinem contrario zu vertreiben vñ zubedecken: oder das schwartz gantz vnd gar/ durch seins gleichen/ vnd von der einer linien der Analogiæ stehenden liquore außzuleschen/ das wissen die jenige welche probiert vnd gesehẽ/ wann ein Tisch mit Dinten vber vnd vber bemackelt/ mit eim spiritu vitrioli, als mit seins gleichen benetzt (dann die Dinten von vitriolo, wie mennigklich bewust/ ein compositum ist) vnd dann mit Wasser abgelicht: oder mit Milch/ das ist schwartz mit weissen (als seinem contrario) allein angeschmiert/ welches die maculatur oder schwertze besser/ oder von Grund hindan nemme: vonn deme aber allusione hujus similitudinis für diß mahl genueg. Vnd damit wöllen wir disen Andern Theyl de Anatomia & Analogia

N. B Versuchs mit ein wenig Vitriol Oel/ du wirst wunder sehen.

nalogia

nalogia beschlossen/vnd den veris & sinceris medicis, nit alles zuverachten/sonder deme weitter nachzudencken anlaß gegeben haben.

TRIFONTIS ADLHOLZIANI ANTIPODAgrici.

Dritter Theyl.

Von deß Wiltbads Adelholtzen Effect, Würckung Krafft vnd Tugendten.

Das erste Capitel.

Von deß Bads Adelholtzen würckungen / so es mit vilen anderen Wiltbädern gemein hat.

DEmnach bißhero im anderen Theyl von zerlegung vnd Mineralischen halt vnsers Gesundbronnens in genere & specie genuegsamb gehandelt worden. Wil weitter volgen/das wir in disem dritten Theyl auch seine kräfften/tugend vnd würckung erzehlen/ vnd an Tag geben. An welchem orth am ersten von nöthen / von denen würckungen zureden/ so diß Bad mit andern Wiltbädern in gemein vnnd vnuerscheidenlichen hat. Vnnd dann zum andern / von denen sonderbahren/ eigentlichen vnd vnderschiedlichen würckungen / so die Medici occultas qualitates, seu specificas proprietates zunennen pflegen/ welche diß Bad vor vilen andern Wiltbädern/die

solche würckung in dem gradu wie dises / nicht haben / in heylung vnnd lindenrung etlicher besonderbahren sehr gefährlichen vnnd hochbeschwerlichen anligen gleichsamb miraculosè, vnd mit grosser verwunderung/ erzeigen vñ würcklich erweisen thut.

Das erste Geschlecht betreffent/befindt sich in der experienz, das dises Bad / vast alle aigenschafften auch hat vñ erzeigt/ wie gemaingklich alle vnd je/ so wol kalte als warme Wiltbäder / Saurbronnen/ vnd gemeine Wasser oder Badbronnen (wenig Mercurialische vnnd Vitriolische außgenommen) haben/ vnd in erweichung/ zeittigung/ Reinigung/Seuberung vnd heylung allerley mängel vnd öffnung der Haut: als da seyn Pruritus, scabies, psora, Krätz/ Rauden/ Jucken/ beissen/ seüren/ schrunden/ Gschwären/ Gflechten/ Düppel/ Griend/ Wartzen/ offen Schäden/ vnd allerley versehrung der Haut/ wie die jmmer Nahmen haben mögen/ vnd in der linien der Mercurialischen consolidation nicht stehn: so wol auch linderung der Beülen/ Eysten/ Gschwären/ Eröffnung der pororum, Dämpff vnd Schweißlöcher / vertreibung deß Reverendo vblen Gestancks vnder den Achßlen/ vnd zwischen der Zehen der Füssen / außziehung der mütigkeit / auch heylung frischer Wunden / zerknitschung vnd was dergleichen ist/ zuerzeigen pflegen. Also das diser vnser Badbronnen / so wol als ander dergleichen auch die beste Wiltbäder solche materi, so zwischen Haut vnd Fleisch verborgen / vnnd ex resolutione Salis in ein scheidung gangen/exulcerationes pruritum & scabiem verursachat / auch alßbalden angreifft/ dieselbe von der tieffe herfür lockt oder zeucht / vnnd in die öffnung zum fliessen vnd außgang treibt/welches die Badleuth

leuth den Außschlag zunennen pflegen: Vnnd wann dann dieselb Materi, durch das Badwasser abstergirt, vnd von der schärpffe abluirt, gereinigt/dulcificiert vnd abgesüst/ alßbalden in wenig Tagen/durch die herfürgelockte internam naturæ propriæ mumiam seu balsamum, sich widerumb in die consolidation begibt/ vnnd die heylung annemmen thut. N. B. Außschlag

Weiln aber diß mit andern Bädern ein gemein ding ist/ vnnd gemeingklich alle Bäder diser natur vnnd aigenschafft seynd / dergleichen bißhero erzehlte gebrechen vnnd anligen zucurirn vñ zuheylen; Aber gar nicht vnsers/führnemmens ist/ disen Tractat/mit gemeiner Bäder kräfften beschreibung anzufüllen / als wöllen wir hiervon weitter zuschreiben vbergehn / vnnd in volgenden Capiteln allein anzeigen / in welchen dingen es andere Bäder vbertrifft/ denselben vberlegen / vnd von denen vnderschieden ist.

Dann was dise vnnd dergleichen gemeine Curen der Heylung eröffnung der Haut vnderworffen anlangt / ist nicht den weithentlegenen/ welche solche Bäder in der nähe auch haben / sondern allein den Benachbardten in der Confin gemeint. Wie wir dann von diser gemeinen würckung wegen/diß Bad zubeschreiben auch nicht fürgenommen/sonder allein von der grossen vnd sonderbahren/ nicht allgemainen Curen willen : Damit die weithentlegene jhre Badenfahrten desto füeglicher anzustellen/ vnnd sonderlichen die Medici jhren Patienten desto besser zurathen wisten/ꝛc.

Das ander Capitel.

Von den Eygenschafften deß Bads Adelholtzen/ so es ex qualitatibus primis & secundis elementaribus zuerzeigen pflegt.

WIe zu gleicher weiß der Weinstock vnd ander Gewächs/ob sie gleichwol alle jhrs geschlechts frucht tragen/ jedoch dieselbe nicht alle vnnd jede einer gleichheit seyn/ sonder jmmer eins vor dem andern/ in güte/ krafft vnd tugendt vnderschieden/ secundum magis & minus den preiß vnd vorzug hat: Also befinden wir auch bey disem vnserm Bad vnd Gesundbronnen/ ob er gleichwol dem eusserlichen ansehen nach gering zuseyn erscheint/ jedoch in seiner Natur kräfften vnd arth/ hoch vnderschieden. Als zum exempel. Wie der Prophet Elias dem
4. Reg. 5. Naaman auß Syrien bevohlen/ sich auß dem Jordan in Jsrael siben mahl für den Aussatz zu baden/ vermeinte er/ was die Wasser in Jsrael besser seyn solten/ als die Fluß Damasci Albana vnd Parphar? Aber es hat sich in effectu weith anderst befunden/ also das er im Jordan Judeæ sein Gesundheit erholt/ die er in gantz Egypten/ Damasco vnd Syrien nicht finden können. Also wöllen wir hie in disem Capitel erclären/ wie vnd was gestalt diß Bad/ seinen primis & secundis manifestis qualitatibus nach/ die es auß der mixtur vnd temperatur seiner Elementarischẽ complexion erlangt/ in Menschlichen Leibe zu operiren pflege.

In welchem Puncto anfängklich wol ad notam zunemmen/ dz gemeingklich andere Bäder/ als sonderlich die von natur warme Schweffelische/ all zu hitzig: andere aber/ wie

die Saur=

die Saurbronnen vnnd mit Salitter vberſetzte zu vil külen: andere als die Aluminiſche vñ Gipſiſche zu ſehr trücknen/ conſtipirn vnd ſtopffen/vnd alſo vaſt von allen andern/die gemeinigklich nicht allen complexionibus dienen; ſonder welche den Cholericis oder entzünden nutz vnnd gut ſeyn/ dieſelbe hergegen den Phlegmaticis vnd erkälten verderblich vnd ſchädlich befunden werden/ vnd alſo è contrario von andern auch zuverſtehn. Diß vnſer Wiltbad Adelholtzen aber auch vnder vil hundert andern Wiltbädern den vorzug darumben behelt/ das es propter æqualitatē temperaturæ vaſt niemandt ſchädlich. In deme es/wie in vorgeſetztem anderen Theyl ſeiner Anatomiæ declarirt worden/einer ſolchen compoſition von mineralibus vnd denſelben ſpiritibus, auch correctione ſalis mediæ naturæ zuſamen geſetzt/ das keins das ander vmb vil vbertrifft/ ſonder die qualitet vñ quantitet deß Salitters/malignitatem Sulphuris; vnnd herwiderumb deß Schweffels hitz deß Salitters kälte: vnnd diſe beede malignam qualitatem Aluminis ſambt den Spiritu ferri alſo corrigiren/ vñ in ein ſolch temperiem bringen/ welche die corpora nicht zu faſt entzünden/ noch zu vil erkälten/ wie auch nit vberflüſſig anfeuchten/ noch zu ſehr außtrücknen läſt/ſondern æqualiter vñ zugleich alterando zu ſeiner juſten proportion, menſur vnd temperatur wider zukommen/ ſtatlichen fürſchub thun. Dahero es dann vaſt allen vnd jeden complexionibus annehmblich/ vnnd nicht bald einer zuwider. Derohalben wenig Krancke leichtlich inn diſem/ wie in anderen Bädern außgeworffen werden. Dañ ſein operation iſt vaſt gleich der würckung der Sonnen/ welche pro qualitate recipientis ſubjecti jhr würckung

 diver-

diversimodè verbringt: den nassen/ feuchten/ zächen leimen trücknet vnd erhärtet: das harte Wachs aber vñ zäche congelirte corpora durch sein wärme resolvirt, lindert vnd erweicht. Also auch diser vnser Wunderbronnen/ der Sonnen gleich / die allzusehr erhitzigte vnnd entzünde außtrücknete corpora, widerumb lindigklichen befeuchtiget vnnd erlabet: die erfrorne vnnd erstarrte corpora aber lieblich erwärmet: auch die allzufeuchte geschwollene wassersüchtige allgemächlich außtrucknet: vnd herwiderumb die zusehr außgetrücknete befeuchtiget/ vnnd dem humido radicali ein fomentum gibt.

Vnd weiln aber gemeinigklich der mehrtheyls Kranckheiten (entweder ex intemperie, eaque vel simplici sola, vel conjuncta materiæ: oder auch ex solutione continui herrühren vnnd entspringen. Werdens durch die würckung diß Bads auff volgende weiß angriffen vnnd curirt. Als ist ein Kranckheit vorhanden/ so auß vngleichem temperament ohn alle materi endtstanden/ so dörff es nicht vil wesens/ wird in kurtzer Zeit restituirt vnd in sein temperiem alßbald zu alter Gesundheit wider gebracht. Ist aber ein materia mitlauffend vorhanden / so greiffts dieselbe/ sie sey wie sie wölle/ per digestionem, quæ veluti prima operatio præparatoria est, auch alßbalden an. Seins flatus oder flatulenta materia von bläsen vnnd winden/ in visceribus & meatibus verschlossen/ so ist alßbalden diß Bads facultas carminativa auch da / zertheylt dieselbe/ so ist jhm abermahls schon geholffen. Ists dann ein materia von humoribus, destillationibus, catarris cujuscunque generis, oder gar von einer materia tartarea, fæculenta, crassa, putrida oder dergleichen/ so gesellen sich

alßbal-

alßbalden dises Bads Salenitro sulphurische/ Aluminosische duchtringende Geister darzu / suechen die als jhres gleichens heimb/ copolirn vnd conjugiren sich zu denselben/ziehen die an/oder zu sich/machen die erstlich attenuatione sua durch jhr zerschneidende arth/weich vnnd dünn/ resolvieren zu jres gleichs wässeriger spiritualischer form/ gestalt vnd substanz: führen solche alßdann per separativam & expulsivam facultatem, theyls per poros, diaphoretica vi mit sich / theyls diuretica qualitate ex ureteribus & vesica per urinam: theyls aber per excrementa alui solutione ventris, vñ theyls per insensilem transpirationem, exhalatione sua vnempfindlicher vnnd vnvermerckter weiß auß dem Leib. Mithin aber/ werden zugleich auch die viscera, artus vnd gliedmassen/als vasa continentia, so von dergleichen Tartarischer Materien obstruirt vnd verschlossen/ durchsuchet/ erfeuchtet mollificiert, erweicht vnnd eröffnet. Dardurch die facultas expulsiva oder außtreibende Krafft / dicta resolutione materiæ peccantis, quæ quasi secunda operatio est, jnnerlichen also angereitzt vnd gestercket wird / daß die Natur anfangt jhr selbst eygen vbel außzutreiben / sich zureinigen / vnd von allem jhrem vberfluß vnrath vnd vngesund zu purgieren.

Nach disem / wann nun also virtus & facultas expulsiva gesterckt / die materia peccans resoluta außgeführt/die vasa & viscera nutritioni dicata, & reliqua mẽbra relaxata & lasa von allem vnrath entledigt vñ ringert. Oder etwann sonsten solutio aliqua continui universalis aut particularis vorhanden / vnd die Natur durch diß Bad also widerumb in jhr temperiem gebracht/so werden

die viscera widerumb levi astrictione, durch liebliche zusammen ziehung/ so vom Alaun vnd Schweffel diß Bads herrührt/corroborirt; die inner: vñ eusserliche versehrungen/ so eine vorhanden/consolidirt; die laxatio constringirt: die membra & vasa principalia sambt derselben facultatibus naturalibus per Confortationem, quæ veluti tertia & ultima naturæ operatio est, corrobirt: die Animalische vnd lebliche Geister vermehrt vnd gebessert: vnnd die volkommene alte Gesundheit mit der Gnaden Gottes vermittelst der Natur hilff/ restituirt, restaurirt, widergebracht/ vnd eingeführt. Darfür dann der Krancke erledigte Gott billich zudancken/ vnd sein leben zubessern vrsach hat.

Das dritte Capitel.

General Eingang/ in volgende Capitel/ von Kranckheiten/ so dz Bad Adelholtzen ex qualitate occulta seu specifica forma anzugreiffen/ zu miltern/ zu curirn/ vnd zu præserviren pflegt.

Man liset in Historiis das zu deß Æsculapii Zeiten/ ehe dann vnser Großfürst Hippocrates am ersten die Artzney beschrieben/ ein solcher brauch vnd gewonheit gewesen/ daß die jenige/ so vermittelst der Artzney von einer schweren Kranckheit gewesen/ die mittel/ dardurch sie die Gesundheit erholt/ in besondern Tafflen verzeichnet/ zu einer ewigen Gedächtnuß/ in den Templis Apollinis & Dianæ auffgehenckt haben. Auß welchen hernach der Hocherleuchte Hippocrates, als ein Fürst der

Artzney/ die fundamenta medicinæ gegründet vnnd gelegt haben solle. Wie er dann die Kunst der Artzney in ein solchen schönen Methodum vnd Ordnung gebracht/ so bißhero nicht allein erhalten/ sonder durch die nachkommende Galenum vnnd andere/ je mehr je mehr augmentirt worden/ das also die fürtreffliche Kunst der Artzney/ anfängklich von Hipprocrate, auß dergleichen alten Taffelen/ ihren Anfang/ vhrsprung/ increment vnnd wachßthumb genommen.

Wann dann ebner massen/ bey disem vnserm Badbronnen/ in hernach specificirten anligen vnd Kranckheiten/ an vnzahlbarn Persohnen/ von vnverdencklichen Jahren hero/ vil hundert proben beschehen/ haben die Alte/ so auch nit Kinder gewesen/ derselben vilfältige Experimenta, Proben vnd Effect, fein summariter kurtz vnnd einfältig in Reymen verfast/ der Posteritet zu einer ewigen Gedächtnuß in einer Taffel/ wie vornen in Prologo zufinden/ beym Badbronnen auffgehenckt/ hinderlassen: Das also angeregte/ in diser Taffel vergriffene würckung/ Experienz vnd Proben/ nicht erst diser vnserer letsten Zeiten/ sonder schon vor etlich hundert Jahren/ mehr als der Theriac vnd Methridat experimentirt vnd comprobirt worden.

Weil aber diß Bad an sich selbsten in loco obscuro & minus habitabili, ehe es renoviert worden/ schlecht vnderkommen gehabt/ vnd alle notturfft schwerlich zubekommen gewesen/ ist sein ansehenlich lob/ nicht als wol würdig/ in die weitte außgebreit/ sondern allein in der Nachbarschafft blieben/ vnd von Leuthen die sich schlechtlich beholffen/ besucht worden.

Seithero es aber/ wie oben part. 1. c. 2. anzogen/ er-

bawt/ etwas frequentirt vnd besucht wirdet/ befindet sich/ das nicht allein/ die in vilberührter Taffel annotirte Gebrechen/sonder auch noch vil mehr andere seltzame anligen/ eintweder ist gleich vnder wehrender Badencur / oder bald hernach/ wann die Badende heimb kommen/ vnd sich ein zeitlang in rechter Ordnung verhalten/ wo nicht vollkommentlichen curirt/ doch der mehrtheyl ansehenliche waigerung vnd hülff bekommen / erlangen vnnd darvon tragen. Wie dann etliche derselbigen GOTT zu schuldiger Danckbarkeit/der Warheit zu stewer/ vnd dem Bad zu ehren/ jhre Danck: vnnd Ehrentafflen in die Capellen auffhencken: Theyls sonsten jhr Krucken vnd Zeichen hinderlassen : andere aber jhre Namen vñ Anligen bey dem Bad verzeichnen vñ einschreiben/ od' sonstē danckbrieff hernach schicken.

Vnd demnach an sich selbsten billich vnd recht/ auch wir schuldig seyn/die grosse vnd hohe magnalia DEI (so GOTT in die Elementa,als Schrein/Kasten oder Behalter der Natur schätzen gelegt) nicht zuverbergen/ sondern zu seines Namens Ehre/ den Krancken vmb der Christlichē liebe willen mitzutheylen/vnd als mit dem vns verliehenen Talento zuwuchern : Als haben wir billich nicht vnderlassen sollen/diser vnsers Bads newer Erbawung/ auch ein newe Beschreibung/ oder vil mehr der alten declaration, confirmation vnd erclärung anzuhencken/ vnnd solche in offentlichen Truck außgehn zulassen/ damit vorderist Gott in seinen Wercken gepriesen/ vnd vielen ins künfftig dardurch gedient werden möchte.

Volgen demnach erstlich Confirmation vnd bestätigung/ deren in der vilgedachten Taffel/von vhralten zeiten hero experimentirten Curen/ durch newlichere Historien vnd

rien vnd Exempel noch mehrers approbirt. Vnd damit zum andern darauff auch/ weil diß Bad noch vil mehr andere wunderbarliche würckungen erwisen vnd sehen lassen/ weder in der vilbesagten Taffel angeditten/ als sollen dieselbe auch insonderheit nach ordnung referirt vnd den alten inseriert vnd einverleibt werden/ zusehen/ was auch newlicher weilen diß Bad für hochverwunderliche Effect præstirt, vnd wie heylsamblichen sich erzeigt habe.

Das vierte Capitel.

Autor continuirt dise Materi, mit Erzehlung vnd abtheylung deren Kranckheiten/ so allhie bey disem Bad ex qualitate occulta & specifica proprietate Curirt werden mögen.

ES soll vnd wölle vns der günstige Leser/ wann wir von diß Bads proben vnd Experimenten rede nit dahin absolutè verstehn/ als wann wir allein Empiricè, alle vnd jede Krancken / ohne vnderschied / in volgendẽ generibus morborum vnd derselben speciebus, in diß vnser Wiltbad vnnd Gesundbronnen/ gleich wie die Theriacks Krämer/ Schreyer vnd Quäcksalber/ mit jhren imposturis zuthun pflegen / herbey locken wolten/ sonder es ist vil mehr vnser intent vnd meinung /wann jemand sich mit dergleichen anligen behafft befindet/vnd ein hoffnung zu disem Bad gewonnen/ das Er nicht gleich præcipitanter, sonder mit bedacht handle/vnnd zuvor alle vmbständ seiner Kranckheit vnd Anligens / mit rath eines

verständigen wolerfarnen Medici, (deren es an jetzt Gott lob mehr gibt/ als es vor disem gegeben/) reiff erwege vnd die würckungen diß Bads / auß seinem hievor Anatomirten Mineralischen halt/ Analogia vnd anderer würckung wol gegen einander ponderier vnd ermesse: vnd also vor allen dingen Kranckheit vnd Artzney: Bad/ Mittel vnnd Anligen/ sambt allen andern vmbständen/ gegen einander halte. Wird er dann befinden/ das die Artzney vnnd Kranckheit in einer concordanz stehen/ zusammen stimmen vnd dienen/welches eim jedern verständigen Artzt ex cognitione vera morbi, & descriptione hujus balnei, secundum anatomen ejus nicht schwer seyn würdet/ so mag er diß Bad frölich mit nutz besuechen: Wo aber an disem orth ein discordantia, inæqualitas, & in convenientia mit derselben Indicatione am weeg stehen/ vnnd sich contrarisch erzeigen wolte/ solle man diß zubesuchen einstellen/ oder doch mit guter bescheidenheit gebrauchen. Darbey wöllen wir aber jnsonderheit auch alle vnd jede ermahnt haben/ das sie das Bad vor allen dingen im Namē Gottes wöllen anfahen/vnd sich jeder zeit seinem Göttlichen willen aller dingen ergeben/ bedenckende/ das ob zwar schon allen vnd jeden Kranckheiten/ von Gott/ in vnd durch die Natur/ Artzney vnnd mittel verordnet vnnd erschaffen/ das doch darumben nicht allwegen ein jeder Krancker derselben Artzney fähig. Dann so diß were/ das nemblich bey allen vnd jeden die Artzney in jhren Kranckheiten necessario effectuirn müste/ so müste auch neto volgen/das alle vnd jede Krancken/ durch brauchung derselben Artzney Curirt werden köñten/ vnd also per consequens dem Todt auch gestewert/ vnnd derselbig allwegen

durch

durch Artzney verjagt werden möchte. Es befindt sich aber in rerum natura nicht also/ sondern bleibt einmahl bey deme/ was vns in dem Adams Leib wie die Heylige Schrift sagt/ aufferlegt ist/ Nemblich Heb. 9.

Omnibus hominibus statutum est semel mori.

Vnd wie das Sprichwort lautet/ Non crescit herba in hortis, quæ possit vim tollere mortis. Deßgleichen

Non est in Medico semper reveletur ut æger:
Interdum docta plus valeat arte malum.

So dañ nun also/ wie gesagt/ kein Kräutlein für de Tod gewachsen/ so wöllen wir auch solcher gestalten/ vnd nit anderst verstanden werden/ daß diß Wiltbad/ nach anzeigung der Taffel vnd seiner verborgenen Natur nach/ heyle/ miltere vnd lindere/ oder hülff erweise/ in volgenden Articuln/ Als:

1. Rauden vnnd Schöbigkeit.
2. Defect vnnd mängel der Lungen/ als döbe vnnd völle vmb die Brust.
3. Deß Miltzens vnd der Leber Siechtumb.
4. Bösen vnthewigen Magen/ vnd verlohren appetit zu Essen.
5. Das Grimmen im Leib.
6. Die Beermutter/ auch ander der Mutter siechtagen/ vnd so sie außgebresten der Mutter vnfruchtbar seyndt.
7. Die Arthriticos, Gliedsüchtige vnd Gichtbrüchtige/ Contracte, Lahme vnd Krumme in Händen vnd Füssen.

Dise Kranckheiten mängel vnd anligen/ wie in disen siben Puncten erzehlt seynd in der Taffel/ als vilfältig experimentirt

mentirt vnd probirt/von den alten also observirt vnd specificiert worden.

Die vbrige hernachvolgende vnd ander mehr Kranckheiten aber/vnder dem Beschluß vnd innhalt diser hernach gesetzten Reymen in der Taffel/ ins gemein begriffen vnd verstanden worder: Als

Vnd was dergleichen Kranckheiten mehr
So man bringt ins Bad hieher.
Die miltert es vnd heylets Baldt/
So man anderst recht ordnung halt.

Darunder verstehn wir nun die Kranckheiten/ wie die jetzt nach ein ander volgen vnd erzehlt werden. Innmassen dann seithero Restauration deß Bads experimentirt vñ probirt worden: Als

8. In der Cahexia oder Bleichsucht der Junckfrawen.
9. In der Gelbsucht.
10. In vnnatürlichen Geschwülsten vnnd Wassersucht.
11. In der Bergsucht/ so ein species der Lungensucht/Phthisi, Hectica, &c.
12. Bösen langwürigen Magen vñ andern Fiebern.
13. Vertreibt auch vnnatürlichen Schweiß/ein gewiß experiment.
14. In morbis Thardareis, Grieß/ Sandt/ vnnd Stein/præsentaneum remedium.
15. Ertheylt gewaltige Hülff vnd linderung/ mit ansehenlicher præservation vnnd außtreibung im Podagra, Chyragra, Genugra vnd allen seinen Speciebus.

16. In

16. In Melancholia hypochondriaca vnd Phantastischen einbildungen.
17. Heylt auch Wunden für sich selbsten/ sambt den Primbßen oder Badstein/ ohn alle andere wund-Artzney.

Vnd obwoln der Anligen vnd gebrechen mehr seyn/ in welchem diß Bad hülff vnd wunder erweist / so wöllen wir doch allein/ in disem dritten Theyl/ durch volgende Capitel auß/ von disen reden vnd handlen / in der Ordnung/ wie jetzt numerirt vnd verzeichnet/ als die wir albereit experimentirt vnd erfahren: In den vbrigen aber / vnsern Nachkommen auch weitter zuerkündigen/ anleittung geben.

Volgt de curis in specie, wie die in disem Capitel numerirt worden/ darbey zumercken/ wo die numeri herauß in margine am Rand gesetzt / das im selben Capitel etliche Curen vnd Kranckheiten zusammen vnder ein Capitel genommen worden.

Das Fünfft Capitel.

Von heylung der Rauden vnd Schöbigkeit.

WAs Erstlich die heylung der Rauden / Krätz/
Schöbigkeit/ Jucken/ beissen/ syrey/ mägere/ vnd Num. 1
dergleichen anbelangt/ ist darvon albereit im Ersten Capitel diß dritten Theyls / davon deß Badts würckungen/ so es mit andern Wiltbädern gemein hat/ tractirt worden/ genugsamb gehandlet: Lassen es derowegen auch darbey verbleiben / wiewol es dieselbe auch vil in eim höhern gradu, als andere Wiltbäder/ heylen thuet / vnnd

schreitten

schreitten zu den würckungen diß Bads/ welche es ex specifica proprietate intrinseca, seu occulta qualitate, wie es die Medici & Naturales zuneñen pflegen/ gemeinklichen verbringt.

Das sechste Capitel.

Von Curierung der Defecten vnd Mängel/ der Lungen/ als völle vnd döbe der Brust/ eng Athem/ Phthisi vnd Bergsucht/ etc.

Nũ. 2. 11. VIl vnnd mancherley seyn der defect oder Mängel der Lungen/ welche alhie in genere vnder der Lungensucht in der Taffel begriffen/ vnd diß orths zu specificiren zu weithläuffig/ den Medicis zubevehlen/ welchen allen der Author tabulæ, mit volgenden Worten hülff vnd weigerung verspricht:

Welcher vmb d Brust völlig vnd döbig/
Oder mangel hat an der Lungen/
Vnd der Vngsundt hat durchtrungen.

Bey denen wir auch insonderheit verstehn/ die jenige so mit der Bergsucht angesteckt: Es seye vnd rühre nun solche Sucht von bösen Wetter/ so die Aertzknappen vnnd Berghawer/ in dem ärtz vnnd Schiffergruben/ von bösem Wetter/ Prädmen/ Dünsten vnnd vergifften Dämpffen/ ärtz/ Berg vnd Erdschweden trincken vnd schöpffen: oder die Schmeltzer in der Hütten mediante aëre vom Bley vñ Hüttrauch/ durch den Athem/ in vnnd an sich ziehen: oder aber die Goldarbeiter/ Goldschmid/ Alchimisten vnd andere/ so vil mit Queckſilber/ Antimonio/ Schweffel/ Arsenic, Auripigment vnd dergleichen vmbgehn/ bösen Lufft

vnd

vnd vergiffte Dünst einschlucken/vnd in sich ziehen. Welchē gemeinigklich allē mit der zeit dergleichen Lungensucht/ Hertzkeistern/ Völle vnnd Döbigkeit/ mit andern dergleichen zuständen mehr begegnen/ biß sie leichtlich durch vberheüffung der symptomatum gar eingenommen/ hingerafft vnd auffgerieben werden.

Dise alle können von wegen der subtile deß Schwefels/ vnd verborgenen süsse deß Alauns/ so dise Bronnen in jhren arcanis führen (darvon Theophrastus Paracelsus in libello von der Bergsucht gar schön discurirt) dergestalt Curirt werden/ wann sie diß Bad also brauchen/ dz sie durch baden vnd warmen Tranck deß Wassers/ auch an sich ziehūg deß warmen Dampffs oder dunst deß heissen Badwassers/ sich also erwärmen/ daß die Lungel auch inwendig dardurch in ein schwitzen gebracht. Dardurch dann die materia in meatibus pulmonū & circa arteriam, asperam infarcta & indurata peccans, nicht allein resolvirt, sonder auch also abstergirt, gereinigt vnnd abgewaschen werden mag. Wie dann auch bey dergleichen sich wol begibt/ das der Mercurius vivus gar in den Badwannen/ durch deß Wassers vnnd der Natur würckung durch gantzen Leib per poros cutis außgetrieben/ also lebendig vnnd lauffendt gefunden wird. Solcher gestalten dann auch die Phthisici, Empyci vnnd andere Lungensüchtige/ stattliche hülff befinden. Angesehen/ das diß orths plures intentiones & indicationes curative concurrin vnd zusammen kommen/ welche diser Kranckheiten gewaltigen widerstand thun: Als da ist/ erstlich Abtrückung vnd verzehrung deß gesaltzenen Catars/ so vom Haupt auff die Brust vnd Lungen fallt/ vnnd dieselbe zu corrodirn vnnd

zu exulcerirn pflegt: Darnach so resolvirt, seübert/ reinigt vnd wascht diß Wasser auch innwendig die ulcera, oder Geschwer der Lungen ab: Macht ein grund der consolidation vnd heylung / welche durch die exiccantem & specificam proprietatem deß subtilen Schweffels vnnd Badwassers bald volgen thut: Vnd wird beyneben die mitlauffendte Fiebrische/ Hectische Arth diser Kranckheit/ welche derselben wie der Schatten seinē Cörper anhanget/ durch den resolvirten Salitter in disem Wasser auch attemperirt/ vnd dardurch andere mehr/ symptomata, pessima & gravia gemiltert vnnd gestillet / also das besonderbahr nichts vbrigs mehr ist/ als allein/ der Lungel ruhe zuschaffen / so vil propter respirationem necessariam & minimè cohibentem möglichen ist. Welches dann der mangel vnd vast einzige Hauptursach ist/ warumb Phthisis oder die Lungelsucht pro incurabili gehalten wird/ weil die consolitatio pulmonis ausser der ruhe nit volgē mag/ sonder propter necessariam quietem respiratione impeditam, nicht wie bey anderen Gliedern/ so jhr ruhe haben mögen / in die heylung kommen mag. Derhalben dann die jenige/ so mit diser Sucht behafft/ diß Bad besuchen vñ hülff erlangē wöllen/ vil ein lengere Zeit vnd andere Badordnung/ als in andern Kranckheiten / die gemeinigklich neben dem brauch deß Bads/ auch ein starck Exercitium vnnd vbung deß Leibs erfordern/ dise Kranckheit aber vast allein die ruhe haben / vnnd kein starcke bewegung leyden will zu brauchen von nöthen haben:

Vnd obwoln vil hundert Persohnen / in dergleichen beschriebenen völle vnd döbe der Brust/ Phthisi incipiente, Asthmate, schweren vñ engen Athem/ Auch der Bergsucht

sucht vnnd dergleichen hie gewesen/ so jhre Gesündheit erlangt/ so wöllen wir doch geliebter kurtz halben/ allein ein oder zwey Exempel/ so sich newlich hie zugetragen/ referirn, vnd vns daran für dißmal benügen lassen.

Nota volgende Exempla vnnd Historiæ seyn hie verzeichnet/ mit denen Worten/ wie sich die Persohnen selbst eingeschrieben/ vnd nicht schreiben können/ andere einzuschreiben gebetten haben.

Adi den vierten Tag Maij/ in 1628. Jahr/ bin ich Martin Vlrich/Burger vnd Bierbrew zu Wasserburg/ zu Adelholtzen ankommen/ mit sehr schwerem Athē/ enge/ völle vnd döbigkeit/ auch grosser Geschwulst/blähūg vnd aufflauffen deß Leibs. Ist mir durch Gott/ vnd den Heyl: S. Primus vnd durch das Bad geholffen worden/ in Vier vñ zweintzig Stunden/doch hab ich die 124. Stund außgebadet/ Gott lob.

Deß gleichen ist den 8. Maij erstermelten 1628. Jahrs in diß heylsame Wiltbad ankom̃en/ Caspar Buchwalter/ Meßner zu Pfäffing/ Wasserburger Landtgericht/ mit schwerem Athem/ vnd grosser mechtiger völle deß Leibs vnd Füssen/ welchen auch durch die krafft vnd wirckung führnemblich Gott deß Almächtigen vnd fürbitt deß Heyligen Primi Martyris als ein Erfinder/ (Gott lob) jnnerhalb 124. Stunden ist geholffen worden.

Das sibent Capitel.

Von der Lebern vnnd deß Miltzens anligen/ vnnatürlichen Schweiß/ Fiebern/ Cahexia, Gelbsucht/ Geschwulsten/ Wassersucht/ Melancholia, hypochondriaca, vnd dergleichen/ so gemeinigklich ex oppilationibus seu obstructionibus viscerum herrühren/ etc.

FErner thut die vil offt angezogene Taffel auch mit wenig Worten meldung deren/ so die Leber vnnd
Nũ. 3. 8. 9 das Miltz thun plagen.
10. vñ 12. 13. 16. Nun kommen von disen beeden visceribus vnd derselben læsis actionibus & facultatib. sehr vil vnderschiedliche genera morborum, welche in specie zubeschreiben/ nicht vnsers instituts, sondern wöllen allein kurtz durchgehn vnd erzehlen/ was massen diß Bad den Febricitanten: In der anfahendten Wassersucht: vnatürlichem Schweiß: auch in der Gelbsucht: Cahexia vñ Bleichsucht den Jungfrawen gemeinigklich anhangendt: So dann auch in Melancholia hypochondriaca vnd dergleichen/ hülff erwisen habe/ vnd erweisen thue. Dann deren wenig/ so ohne ansehenliche hülff/ wann sie diß Bad in rechter ordnung brauchen/ von dannen scheiden: oder doch/ wann sie wider bey Hauß zu ruhe kommen/ vnnd sich ein zeit recht vnnd wol halten/ hernach mit mehreren guten würckung den effect befinden.

Vnd ist zuvermercken/ das dergleichen Kranckheiten gemeinigklich ex obstructionibus viscerum, von vngedawten/ zähen/ rauchen/ schleimechten vnd gesaltzenen/ ja wol auch Tartarischen/ Stein vnd Griezechten/ feuchten/

vnd Ma-

vnd Materi herrühren. Durch welcher verstopffung/ die natürliche facultas in jhrer selbstẽ würckung vñ trieb/ in vil weeg verhindert werden. Dann erstlich wird calor nativus die natürliche wärme in jhr selbsten alterirt, gehet in ein intemperiem vnnd fellt alßbaldt ein discordanz der concoction ein: dardurch den die natürliche action vnnd facultas, quæ nunquam otiosa est, an statt guter gesunden feuchten vnd Geblüts/ lautter grob vnd vngedewt wesen/ grün/ gelb vnd gallsüchtig vnrein wässerig Geblüt/ mit vndermengten schleimigen Fäsen vnd leprosischen Saltzgrümen generirt vnnd gebürt: auff welche dann indurationes, vnd allerhand nodi schyrri, gibbi vñ dergleichen ervolgen/ von welchen die subtile/ gesunde/ iñerliche Saltzgeister in der viscosa congelirt, vnnd durchzutringen impediert vñ verhindert werdẽ/ auß welcher vnordnung dann pro conditione & qualitate subjecti, je vñ nach dem der Mensch genaturt/ vnd auff Kranckheiten / entweder ist ex ente naturæ aut seminis, vel ratione victus oder sonsten genaigt ist/ bald dise bald jene Kranckheit einfält / vnnd je ein vbel auß dem andern endtspringt / vnnd gleich als auß einem kleinen Sämlein ein grosser Baum / mit Wurtz/ Holtz/ Esten/ Bletter/ Blüe vnd Früchten herfür scheust vnd endtspreust.

Also vnnd gleicher gestalten/ operirt diß Bad in seiner natürlichen wückung zu ruck / erweicht erstlich durch sein penetrirende linderende wärm / die harte indurationes schyrros & nodos: relaxirt vnnd eröffnet die poros locorum & partium malignè affectarum: greifft die humores & peccantem materiam an: digerirt, præparirt, vnnd resolvirt dieselbe; machts dünn / vnd durchsehen

an:vnd außziehende krafft vnnd aigenschafft zum außfliessen fertig/ geschickt vnd bereith.

Wann nun der vngesund also purgiert: die materia außgeführt/ die loca affecta wol abstergirt, so lassen die symptomata vnd Kranckheit nach/ vnnd würd allgemach besser. Cessante enim caussa cessat & effectus. Dann das Wasser zeucht den natürlichen Balsamb vnd mumiam internam an die afficierte örther vnd stellen/ den partibus læsis zu/ dardurch werden dieselbe wider corroboriert/ vnnd verbringt also diß Bad ein würckung nach der andern/ gleich wie auch ein vbel auß dem andern herfür gewachsen/ endtsprossen vnd zugenommen.

Vnnd ist hier insonderheit eins wol zumercken/ das diß Bad vast alle würckung/ arth vnnd eigenschafften hat/ gleich wie die Staheillatwergen vnd dergleichen ex Marte præparierte Artzneyen/ so zu disen Kranckheiten nutzlich erfunden/ vnd ein starck Exercitium in der Cur erfordern/ zugeeignet wird.

Dessen haben wir vil statthaffter Experientien vnd Proben/ aber vnder vilen allein eins bey vnnatürlicher Geschwulst vnd specie der Wassersucht zuerzehlen. Helt sich also/ vnnd ist auß der Taffel in der Capellen auffgehenckt abgeschrieben.

Anno 1623. Bin ich (Oßwald Eggelhueber deß Raths Burger vnd Gastgeb zu Newenötting) mit einer Geschwulst vnd Wassersucht behafft gewest/ also/ dz wann ich ein kleine weil gesessen/ mir das Wasser zu gantzer Haut auß/ vnd in die Stuben lacken-weiß geronnen. Demnach ich abermahls (Nota, daß

Er zu-

Er zuvor Anno 1620. auch aller Contract/ Krumb vnnd Lahm hieher kommen/ vnd wider geradt vnd gesundt vom Bad heimb gezogen/ wie auch in bemelter Taffel zusehen) die Heilige Jungkfraw MARIA vmb Fürbitt angerufft/ vñ dises Wasser gebraucht / widerumb frisch vnd gesundt heimb gefahren. Dardurch ich verursacht/dise gegenwertige Taffel / GOTT vnnd der Himmekönigin zu schuldiger danckbarkeit hieher zuverehren. Im Jahr 1626/Gott sey ewiges Lob/Amen. Biß hieher die formalia verba auß der Taffel geschrieben.

Deßgleichen ist Wolffgang Burckhaber deß jnnern Rathsburgern zu Velden/Anno 1613. an schwerem Athē/ Gelbsucht vnd Fieber. Wie auch widerumben Anno 1628. An Geschwulst der Beinen vnd schweren Athem/ansehenlichen/ vnnd sonsten vil hundert Persohnen an allerhand Feberē/ Geschwulsten/ Gelbsucht vñ dergleichen Anligen stattlich geholffen worden.

In Melancholia hypochondriaca seltzamen einfällen vnnd Phantasien / ist Christoph Prunner / Mauerer zu Vahendorff hie gewesen. Diser nach dem er ein lange zeit schwerlich Kranck gelegen / vnnd jhm allerley seltzame Phantaseyen fürkommen/gleich wann er einen fliegenden Geist hette/man hat jn auch die mehrere weil müssen ätzen/ oder das Essen eingeben. Vnnd als er zween Tag gebadet / seynd jhm noch mehrere Phantaseyen fürkommen. Aber in wenig Tagen hernach besser vmb jhn worden/ also/ das er seiner Arbeit alßbaldē wider nachgehen vñ vorstehen können/ hat er vnser lieben Frawen / die in diser Capellen Rast/zu Lob vnd Ehr/die jhn hat auß seinen grösten nöthen geholffen/ ein Taffel hieher Ordnen/schreiben vnd anhengen lassen. Ist geschehen den 8. Maij/im 1616. Jahr.

Das Achte Capitel.

Von Anligen deß Magens vnd seiner Kranckheiten/ auch vnlust oder verlohren appetit zum Essen.

Num. 4. 12.

WEitter ist auch der Ordnung der Taffel nach/ von den jenigen zusagen / welche böse Mägen haben/ vnd die Speiß nicht verdawen können. Da ist gewiß erfahren / vnnd von vil hunderten experimentirt worden/das in disem fahl / disen vnser Gesund vnd Wunderbronn allen vnd jeden geholffen/vnd jhnen den verlohrnen Appetit gar bald / jnnerhalb der ersten acht Tagen widergebracht/ wann anderst diß ex vitio ventriculi hergerührt. Doch also daß dieselbe sich nicht gleich widerumb/ wie Reverendo die Schwein vberfüllen / sonder zu rechter zeit / vnd noch mit etwas appetit oder lust zu essen auffhören vnnd gemach thun: Dann diß vnser Bad den vberfluß gantz nicht leyden will.

Vnd ist diß wol für ein besonder Hauptstuck der Artzney zumercken / das diser vnser Gesundbronn solche krafft hat den Magen zustercken/ bald besser als kein Saurbronn nimmermehr: Zu deme auch einem diß Wasser nicht leichtlich wehe thut / oder blähen verursacht / wie gemeinigklich von andern Wassern zugeschehen pflegt. Ja vil mehr deß Magens blähen vnd schmertzen legt vnd stillet. Wie es dann auch/ quod singulariter notandum & observandum, gleich als ein lehr geladener Wagen/ allen vnrath deß Magens/ deß Gedärmbs vnd Kreßadern/ der Blasen vnd gantzen Leibs/ relaxante sua etiam diuretica & diaphore-

phoretica virtute, endtweder durch den Stuhl/ Harn/ Schweiß oder sonsten per insensiles transpirationes, würcklich vnd empfindlich außführt. Darauß nun vmb so vil mehr dessen hochgerühmbt gleichsamb universal krafft vnnd würckung in so vilerley Kranckheiten zu Curirn/ vnschwer abzunemmen.

Dann weiln der Magen Generale officium tanquam Archæus, oder als ein Koch vnd Meister der Natur/ vber die officinam nutritionis universalem & primariam, darinnen allerley Gesund: vnnd Kranckheiten geschmidet vnd kochet werden/ hat vnd jhn vbergeben ist. So volgt/ das wann der Magen sein officium vnd Ambt/ wie er soll/ recht vnd wol verbringt/ darzu jhn dann diß Bad verhelffen vnd stattlichen fürschub geben thut / das alßdann dem vbrigen allem vil leichter zuhelffen. Wo aber an disem orth mangel erscheint / so gehet das ander vnd vbrig auch alles in ein lami auß/ gereth in ein confusion, diß temperanz vnd vnordnung/ dardurch es alles vndersich vbersich geht. Vnnd dahero ex consequenti diser vnser Wunderbronn auch in so vilen vnderschiedlichen Kranckheiten/ quæ ex errore facultatis digestivæ seu nutritivæ stomacho propriæ, generaliter & universaliter gemeiniglich herrühren/ sein hülff/ wunder/ würckung vnd tugendt auch gleichsamb universaliter erscheinen läst/ darüber sich dann billich hoch zuverwundern ist/ ꝛc.

Anno 1628. haben alhie zugleich bald einer Zeit gebadet/ Herr Jacob Rusp, Cooperator zu Pfäffing/ Sebastian Hueber Meßner zu Oedling/ vnnd Hanß Holtzer Schuchmacher zum Haag. Welche alle drey/ auß verderbten Magen/ Schweche vnnd vnlust zum Essen/ mit einer

völle der Brust/ Magen vnnd Hertzentrucken/ auch vberheuffung der Flüssen deß Leibs vnd cacochymia dermassen eingenommen / gepeynigt vnd geplagt/ daß sie werder Tag noch Nacht ruhe gehabt/ Jahr vnnd Tag ligerhafft gewesen/ auch in Gliedern vnnd gantzen Leib zerschlagen/ Math/Schwach vnd Kranck vmbgangen/vnd nicht arbeiten können. Nach deme sie aber in diß Bad kommen/habens bald in dreyen Tagen den verlohrnen Appetit zu Essen wider bekommen / darauff sichs von Tag zu Tag also vmb sie gebessert / das in wenig Tagen volkommnn restituirt vnd gesünd heimb ziehen mögen / vnd deßwegen sich theyls eingeschrieben/ theyls einschreiben zulassen gebettẽ.

Das neundt Capitel.

Wie das Wiltbad Adelholtzen/ auch das Grimmen vnd Grieß zu miltern vnd zu curirn pflege.

Nũ. 5. 13. 14. ES setzt der Autor der vilangezogenen Taffel / das diß Bad auch gleicher weiß/ den Grimmen im Leib miltere vnnd heyle. Dessen haben wir auch bey dem Bad/ durch die experienz vnnd erfahrenheit / als die beste Zeugen vnnd Proben / vil ansehenlicher statthaffter Exempla, von allerley hohen vnd nider Stands/Geist: vñ Weltlichen/ Weib: vnd Mannßpersohnen. Bey welchen es fast in allerley speciebus Colicæ & Iliacæ, so wol auch deß Magens/ als der Intestinen oder Gedärmen; es haben dieselbe gleich ex constipatione, flatibus, obstructionibus, bile, oder ex tartaro, vom Stein/ Sand vnd Grieß/ wie auch ex dissolutionibus & resolutionibus dyssentericis,

xicis, lientericis seu fluxibus, oder anderen dergleichen vrsachen/ jhren Vhrsprung vnd herkunfft wie sie wöllen seine ansehenlich Wunder gewürckt / erzeigt vnnd sehen lassen.

Vnnd weiln Nephrisis vnd Colica, das ist Grimmen vnnd Grieß mit einander so nahent verwandt / das mehrmahlen schwerlich vor einander zuerkennen/als thun wir hie bey disem paragrapho vom Grimmen/ deß Grieß auch billich meldung/ fürnemblich / weil allhie vermittelst deß Bads/in Nephrisi & Colica ein gleiche Cur vnder eim Capitel begriffen/ vnnd das eine wie das ander/ an disem orth/ Curirt/ geheylt vnnd gemiltert wird. Dahero diß orths alle Theoria & speculationes in distinctionibus & methodo curandi, so sonsten bey andern applicationibus medicamentorum zu observiren von nöthen/ alhie supervacanea vnd vberflüssig/ weil wir wie gesagt/ durch mehrfache Experienz die gewisse erfahrung erlangt / das diß Bad so wol in nephrisi als colica, ohne sorg/ nutzlich/ ersprießlich vñ verhülfflich kan vñ mag gebraucht werden.

Wie dann auch wir darfür halten/ das dem Bad dise würckung/ von den verborgenen kräfften deß spiritualischen Salis nitri & naturæ universalissimæ, welche diser eygenschafft dem Grimmen vñ Grieß zu der Wurtz zuraumẽ/vnd recht in das Hertz zugreiffen/mehrtheyls herrühre vnd komme.

Auß vilen Experimentis eins oder zwey im Grimmen zuverzehlen/ist nicht zubeschreiben/ was der Ehrwürdig vñ Geistlich Herr Caspar Ziegler Pfarrherr/zu Schneitsee/ vil lange zeit/ mit stätiger Recidivation vñ widerkommen deß Grimmen erlitten. Nach dem Er aber alhie gebadet/ist

det / ist er in dreyen Tagen daran allerdingen dermassen Curirt worden / das Er dardurch mit continuation der bestimbten Badenszeit die volkomene Gesundheit erlangt.

Deßgleichen ist ein Führneme Fraw von Saltzburg auch etlich Jahr dem Grimmen vnderworffen vnnd zugethan gewesen seidhero aber sie diß Bad nur einmahl besucht vñ gebraucht hat sie gute ruhe.

Im Grieß abert ist vor wenig Jahren / deß Herꝛen Rentzen Landtrichters vñ Haubtmans zum Haag in Bayren Leutenambt alhie gewesen / bey deme diß Bad / wie jhr vil gesehen / vnd zu attestiren wissen / also gewürckt / das es gantze Hauffen vnd Händ vol Sand / Grieß vnnd Stein von jhme getrieben; Derohalben ein Medicus, so damahlen mit seiner Herꝛschafft Herꝛn Geymann / ꝛc. auß dem Land ob der Enß alhie gewesen / vnd das gesehen / hat Er volgende Reymen gemacht / vnd der alten Taffel zuzusetzē / oder ein zuverleiben vermeint.

Wer mit Stein vnd Grieß beladen ist /
Der brauch diß Bad zu aller frist.
Dann schöne proben hats gethan /
Am Leutenambt vom Hage schon.
Vnd trieb von jhm Steinle groß /
Wie die Arbeis stets ohn vnderlaß.

Diser Medicus hat auch nachvolgende Reymen / wegen der experienz im vnnatürlichen Schweiß erfahren / hinzu zu setzen für gut gehalten /

Welchen der Schweiß thut hefftig plagen /
Der bsuch diß Bad ohn alles zagn.
Bringt jhm d Natur wider zu recht /
Ein sonder Prob am Herꝛn vnd Knecht.

Das zehent Capitel.

De morbis hystericis, das ist von Kranckheiten der Beermutter vnnd Weiblichen Anligen.

VNd demnach wir bißhero von denen gebrechen vnd Anligen gehandlet/ so zugleich vnd in das gemein/ ohne vnderschied deß Sexus Weibs vnnd Manns Persohnen zubegegnen pflegen/ kommen wir weitter in der Ordnung der Taffel nach/ auch auff die Kranckheiten/ so dem Weiblichen Geschlecht allein zustehn/ vnnd jhren vrsprung von der Beermutter her nemen. Vnd in denselben befindē wir auch solche verwunderliche hülff/ so bey vilē andern so wol warm als kalten Bädern kaum zufinden; In deme es nicht allein alles Mutterwehe Grimmen vnnd Schmertzen/ welche dem Grimmen nicht vast vngleich/ vñ dahero propter conformitatem dolorum der gleichheit deß Schmertzens (dann Grimmen Grieß vnnd Mutterwehe/ der empfindtlichkeit vnd Schmertzen nach/ vast ein Ding ist.) Wann die Mannspersohnen das Grimmen haben/ das gemein Volck es per errorem die Beermutter: andere aber/ so was verständigers reden wöllen/ vñ wissen/ das die Mann kein Beermutter haben/ den Vatter zu nennen pflegen/ von grund vnd würtz auß/ nicht allein curirt/ vnd vertreibt/ sonder auch mechtigklichen also præservirt, das hernach vil lange Zeit daran ruhe vnd Friede haben/ ꝛc. N. 3. 6. 8.

Weitter hat diß Bad auch die sonderbahre eygenschafft/ das es die Matricem oder Beermutter/ sambt deren adglutinatis vasibus seu instrumentis & venulis ad

matricem tendentibus, dardurch das Menstrualische Geblüt / sich zu bestimbten zeiten außzureinigen pflegt / auch also expurgirt vnd reiniget / das wann sich dasselbig verstelt / nit allein mässigklichen widerbringt / sonder auch / wann solch menstrum zuvil vberflüssig vnd vnordenlichẽ fleust / sambt dem weissen Fluß / abstellen thut. Dahero es dann in cahexia virginum, das ist der Bleichsucht / wie oben § Cahexia cap. 7. bey der Leber vnd Miltzkranckheiten auch angeditten / solche hülff erweist / vñ den Junckfrawen jhr Blumen gewiß bringen vnd fürdern thut.

Zu demen es bey den Verheyrathen facultatem generativam also zu confortieren / pflegt / das vilmahlen auch die für vnfruchtbar gehalten worden / hernach wann es anders alters halben / vnd anderer verhindernussen seyn können / fruchtbar worden vnd Kinder gebohren. Vnnd obwoln der Mutterbäder dergleichen eygenschafft mehr zuseyn gerühmbt werden / wie dann dem Krumbad bey dem Marcktkrumbach / dem Closter Vhrsperg an der Camblach zuständig in Schwaben gelegen / so dise eygenschafft von seiner Gipsischen constringirenden Natur vnnd arth her hat: wie auch dem Schweitzer Bad zu Baden in Ergew / vñ etlichẽ andern warmẽ Schwäffelbädern / dergleichẽ auch zugeschrieben vnnd darfür gehalten werden / so vbertrifft doch diser vnser Wunderbronn / wegen seiner temperatur, vnnd vast allen complexionen vnschädlichen mixtur, vñ vermischung / die andern mehrtheyls alle / sonderlich wann auch zu gleich / die Mannspersohnen sollich Bad / (doch mit diser bedinglichẽ condition, das sie sich die Badenszeit vber à venere & cohitu cohibiren / vnd continentes bleiben) auch gebrauchen vnd baden.

Krumbbadt inn Schwabẽ.

Schweitzer Bad.

Wie

Wie vielen Junckfrawen in der cahexia oder Bleich-sucht/ auch außbleibung oder verstellung jhrer Gerechtigkeit bey disem Bad geholffen worden/ seynd vnzahlbar.

Deßgleichen weren auch wol hohen Standts Frawen zubeneñen/ so durch würckung diß Bads hernach bald Fruchtbar worden/ weil aber die vber prostitution jhrer Adenlichen Namen/ an disen orth mißfallen tragen möchten/ haben wir solches billich vnderlassen.

Aber eins sollen vnnd können wir zumelden nicht vmbgehn: Vor wenig Jahren ist ein Beurin mit einem grossen auffgeloffenen Leib vñ Bauch hieher in das Bad kommen/ also schwach vnd Kranck das sie in die lenge/ weder sitzen/ ligen/ stehn noch gehn oder einiche Ruhe gehaben mögen/ vnnd wie vermuthlich molam getragen. Dise hat man/ wider mennigklichs abwehren/ dz man vermeint si werde grosser schweche/ vnd zustreichenden ohnmachten halben/ gleich verfahren/ zum öfftern in das Bad hinnein lupffen/ haben vnd legen müssen/ welches sie jhr keins wegs wehren lassen/ vnangesehen/ das so bald sie in das Bad kommen/ es bey jhr angefangen zuwüthen vnd zu würcken/ darüber sie gemeinigklich in Ohnmacht gefallen/ das man sie halb für todt vmbzogen vnd laben müssen. Wann sie wider zu jhr selbst kommen/ hat sie nicht rühe gehabt/ biß wider in das Bad kommen. Als sie das also ein Tag etlich wenig getriben/ ist letstlich die Materi gehendt worden/ vñ hat ein solchen Vnrath/ vnd Feulung/ in solcher copia von jhr getrieben/ das nicht wol zuschreiben. Darauff aber es alsbald besser worden/ das sie jhr Badencur vollends mit guter ruhe vnd linderung verrichten mögen/ vnnd mit Gottes hülff vnnd deß Bads würckung vollkomm re-

stituirt

stituirt vnd gesund worden/ vnd vilmahlen gesagt/ wann man sie nicht baden gelassen / so hette man sie vmb das leben gebracht.

Deßgleichen ist auch erst verschinen 1628. Jahrs/ Aña Erdlin Altensteiners Tochter/in der Pfarr Preütingē/ Rosenheimer Landtgerichts hie gewesen / welche andertthalb Jahr ein gefährliche Kranckheit außgestanden / als die nun hieher in das Bad kommen / hat sie das Bad dermassen angriffen/das es in jhr vmbgewühlt/ als wann ein Kugel in jhr vmb geloffen. Darauff es sie alßbald anfahen außzureinigen / Blutknollen von jhr getriben vnnd purgirt. Hat sichs in dreyen Tagen/ (wie gemeinigklich geschicht) bey jhr verkehrt/ vnd also gebessert/ das sich aller schmertzen gelegt/ vnd volkommen gesund worden/ mit frewden vnd Gottlob heimb zogen.

Das eylfft Capitel.

Von heylung der Contractur, Krümme/ Lähme/ auch jnsonderheit vom Podagra/ vnd allerley Glider vnd Gleichsuchten.

Nū.7. 14. 15. Letzstlichen / (wie gemeinigklich das letste das best.) beschleust der Autor tabulæ, mit vast der allerführnemisten würckung diß Bads/ das ist/ mit einer allgemeinen Cur oder Heylung omnis generis Arthriticæ, aller Gleichsuchten/mit volgenden rythmis.

Wen in Füssen plagt Gschwulst vnd Kram/
Vnd die so seyn in Armen Lahm.
Auch welchen krumb seyn d Glieder/
Vnd stehts zu Bett ligen darnider.

Vnd

Vnd was dergleichen Kranckheiten mehr/
So man bringt ins Bad hieher.
Die miltert es vnd heylets baldt.
So man anderst recht Ordnung halt.

Damit wil der Autor anzeigen/ daß sich diß Bads würckung in allerley Geschlechten Arthritidis, das ist/Gleich: oder Glidersüchten erzeige vnnd sehen lasse. Vnd ob er gleichwol allein in specie meldung thut/ von Geschwulst vnd Kram der Füssen / contractur, Krümme vnd Lähme der Armen vnd Glieder/ so setzt er doch gleich in genere vil ander vnbenambsete defect vnd Mängel der gantz vñ gar ligerhafften vnd Bettrisen zum beschluß darbey.

Dessen haben wir nun statthaffte Exempla an sehr vilen Manns vnd Weibs Persohnen / welche man krum vnd Lahm/ auch etliche gantz ligerhafft hieher in das Bad geführt/ vñ gar in den Zuber hinein tragen lupffen / legen vñ heben müssen/vmb welche es in wenig tagẽ so gut wordẽ das sie bald selbst in das Bad auß vnnd einsteigen / Spacieren gehn vnd Kugel scheiben mögen. Andere / führnemblich Armen / haben jhre zeichen vnd Krucken / die sie krumb vnd Lahm hergebracht/hinderlassen / vnd seynd gesund vnnd gerad darvon gangen: Vil andere seyndt nach gantz vollendetem Bad/erst daheimb bey Hauß/ wann sie sich ein zeit recht gehalten/ gerad vnd heyl worden. Von niemand aber (das man wüste) ist noch bißhero gehört/ oder sonderbahr klagt worden / deme diß Bad / wann es je nicht geholffen/ geschadet habe / oder darvon ärger vnnd böser worden / wie in vilen anderen Wiltbädern offt geschicht/das man kräncker heimbkom̃t als man außgereistist.

Ein ansehenlich/ stattlich / gewiß vnnd gut heysamb

Zeichen ist es / wann den contracten vnd lahmen anfahen die Glider im Bad lauth zu krachen vnd zu schnaltzen / das man vermeint / es sey ein Raiff am Zuber gesprungen / dieselbe haben sich gewisser hülff deß Bads zugetrösten.

Es ist vor vngefehr drey Jahren her kommen zubaden / Herr Joseph Angermayr / Burgermaister zu Wasserburg / welcher dermassen krumb vnd lahm gewesen / das er an jhm selbsten vast desperiert / demnach er aber den Wirth deß Bads gefragt / was er bey jhme für hoffnung hab / vnd jhne der Wirth der gesundheit / wann er sich werde deß Weins endthalten / wie wol er Wirth diß orths sein selbst schaden rede / für gewiß vertröst. Er Herr Angermayr aber vermeint / es sey jhm nicht möglich / ohne den Wein / deß er gewohnt / zuleben / vnd deßhalben gefragt / was Er dann trincken müste? Vermeint der Wirth / es lesche das Wasser / welches ohne das den Badleuthen gesund / den durst auch. Darzu so hab es gut Bier / er sols versuchen. Er volgt deß Wirths rath / mast sich deß Weins sovil das Er die gantze Badenszeit nicht ein massel Wein getruncken / wird in wenig Tagen so starck / das er wider die Händ zum Mund bringen / selbst essen / stehen vnd gehen / vnd ein schwer Gewicht oder Kandl lupffen vnd heben / auch wider selbst schreibē kan / vñ dem Wirth seines raths danck gesagt.

Darbey jnsonderheit wol zumercken / was die vrsach / dz etwañ mehr der Armen in disem Bad / als der Reichen volkommen restituirt vnd gesund werden / weil dieselbe vermeinen / sie können ohne den Wein nit leben / verderben mit dem Wasser den Magen / vnd haben kein krafft / von deme aber an seinen orth weitter.

Aber vnder vilen anderen Historien / so sich bey Contracten in

cten in disem Bad zugetragen/ ist nit zuverschweigen/ was sich vor vier Jahren/ mit Hanß Fünffer von München/ seines Handwercks ein Tischler/ zugetragē: Diser ist einsmals gleichsam in eim Augenblick hefftig erkranckt/ vñ zugleich an Händen vnd Füssen dermassen erlahmbt vñ erkrumbt/ das jhme die Füß aller hinder: vnd vbersich gestanden/ vnd gezogen worden; darzu die Knie groß auffgelauffen vñ geschwollen: Die Händ vnd Finger aber; gerath auß wie ein Prett gestartzet vñ erstarret: Vber das es jhme in Glidern/ sonderlichen dem rechten Arm/ hin vnd wider/ wie ein Kugel gelauffen: vñ fast bey eim gantzen Jahr lang/ solch grausamen schmertzen erlitten/ das er jhm nichts anders als den Todt/ der Marter abzukom̃en gewünscht/ das jhn einer vmbbrächte. Als er aber 17. Täg/ schier Tag vñ Nacht aneinander (weil jhne alwegen zwey auß vnd ein heben müssen/ vnd niemand gehebt/ der jhm/ wann er gern außgewolt/ geholffen) im Bad zugebracht. Hat es sich hernach gleich alßbald nach verrichtem Bad von Tag zu Tag/ vmb jne also gebessert/ das er in wenig Tagen wider gantz gerad/ gesund vnd starck biß auff disen Tag worden ist/ vnnd jhme das geringste/ das er krumb gewesen nit mehr angesehen würdet.

Welches aber noch vber alles/ vnd bald vnglaublich were/ wo das nit mit lebendiger kundschafft vnd schrifftlichen documentis zubesetzen/ so hat diser vnser Wunderbroñen/ auch sein kräfftige vnd wunderbarliche würckung/ in dem rechten/ wahren & nodosa Podagra (so bißhero von Medicis, als morbus incurabilis hülff vnd rathloß verlassen) mit höchster verwunderung/ erzeigt. Wie wir dann zu dessen mehrer beglaubung nit vmbgehn können/ den Extract schreibens/ so Herr Tobias Eysenmann/ Kay: Notarius zu

Burckhausen/rc. de dato 16. Septemb. Anno 1628. mit vberschickung der Podagrischen Kalchsteinen oder tartari (so deßhalben bey dem Bad fürzuweisen/ reservirt zuwerden/ verordnet worden/) an den Herrn Inhabern abgehen lassen/copialiter beyzefügen/ das lauth also:

Edler Gestrenger/rc. Auß dessen Schreiben vernimme ich/das Er in der Arbeit/alles was denckwürdig zu Adelholtzen beschehen/zubeschreiben/erachte ich nit allein gut/sonder auch ein löblich Werck zuseyn. Für mein Persohn/kan ich diß Wiltbad Adeholtzen billich loben/ dann ich mit meinem vberauß hefftigen Podagra merckliche weigerūg darinnen gehabt/hat mir auß den Zähen vnd Fingern/ beygefügte Grieß oder Stein herauß gezogen/ daran ich hievor hefftige schmertzen erlitten. Der grosse Stein ist mir auß der grossen Zähen deß Lincken Fuß/ oben bey dem Paln/ nach dem dieselbige wol erweicht gewesen/gerochen/die andern seyn gleichmässig auß den Fingern herfür kommen/rc. Datum Burckhausen/16. Septemb. Anno 1628.

D. H. D. W.

Weil ich leb

Tobias Eysenmann/Kay: Notarius daselbst.

Es hat auch sonsten Herr Vischmeister im Berchtesgadner Hoff zu Saltzburg wonhafft/der mit dem Podagra behafft gewesen/ alhie gebadet/ ist jhne das Podagra im Bad ankommen. Ob er gleichwol darüber erschrocken/ so hat er doch nit außgesetzt/ sonder mit guter linderūg fort gebadet/vñ sich hernach schrifftlich erclärt/wie dz er gäntzlich darfür halte/das diß Bad ein besonderbahre würckung im Podagra oder wider dasselb haben müsse/ weil er dessen

ein gu-

ein gute zeit hernach nit mehr so starck/wie zuvor empfūdē.

Deßgleichen haben andere / so nit von deß Podagrams wegen/sonder anderer jhrer anligen halber in das Bad hieher zogen/beständig referirt, das sie das Podagra nach dem Bad/Ein:anderthalb vñ fast bey zwey gantzer Jahren/nit mehr gefühlt/ auch hernach nit mehr so hefftig kommen oder gewesen/deß sie die vhrsachē nit andern/als disem Bad vnd seiner operation zuzumessen/ ꝛc.

Solchem nach können wir diß orths / den allgemeinen Mißverstand deß Podagrambs halben / so auch bey hohen vnd verständigen sich erhebt/ zu taxiren vnd zuerleuttern/ nit vmbgang habē. In deme die gemeine red/ clag vñ frag/ so bald man hört/das jemand am Podagra solle Curirt worden seyn / ist von stundan die frag/ ob ers niemahlen wider bekommen habe? Hört man dann/das einer wider daran ligerhafft worden/so volgen von stundan die höchste Execrationes, Pannisierung vnd Verdammung der gebrauchtē mitlen/so wol von den Patienten selbsten/ als etlichen sciolis, das nit wunder/ob schon gar nim̄ermehr jemanden am Podagra geholffen wurde/weil dergleichen Medicorum bannisationes & execrationes mehrtheyls pro Apollinis oraculis gehalten werden wöllen. So doch aller gesunden vernunfft/wie auch der Warheit selbst vnd Christlicher liebe vil gemässer /zuglauben vnd darfür zuhalten / das der Allmächtige Barmhertzige GOTT die Artzney / zweyffels ohne/nit allein von der schlechten Fieber/ Zahnwehetumb vnd dergleichen geringer Schmertzen willen/(die doch offt dergleichē hochtrabende personati medici mit all jr Kunst nit zustillen vermögen) sonder viel mehr/von wegen der allergrösstē schmertzen vñ kranckheitē erschaffen/vñ darunder

 ob Gott=

ob Gott wil / nit eben allein das Podagra außgeschlossen haben werden.

Derwegen dañ solchen larvatis vil rühmlicher anstunde/ wann sie von dergleichen ansehlichen effectibus, wie alhie bey disem vnsern Wunderbronnen/sehen vnd hören/das sie die Natur besser betrachteten/ weder das sie gleich/ was sie niemahlen mit eim Fuß angerührt/geschweigens verstehn/ also calumnieren/ sonderlichen weil alhie/ wie gesagt/ die Experienz vnd Prob/vnd zwar bey denen/so nit principaliter ex instituto von deß Podagrambs wegen/jhr Badenfahrt angestelt/sich also erzeigt vnd sehen lassen/das sie vngesuchter dingen solche milterung vñ præservation, durch die Gnaden Gottes erlangt. Vber das/ die Histori mit Herrn Eysenmann/ so wol indicationem curationis als sui præservationis mit sich bringt/in deme diß vnser Badbronnen bey jhme auch so gar materiam peccantē, nodosamq; efficientem in ipsis partibus læsis manifestissimè angriffen/den Podagrischen Tartarum vñ Kalchstein herfür gelockt/vñ außtriben. Zu deme Hipocrates noster/ wie auch sein interpres Galenus vnd alle rechtsinnige Medici darfür halten/ quod præservatio morbi præseferat indicationem sui ~~præser~~vativam, das ist welche Kranckheiten præservirt werden können/dieselbe mögē auch Curirt werden. Vnd aber hie die præservatio Podagræ durch berührte Exempla genugsamb erscheint/ su stunde dergleichē medicis. (So jhre Kranckē allein mit der Rhetoric zu Curirn wissen.) Vil rühmlicher vñ vor Gott verantwortlicher an/ sie giengen eins besser zu Schul/ vnd verachteten nit præcipitanter also das/ was sie noch zu wenig gestudiert vnnd erfahren haben. Wie dann hierinnen/auß anzeigung an-

geregter

geregter würckung unsers Bads unnd Wunderbronnens/ wol zulernen/ und der Natur weitter nachzutrachten were/ wo derselben villeicht noch besser zuhelffen seyn möchte.

Bey disen aber/ haben wir allein den muhtwilligen verächtern und calumnianten vorzukommen/ ein anlaß genommen/ das maul zustopffen; nit das wir uns der impostorum, die sich grosser streichen außthuen/ experimenta per mortes, das Podagra, Wassersucht unnd dergleichen fräventlich/ ohne genugsame Experienz und scienz zu Curirn understehn/ zu defendiren angenommen: weniger diß in odium seu diffamationē bonorum virorum & medicorum, de quo solenniter protestamur, geschrieben haben/ oder dahin verstanden werden wöllen. Wann aber einer ohne Ration vñ vernunfft/ gleich auß angeborner art calumniandi, diß unser Bad/ wegen angeregter hoher würckung im Podagra, &c. verachten/ vernichten und verwerffen wolte/ weil es nit gar außblieben/ ꝛc. den mag man fragen/ ob er das Zahnwehe/ Catharr/ Husten/ Grimmen/ Fieber/ Geschwär/ Wunden/ Reissen unnd dergleichen jemahlen also Curirt habe/ das er seine Patienten versichern mögen/ das sie hinfüro jhr lebenlang vor dergleichen præservirt seyen? Und damit wöllen wir diß Capitel vom Podagra und Gleichsuchten auch beschlossen haben.

Das zwölfft unnd letzte Capitel.

Beschleust disen Theyl/ mit heylung Chyrugicalischer anligen und gebrechen.

UNd letstlichen zu einer zugab und beschluß diß dritten Theyls/ ist nit zuunderlassen/ auch anzuzeigen/ Num. 17. was diser Bronnen für besondere Tugend vñ würckungen

ckung/ in der Chyrurgey/ alten vnd frischen Wunden vnd Schäden/ für andern Wiltbädern erzeige.

Was nun erstlich/ alte offne vñ faule grobe schäden belangt/ seyn derselbẽ vnzehlich vil alhie geheylet wordẽ/ darvon nicht zuschreiben. Aber was frische Wunden anlangt/ haben wir wunder gesehen/ vñ von den benachbarten Holtzhawern vnd armen Taglöhnern erfahren/ das so sich dieselben etwann ohn gefähr/ mit jhren Instrumentis vnnd Werckzeug verwund/ vnd gefährlich verletzt/ die Artzt aber zubezahlẽ nit vermöcht/ sonder jhr hoffnũg zu disem Bronnen gesetzt/ haben sie sich ohne zutheurung anderer Artzney/ nach beschehener Blutstellung in das Bad begeben/ vnnd alwegen wann sie auß dem Bad gangen/ die Schäden vnd Wunden/ mit den Primbsen oder gepulverten Badstein eingestrewet/ oder Pflasterweiß vbergelegt/ sich verbunden/ seyn also in wenig Tagen mit verwunderung ansehlich geheylt worden.

Wir halten auch darfür/ wie zum theyl albereit erfahren/ das es auch alte verheylte Wunden vnd Schäden/ so schon vor guter Zeit/ doch gleichwol nit vom grund auß geheylet/ sonder verwahrlost worden/ wider durch den außschlag vñ sonsten in ander weg eröffne/ vñ dañ von newem dingen/ von grund auß erst recht heyle vnd zuschliesse. Weil wir aber in der gleichen noch zur zeit der Proben nit vil/ vnd an zwey oder dreyen/ für ein genuegsame Experienz außzuschreiben nit vergnügt/ als lassen wirs noch mit disen in suspenso verbleiben. Jedoch wann sich die Experienz mit der zeit mehrers erfinden solte/ wurde diser vnser Wunderbronnen/ auch den fürtrefflichen warmen Bad Pfeffers nicht vil bevor geben. Welches Bad Pfeffers vnder andern

Bad Pfeffers.

dern

dern fürtrefflichen auch nit gemeinen tugenden halben/ so es erzeigt/ auch führnemblich darumb vnnd in disem Stuck hoch berühmbt/ das es bey vilen Soldaten vnd andern/ so in heylung stich/ schüß/vnd wunden vbel verderbt worden/ dieselbe von newen dingen/ gleich wie wir obgesagt haben/ eröffnet/die verheylte Kugeln/Eysen vñ anders außzeucht/ vnd dermassen von grund auß heylt/das alle Wundsuchten hernach außbleiben/vnd nit mehr so starck empfunden werden. Es ist aber diß Bad Pfeffers/ wie die jenige wissen/ so es gesehen/ in einer so grausamb abschewlich vnd gefahrlichen spelunca, vnd tieffen orth/zwischen vberhengten Felsen vñ Gebürgen/das vil weith zureisende/wann sie diß nur ansehen/ darob erschrecken/ vnnd an solchen orth sich zubegeben endtsetzen/ also das wol etliche gefunden worden/ so sich diß Bads vnersucht/ wider zuruck begeben. Vnd damit wöllen wir disen dritten Theyl von tugendt vnd würckung deß Bads auch beschlossen haben/ vnnd nun mehr zu dem vierten Theyl/wie diß Bad nutzlich zubrauchen/vñ was für ein Diæt vñ Badordnũg anzustellẽ/ auch eylen vñ schreittẽ.

TRIFONTIS ADL-HOLZIANI ANTIPODA-grici.

Vierter Theyl.

Von deß Wiltbads Adelholtzen Rechten vnnd Mißbrauch wolangestelten Diæt vnd Badordnung.

Das Erste Capitel.

Abtheylung diß vierten Theyls.

DEr Autor Tabulæ beschleust endtlich vnd sagt/wie das

Bad die Krancken/vnd derselben anligen/so man herbring/ bald miltere vñ heyle/so man anderst recht Ordnung halte:

In Speiß vnd Tranck måssig nit zvil/
Vberfluß es gar nit leyden will.
So will es auch mit gelegenheit
Haben/sein rechte Badenszeit.
Zu erholung eins jeden Gsund/
Hundert vnd vier vnd zweintzig stund.

Solchem nach wird dise Badordnung beschlossen in zweyē Stucken/

1. Rechter wol angestelter Diæt/
2. Vnd rechter Zeit oder Stunden zubaden.

Erstlich die Diæt betreffent/will er/ das ein rechte ordnung gehaltē werde in Speiß vnd Tranck. Dise Ordnung verfast er in zwey Gesetzen. Das eine ist ein Gebott / das ander ein Verbott.

In dem Gebott/gebeut er die Måssigkeit: måssig nit zu vil. Im Verbott aber / verbeut er allen vberfluß vnnd vólle/ so das Bad nit leyden wólle.

Vnd obwoln dise beede Gesatz/als Gebott der Måssigkeit/vnd Verbott deß Vberfluß an sich selbst ein ding/vnnd gar nit zu vnderscheidē were/jedoch so theylt ers vmb mehrers auffmerckēs willē/ das darā die gantze Badcur gelegē.

Zum andern / die Badstunden vnd rechte Badenszeit/ bestimbt ers allein 124.stund zubaden/ vnd låsts darbey in genere verbleiben/ mit vertróstnng vngezweyffelter hůlff/ wann man anderst dise Ordnung recht halten/ vnnd deren nachkommen werde.

Nun bedórffte zwar dise Ordnung einer schlechtē erleutterung/ wann es noch bey der alten Teutschen einfalt verblieben

blieben/vñ nit vast bey allen Ständen/zu solchem verderblichem Luxu gerathen were/das sich vast niemand mehr an einfacher Speiß vnd Tranck/ wie die alte vergnügen lassen will/ sonder jmmer was news vnd mehrers erfordert wird/ dardurch dann auch der gemeine Mann der Philautiæ vnd delicien oder vberfluß so gahr gewohnt/vñ bey vns Teutschen in solchen mißbrauch vnd vnordnung gerathen / das jetziger zeit Medici mehr mit fürschreibung allerhand diæten/ eins jeden gustum zu satieren/ zuschaffen/ als Krancke zu Curirn haben.

Weiln aber an erzehlten zweyē Puncten vnser altē Badordnung/das gantze Fundament gelegen (wie dann durch die Experienz comprobiert/ worden/ das welche nach diser Badordnung gelebt / mehrtheyls die Gesundheit volkommen erlangt; andere aber/je nach dem sie vil oder wenig hierinnen delinquirt, auch mehrern oder wenigern nutzen darvon getragen:) Derowegen wir nicht vmbgehn sollen/ für die jenige/so jhr Badenfahrt nicht alwegen mit rath der Medicorum anstellen können/ ein gemeine Instruction zu vergreiffen/ darauß ein jeder/nach gelegenheit seines anligens wissen möchte/ was er hierinnen zuthun oder zulassen habe. Dardurch aber den jenigen/ so jhre Diæt vnnd Badordnung consilio medicorum weißlich angestelt/nichten vorgegriffen. Solchē nach haben wir in volgendē Capiteln die consilia vnd cauteln deß rechten vnd guten brauchs/ vnd deß mißbrauchs zubaden/ fürgeschriebē/ damit sich ein jeder darinnen zuverstehn/vnd jhme selbst/nach seiner notturfft/die beste Diæt vnd Badordnung darauß ziehen vnd vergreiffen möge.

Das ander Capitel.

Regulæ, consilia vnd Rathschläg/ nutzlich vnd nach rechtem gesunden brauch zu baden.

Regula 1. RAthsamb/ nutz vnd gut ist es/ das die badende/ endweder daheimb ehe sie außzogen / oder aber zu anfang deß Bads purgiert vnnd zuvor Ader gelassen haben/ doch in fählen/ darinnen das nit verbotten. Vnd werden in künfftig taugliche purgationes in leidtlichen pretio beym Bad zufinden seyn.

2 Man soll erstlich gemächlich anfahen zu baden / vnd nit zu heiß noch zu tieff einsitzen/ sonder allgemach vonn Tag zu Tag/ wie auß der Stunden Zettel cap. 4. zusehen/ auffsteigen. Also auch zu end deß bades zuverstehn.

3 Die/ so jhnen zu baden zeit vnd weil nemmen/ thun besser als die zu sehr darvon eylen / vnd vermeinen/ wann sie nur die 124 Stund compliert, so sey jhm schon recht. Da doch zumercken/ das diß Bad so wol in der trückne/ das ist/ ausser dem Wasser/ als in der nässe/ oder im Bad sein würckung verbringt. Zugleicher weiß/ wie die Früchten der Erden/ im Regen nicht sonders zunemmen/ sondern erst in der trückne/ wann das Gwechs wider von der Sonnen beschienen/ die wachsende krafft auffgezogen vnnd in das gewechs außgetheylt wird: Also auch wann der Leib auß dem Wasser kombt/ vnd geübt wird/ so gehet die beste würckung erst an/ vnd erzeigt das Bad seine kräfften in truckenen.

4 Besser were es / doch nicht als ein nothwendigkeit fürgeschrieben/ wer zeit vnd gelegenheit hat / das Bad im abnemmenden Mon anzufahen/ vnnd im andern wedel oder abnehmen erst auffzuhören.

Man

Man soll nicht außsetzen/ wann einer im Außschlag nit völlig geheylt. Sonst wurde er nicht vil ruhe / vnd vbel gebadet haben. 5

Rathsamer vor mittag nüchtern zubaden/ vnd desto früher einzusitzen / als zuvor frůe zustucken. Doch kan der gewonheit vnd leibs kräfften was zugeben werden. 6

Je weniger gessen vnd truncken im Bad / je nutzer vnd besser. Doch weil bißhero ein gewonheit gewesen/ das warme Badwasser nüchtern im bad zutrincken/ als lassen wirs dermahlen auch darbey verbleiben/ weil es also nutzlich observirt, vnd ohne schaden zuseyn vilfältig probiert vnd experimentirt worden / gestaltsame dann deß Bads gedoppelte würckung dardurch befürdert vnnd erlangt würdet. Wer will man liebligkeit vnd bessern geruchs halben/ Muscatblüe/ Zimmet/ Negelein/ Fenchel/ Eneiß/ :c. drein hencken. Oder jhm ein solch Pulver machen lassen/ ℞. Liquiritię rasę & pullv. vj. vnc. sem. anisi iij. vnc. fœniculi j. vnc. coriand. pp. trach. ij. Garyophyll. Cimam. el. an̄. trach. vj. Maceris. trach. ij. M. f. pulvis. Deß Pulvers mag man allwegen ohngefahr ein Eyerlöffelein vol in ein Kändel Wasser werffen/ vnd gesitzen lassen/ welches bald geschicht/ vnd darab trincken sonderlich vnder tagen / wann man das Wasser kalt trinckt/ oder zum Essen. Jch aber träncke das Wasser per se. 7

Nota für ein Artzney nicht Tranck.

Von nöthen ists/ sonderlich so küle lüfft gehn / das man sich im außgehn wol abtrückne/ fein warm einhülle/ vnnd darauff ein viertel oder halb stündlein zu bett begebe/ vnd so die Natur ein Schweiß oder Schläfflein anwürffe dem statt thue. Darnach sich wider wol abreiben vnd trücken lasse/ warm anlege/ vnd noch vor dem Essen sich wol Exer- 8

cier vnd erůbe. Dann je mehr man sich in brauchung diß Bads exercirt vnnd ůbt/ je besser das Bad wůrcken mag. Doch so ist den Phthisicis, Lung vnd Bergsůchtigen besser sich der ruhe/ als starcker vbung zubedienen.

9 Das Mittag vnd Nachtmahl/ werde allzeit zu gleichen stunden/ das einmal wie das ander angestelt. Nicht heut frůe morgen spat.

10 Man hůte sich / da man der Richten vil hat/ von allen vnd jeden zunemmen / sonder vergnůge sich mit drey oder meist vier guter Richtlein/ die einer gleichmåssigen Natur seyn. Dann Fleisch vnd Visch zusammen taugen vbel/ꝛc.

12 Vnd welches in diæta das fůhrnemist zumercken/ ist alzeit besser mit noch eim appetit auffzuhören / oder noch gleichsamb etwas hungerig auffzustehn/ als lang zu tischen vnd sich gestrotzen einzuessen/ꝛc.

11 Das Tranck betreffent/were zuwůnschen / man sich an das Wasser gewehnen/ vnnd den Leuthen die Einbildung auß dem Sinn reden kunde/ das jhnen das Wasser schådlich oder dz nit leyden könnē/ wurden gewiß vil mehr jr gesundheit darvon tragen. Es were vmb ein gewonheit zuthun. Wer aber deß Weins so gar gewohnt/ mag deß Magens halben zu Anfang vnd beschluß der Mahlzeit/ ein guten Trunck gerechten Wein ohngewåssert thun. Im vbrigen aber den Wein sehr wol wåssern / daß das Wasser wol fůrschlågt/ vnd dessen bald mehr als deß Weins seye. Zwischen den Mahlzeiten aber/ vnd sonderlichē im Bad/ ist der Wein/ so wol gewåssert als vngewåssert/ gåntzlich verbotten. Sonsten ist das weisse oder Weitzen Bier/ so man diser orthen gerecht vnd gut haben kan/ sonderlich den cholericis vñ Gallsůchtigen weniger schådlich als der Wein/ welcher son-

cher sonderlich den Arthriticis gantz verbottẽ ist. Das Bier
aber / gehet darumb ehender hin / weil das kühlt vnd seiner
diuretischen vñ diaphoretischen eygenschafft nach / leicht 13
vnd bald durchtringt.

Gleich oder bald auff das Essen / mit vollem strotzenden
Leib einzusitzen / ist schädlich. Derhalben rathsamb sich
auff das Essen / ein baar Stündlein oder anderthalb / mit
sanfften Spacieren gehn / oder sonsten kurtzweil zu recreirn
biß sich die Speiß ad fundum ventriculi gesetzt. 14

Die Ordnung mit dem baden nach mittag / werde wi-
der gehalten / wie Vormittag sonderlich wie bey regula 8.
mit dem außgehn angeditten. Da allein das Bronnwasser
kalt mit oder ohne das Pulver / nach lust vnd durst zutrinckẽ
erlaubt. Ich aber träncke nach mittag ohne grossen durst im
Bad nicht. 15

Was im vbrigen den Lufft / so ein stuck der diæt ist / be-
langt / läst sich an disen orth / alda er an sich selbsten frisch vñ
gesund / wenig anderst / als mit guten Kleidern / vnd einwär-
men der Zimmer / corrigieren. Wer gute Reuchwerck
hat / dem ist zubrauchen vnuerwehrt / ꝛc.

Schlaffen vñ wachẽ halben / ist diß orths auch wenig für- 16
zuschreiben / weist sich ein jeder seiner Natur nach hierinnẽ
zu moderirn, weiln ohne diß das Bad für sich selbsten gute
ruhe zubringen / vnd den Schlaff zufürdern pflegt. Dero-
wegen so einem im Bad ein Schläfflein zugieng / mag er
dem vnuerwehrt statt thun / jedoch allzeit besser / die Zeit mit
lustiger conversation, deren es badens zeit wol gibt / zuzu-
bringen.

Vnd demnach diß bad für sich selbst einer Relaxirenden 17
durchtringenden ort also das es die viscera interna durch-

geht /

geht/ die poros cutis eröffnet vnd bey etlichen auch facultatem expultricem excitiert vnnd corroborirt, dahero wie der Leib offen zuhalten/ ein vberfluß vil fürzuschreiben. Jedoch weil sich auch etliche befinden/ die alhie constipirt werden/ als sollen hinfüran diß orths auch mittel vnd rath beym Bad zufinden vorsehen werden/ für die jenige/ so nit von jhren medicis remedia haben / derowegen auch nicht von nöthen / mehrers hiervon zuschreiben.

18 Für ein sondere observation haben die Nephritici, Colici, Arthritici, & Hystericę mulieres, oder die jenige/ so mit dem Grieß/ Grimmen/ Mutterwehe/ Gliederreissen vñ dergleichen schmertzhafften anligen behafft/ wol zumercken/ das wann sie im Anfang deß Bads / oder den ersten drey Tagen/ ein alteration befinden/ nit zu heiggel seyen/ vnd gleich außzusetzen vermeinen; sondern sie sollen fortfahren/ vñ nur desto mehr dem Bad abwarten/ ohne scheuch: dann sie haben gewissere hoffnung jre gesundheit zuerlangen/ als wann sie gar nichten empfunden. Müssen sich leyden/ als ein schwangere Fraw/ oder einer der schwitzen wil im Bett/ still ligen muß. Wann sie aber/ wie etliche heiggel/ forchtsamb vnd verzagt seyn / vnd ehe sie den Fuß ins Bad bringen/ gleich wider herauß wöllen/ die lassen das baden nur gleich gar vnderwegen / dann es ist jhnen doch nit vmb eins Hallers werth nutz / so sie doch sonsten/ wann sie sich geduldeten/ vnd nicht zu heiggel wehren/ vnzweyffenlicher hülff vnd gesundheit zugetrösten.

19 Im vbrigen ist fuhrnemblich in allen dingen / auff die lange gewonheit/ quæ in naturam conversa est, zusehen vnd achtung zugeben. Deren dann allwegen auch etwas per regulam generalem zu vnnd nachzugeben / da sich nit

einsmahls

einsmahls eins dings sonder nach vnd nach zuentwehnen/ oder eins andern zugewehnen/ derhalben alle ordnung vor allen dingen darnach anzustellen/das kein gehlinge mutatio oder enderung fürgenommen.

Letstlich ist zum beschluß diser Reglen zumercken/das diß Bad nicht allerley frembde Artzneyen leyden will. Dann vil vñ allerley vermeinte mittel neben dem Bad zubrauchē/ wöllen offtmahls desselben gute würckungen/ mehrers verhindern als befürdern. Derowegen mit dergleichen behütsamb vmbzugehn / sonderlich da man nit weist/ obs mit deß Bads würckung zustimmen oder nicht. Zu bericht. 20

Das dritt Capitel.

Von Cauteln der Mißbreüchen vnd schedlichen Badens.

DEmnach die erkanntnuß contrariorum ein volkommene Wissenheit machen/vnd wir bißhero die Reglen deß guten nutzlichē brauchs gesetzt/so wöllen wir nun mehr auch von den cauteln vnd Mißbreüchen reden/ vnd vnsere Badleuth vor schaden warnen. Cautela Prima.

Erstlichen/ist ein schädlicher Mißbrauch beym gemeinē Pöffel endstanden / welche vermeinen/ weil in der Taffel 124. Stunden zubaden benennt / so müsse es gleich stracks also seyn/ vnd dörffe man denselben weder zu noch darvon thun. Aber wie gemeinigklich ein jrrthumb zehen gebührt/ also ist es beschehen/das auß disem mißverstand der Taffle/ etliche dahin gerathen/ das sie nicht achten Tag vnd Nacht an einander zubinden vnd vil Stunden vnaußgesessen zu-

baden/nur damit sie die 124. Stunden bald genug erfüllen mögen.

Obwoln nun solches bey groben vnd starcken Bawers: vnnd Handwercksleuthen / in etwas geringern fählen vnd anligen/nicht allwegen schädlich/ sondern die es auß/vnnd vberstehn mögen / mehrtheyls jhren nutzen auch darvon tragen/ wie vornen part. 3 .cap. 11. bey dem Hannß Fünffer/Tischler von Münchē zusehen. So ist es doch nicht deß Authors der Taffel meinung also gewesen / sonder dergestalt zuverstehn/wie wir erst im vordern Capitel regula 3. allbereith beym rechten brauch deß Bads/außgelegt haben. Wie dann eben auch der Author der Taffeln / solches bey dem Wort **Gelegenheit**/zuverstehn gibt/ da er nit simpliciter 124. Stunden zubaden gebeuth / sondern lautter sagt: **das es mit Gelegenheit** wölle haben sein rechte badenszeit/ zuerholung eins jeden Gesund/ 124. Stundt. Darbey wir es dann auch also/ mit der anhengenden **Gelegenheit** bewenden lassen.

Cautela 2 Schädlich ist es/gleich alsbald auff das Essen/ mit vollem Leib/strotzenden Bauch/Blasen vnnd Gedärm/ noch schedlicher aber trunckner weiß einzusitzen.

3 Das lange Tischen / besonder zu Mittag/ ist nichts werth; Zu Abends aber/ weil man nicht darauff badet/vnd so das Mittag mahl mässig gewesen/ mag mit mindern bedencken was lengers erstreckt werden.

4 Noch mehr schädlich ist es/ im Bad vil zu essen / vnd zu trincken/ oder die Mahlzeitē vnaußgesessen im Bad einzunemmen. Ausserhalb deß Badwassers/ welches wie vornen cap. 2. reg. 7. zu sehen/ (doch mit seiner maß vnd ordnung/als ein Artzney/ nicht aber als ein Tranck) zubrauchen erlaubt.

Für

Für schädlich vnd verbotten werden gehalten/am ersten 5
als ein recht Gifft deß Bads/der Brandwein: darnach al-
lerley Obs/roch vñ vngekocht/sonderlich Kerschen/Stein-
obs/vnd alles was zu vil hitzigt/oder zu vil kühlt/ Wind vñ
bläst gepürth/oder auch zusehr in das Haubt reucht.

Item Saurkraut/ vil Salat/Essig/Tigen oder geselcht 6
Fleisch/ sonderlich Schweines/ vil von Milch Speißen/
herten alten Eyren/Gebachens/von Nudel vñ Teigwerch/
oder zu sehr feist/vnd dergleichen grobe vndäwige Speisen/
seyn alles nicht nutz.

Deßgleichen so die Speisen zu vil vberwürtzt/sonder- 7
lich mit gestossenem Gewürtz/ sovil der Heckenkramer vnd
Landstreicher/mit vnzimblichen Sachen zuvermischẽ pfle-
gen/sehr schädlich/deßwegen Köchen vnd Wirthen/ von
dergleichen/wegen wolfeyle einzukauffen/zu verbietẽ. Aber
das beste Gewürtz ist Saltz/ mit deme die Speißen recht
zusaltzen/ nit zuversaltzen.

Visch vnd Fleisch/oder sonst vil vnderschiedliche Trach- 8
ten vnd Speisen verscheidner arth/bey einer Mahlzeit vn-
der einander zuniessen/ ist nit gut: besser Visch allein/ vnnd
Fleisch allein. Vnd je einfacher die Speiß/je gesünder vnd
besser. Darbey zumercken / ob man gleichwol nit allwegen
das beste vnd außerleßneste haben kan/sonder sich behelffen
muß/wie mans find/so ist jm doch offt mehrers in der Kuchẽ
zuhelffen. Vnd kan man Pfifferling/die doch gäntzlich ver-
botten/auch kochen/das zuessen/nit blähen oder schaden.

Man muß sich offt mit Seekarpffen oder Vischen/wañ
mans auß fliessenden Wassern nit haben kan/auch beschla-
gen lassen/deme aber alßdann in der Kuchen zuhelffen/ das
weniger schädlich vnd auch zu essen seyn.

So vil von Mißbreüchen vnd Ordnūg der diæt genug. Vnd obwol der Sachen noch mehr zuerzehlen weren / so mag es doch die Zeit vnd vngelegenheit nit alles ertragen. Das vbrig wird bey dem Bad vnnd Badmeistern künfftig zuerkündigen seyn. Allein noch diß zumelden / das man vor dem Außschlag vngeheylt nit weg ziehe / vnd die drey Tag / wie man zusagen pflegt / nicht mit sich heimb nehme / wann man anderst die Zeit nit vbel angelegt haben will. Da diß orths niemahlen gehört worden / der sich beclagt / das er zu vil / aber wol zu wenig gebadet / vnd zu frůe außgesetzt habe oder weg zogen seye.

Das vierte Capitel.

Von Außtheylung der Badstunden / für vnderschiedlich Persohnen.

DAs aber Autor tabulæ 124. Stund zu baden bestimbt / ist wie erst obgesagt nit dahin zuverstehn / das gleich in allen vnnd jeden anligen / vnd bey jeden badendē strictè 124. Stundē zugebracht werden můssen / sonder es sein anligen / deren etliche vil behender / als Krätz / Rauden / Schöbe / Durchbrůch / Grimmen / Rothlauff vnd dergleichen vil mehr / die auff ein badenfahrt allein / vnd in wenig Tagen geheilt werden mögen. Hergegen seyn auch andere Zůständ / welche vil ein mehrere Zeit / als 124. Stund / auch deß Bads öfftere repetition zum andern vnd dritten mahl oder öffter erfordern: als da seyn offene Schäden / alte Geschwär / Phthisis, Lungen: vnd Bergsucht / Wassersucht / Podagra vnd dergleichen / deren Zeit deß auffhörens zubaden / sich in Praxi selbsten besser / als zuschreiben

schreiben ist/erzeigen thut. Aber die versprochene Ordnũg der Badstunden zu bestimmen/so ist zumercken / das etliche jhre Badstunden vnd Zeit in 13. oder 14. Tagen: andere aber in 16. Tagen oder 3. Wochen: andere in 25. Tagen/ vnd die am lengsten in 32. Tagen oder 6. Wochen complieren können/ Angesehen daß man am Son: vnd Feyertägen das Bad nicht zu wermen/sonder zu ruhen vnd Gott zu ehren den Feyertag zuheyligen pflegt.

Die gemeine Leuth/denen man jhre weiß auch lassen muß/ so in gemeinen Anligen wol ohne nachtheyl geschehen kan/ die verrichten jhre 124. Stund/ in 13. 14. 15. oder lengst 16. Tagen. Die fangen an gleich am ersten Tag/ mit 3. vnnd 4. Stunden. Den andern mit 5. etliche mit 6. vnd 7. vnd wol auch mit 8. Stunden. Den dritten baden etliche 7. andere 9. vnnd etliche wol auch gleich 10. Stund: Dann fahrens forth etliche Täg mit 10. 11. vnd auch 12. stundẽ/ biß schier zum End jhnen noch an den 124. Stunden 12. oder 16. vber bleiben / die badens nach jhrer gelegenheit vnd selbst willen hernach auch auß/ vnd ziehen dann in GOTTES Nahmen wider heimb zu Hauß.

Taffel der Außtheylung der 124. Stundten.

Wie dieselbe von Tag zu Tagen/ auff vnd absteigendt zu complieren.

jn 32 tågn.	
Tag.	stūd
1	halb
2	1.
3	1.h.
4	2
5	3
6	4
7	5
8	5
9	5
10	5
11	5
12	5
13	5
14	5
15	5
16	5
17	5
18	5
19	3
20	5
21	5
22	5
23	5
24	5
25	5
26	5
27	4
28	3
29	2
30	1.h.
31	1.
32	halb
sū: 32	124

25.tåg	
tag	st.
1	1
2	2
3	3
4	4
5	5
6	6
7	6
8	6
9	6
10	6
11	6
12	7
13	8
14	7
15	6
16	6
17	6
18	6
19	6
20	6
21	5
22	4
23	3
24	2
25	1
sū: 25	124

16.tåg	
tag	st.
1	3
2	5
3	7
4	9
5	9
6	9
7	10
8	10
9	10
10	10
11	9
12	9
13	9
14	7
15	5
16	3
sū. 16	124

14.tåg	
tag	st.
1	4
2	8
3	10
4	10
5	10
6	10
7	10
8	10
9	10
10	10
11	10
12	10
13	8
14	4
sū. 14	124

13 Tågen.		
tag	st.	t.st.
1	4	4
2	8	7
3	10	9
4	10	12
5	12	12
6	12	12
7	12	12
8	12	12
9	12	12
10	10	12
11	10	9
12	8	7
13	4	4
sū: 13	124	124

12 tåg	
tag	st.
1	5
2	8
3	11
4	12
5	12
6	12
7	12
8	12
9	12
10	12
11	10
12	6
sū: 12	124

Hierauß

Hierauß mögen die Badenden jhnen ein weiß erwöhlen/wie sie gut bedunckt/ oder auff dergleichen weiß jhnen selbst ein Außtheylung machen.

Das fünfft Capitel.

Instruction für die jenige/bey denen die Kranckheit zu sehr eingewurtzt/ das sie auff ein Badenfahrt nicht mögen Curirt werden/wie sie sich bey Hauß zuverhalten/vnd das Bad zu repetirn haben.

ES ist ein gemein Sprichwort/das ein junge pflantzen besser als ein erstarckter Baum zubiegen sey. Das erfahren wir auch gleichnuß weiß/bey vnsern herkom̃enden Badgästen. Dann etlich/ so bald anfangs jhrer noch zunemmenden Kranckheit/ehe dieselbe eingewurtzt vnd erstarckt/ diß Bad besuchen / die empfinden auch bald anfangs erster Badencur ansehenliche hülff vnd besserung. Andere kommen was späters / wann die Kranckheit schon jhre radices gesetzt/ cronisiert vnd vberhand genommen: bey disen ist nit wol möglich/ das sie den effectum deß Bads so bald empfinden mögen/sondern gibt bey der ersten Badenfahrt zuschaffen/ das nur zuvor der Leib vnd Materi diß Bads würckung zuempfahen/præparirt vñ geschickt werde. Wie dañ etliche derselben zum theyl erst hernach bey Hauß wañ sie sich anderst recht verhalten/vñ der Kräckheit nit wider vrsach geben zuzunem̃en/die würckung deß Bads befinden.

Welche nun also bey dem ersten Bad befinden / das jhnen diß als ein digestiu oder præparatorium vnnd vor-

berei-

bereittung gewesen/ denselben Rathen wir / wann sie anderst ex pleno restituirt zuwerden begehren / das sie auff sich selbsten mercken/vnnd sich bey Hauß solcher mitlen gebrauchen/welche inmittelst/biß sie das Bad wider besuchen mögen/ die vrsachen vnd Kranckheit abzustellen / verhindern vnd præservirn mögen/ vnnd alßdann das Bad noch einmahl zwey oder drey nach gelegenheit vnd beschaffenheit der eingewurtzelten Kranckheit/ bald auff einander repetiren widerholen vnnd ersuchen / auch allwegen etwas lengers/vnd mit einer besseren Ordnung vnd auffmerckũg als andere Baden. Die mittel aber / so die würckung diß Bads wo es zu Schwach seyn wil/ stercken/ fürdern vnnd vermehren mögen/zubeschreiben/ erfordern ein besondern tractatum: welchen wir vns mit verleyhung der Gnaden GOTTES vnnd längern lebens (wann wir anderst spüren werden/ das diser vnser labor etwas früchten wirdet) den Krancken zum besten/ auch zubeschreiben vnd zupublicieren vorgenommen. In mittest aber die jenige/ so dergleichen bedürfftig/nicht hülffloß zulassen/ wöllen wir künfftig fürsehung thun / das dieselbe beym Bad mögen gefunden werden / damit also in allweg den Krancken nach dem willẽ GOTTES zu der volkommenen Gesundheit zugelangen/ besser geholffen / vnnd die Werck vnnd Wunder GOTTES zu seiner Ehr desto mehr geprisen vnd erhebt werden.

Das

Das sechst Capitel.

Von denen Anligen oder Kranckheiten / welche diß Wiltbad zucurirn nit mächtig/nutzlich oder erspießlich/derowegen anderstwohin zu remittirn.

DEmnach wir vnsern Gesundt vñ Wunderbronnē Adlholtzen zuvor cap. 2.&3.part.2 gleichsam ein universal krafft vnd Tugend attribuirt vñ zugeschrieben/an jetzt aber erst in disem Capitel etlich besonderbahre Exceptiones Menschlicher anligen vnd gebrechen einführen / welche vnserm Badt Adelholtzen vberlegen. Dardurch den Calumnianten anlaß geben möchten/vnser Schreiben als vnbeständig vnnd vnbegründ zuuästern vnnd zuverwerffen. So geben wir dem vnparteyschen lestern hiemit auff dergleichen tacitas objectiones dise richtige antwort vnd sagen: das ja vnser Wiltbad/ als ein Universal [particulariter & subalternativè, nicht generaliter zuverstehn] vber den vierten Theil der Kranckheiten seins Elements/das ist/der feuchte/zuherschen habe: wir setzen aber darbey (alßdann eben am selben orth cap. 2. & 3. part. 2. vnd sonderlich cap. 3. part. 3. außführlich zusehen) wann vnd sovil dieselbe sub eodem Parallelo seu linea utriusque globi Macro: & Microcosmi stehn. Welches dann hie in disem Capitel wider zu repetirn, vnd vnsere gebrauchte terminos, wie sie an sich selbsten beschaffen/recht zuverstehn zugeben / vnd außzulegen/ der rechte orth. Dann wir befinden/ das ob gleichwol vnser Bad Adelholtzen/an den allerscheutzlichisten vnd gefährlichisten der Chyrurgey vnderworffenen Offnen vnd andern schäden/sein

den/sein krafft vnd Tugend würcklich wol erzeigt vñ sehen leſt/vñ auch dieselbe potenter maistern kan/ so wöllen doch die Frantzösische vnd Leprosische schäden gantz nicht darumben geben/ noch disem Bad Adelholtzen vnderworffen seyn/das sich dann nicht wenig vber der Natur zuverwundern ist.

Frantzosẽ Aussatz.

Wann wir aber die vrsachen auß dem Wunder zukommen/ besser inquirirn, warumb eben an dergleichen Frantzösischen vnd Leprosischen Schäden/diß vnser Bad erligen solle/das doch so wunderbarliche andere schäden zucurirn vermag/ so befinden wir bald/ wo der hafft vnnd wie sichs bey der Natur verhelt. Dann obwoln nicht ohne/ das lepra & morbus Gallicus auch Kranckheiten deß Geblüts/ oder die auß dem Geblüt/ vnd Serosischen feuchten deß Leibs hero endtstanden / vnnd jhren vhrsprung haben: Dann sie seyn zumahl auch Früchten vnd eines Baums/ das ist/stehẽ an einem Baum globi elementi humidi sub eadem cura mineralium. Nicht desto weniger aber/ so werdens doch darumben nicht auff einen gleichen Ast/ sondern auff einen andern absönderlichen eiusdem arboris mineralis ramo, das ist/auff einem Vitriolischen/ Venerischen vnd Mercurialischen zweig/ vnd andern Parallelo seu linea stehenden mineral Ast generirt, gebohren vnnd gefunden. Müssen derowegen auch in ein andere Schul geführt/ vnd ein auß dem Mercurio, Venere & Vitriolo, nicht aber ex Salenitro, alumine Sulphure & Marte gehende curam haben: Vnd weil bey vnserm Bronnen Adelholtzen dergleichen nicht Mercurialisch / Vitriolisch oder Venerisch/ das in dise Kranckheiten der Frantzosen vnnd Aussatz zugreiffen mächtig were/zufinden/so kan er auch in

solche

solche Kranckheiten nit würcken noch fruchten. Derowegen von disem Bad zu segregirn, außzuschliessen/vnd auff ein andere Universitet oder Academiam zu remittieren/ zuverschicken/ vnd einem Mercurialischen Præceptori zu vndergeben.

Vnnd weiln diß orths/ auch in Obern Beyrn ein Bronnen/aller nechst am Starenberger See gelegen/ S. Petersbronn genannt/ zufinden/ der in disem Anligen/ theyls besser/als vnser Wiltbad Adelholtzen helffen kan/so wöllen wir dergleiche schadhaffte Frantzösische vñ Leprosische/ biß wir was bessers erfahren/alda milterung zusuchẽ/ zum beschluß dises vierten Theyls/ hindan gewisen/ glück vnnd Segen gewünscht haben. S. Petersbronn.

TRIFONTIS ADLHOLZIANI ANTIPODAGRICI.

Fünffter vnnd letster Theyl.

Ist als ein zugab/ ein Christlich vnd Politischer vnderricht/diß Bad in beständigem Esse zuerhalten vnd GOTT die Ehr zugeben.

Das Erst Capitel.

Von vhrsachen zu: vnnd abnemmens der Kräfften Tugend vnd Würckung vnsers Gesund vnd Wunderbronnens.

IM Evangelio Lucæ 19. haben wir die vhrsachen zu:vnd abnemmung der Gnaden vnd Gaben Gottes/

tes/durch ein schöne gleichnuß zusehen. Dann/ da der Herr Rechenschafft von seinen Dienern begehrte/ vñ jeden/ nach dem er sein Talentum wol oder vbel angelegt / belohnen wolte/ hat er dem heilosen faulen vnd trägen so sein Talentum vergraben/ wider genommen/ vnnd dem geben/ so am heußlichisten gewesen. Bey welchem wir abzunemmen/ das die Vndanckbarkeit/ vnerkanntnuß vnd Faulkeit/ ein Haubtursach der endziehung der Gnaden GOTTES sey/ wie hergegen die Danckbarkeit vnnd embsigkeit/ derselben vermehrung vnd zulegung ist. Solchem nach befinden wir in nachtrachtung der wunder GOTTES/ das der allein gütige weise GOTT/ die Schätz seiner Barmhertzigkeit/ (als hie bey disem vnserm Gesund vnnd Gnadenbronnen/ die Artzney vnd Gesundheit/ so Er als in ein Kasten vnnd behalter verborgen/ vnd eingelegt) auffschliesse allen/ so sich hierzu qualificirt, geschickt vnd bereith machen: vnd darfür anders nichts/ als sein gebührende Ehr/ das ist/ die Dancksagung/ erfordere.

Dise Dancksagung aber/ soll vnd muß also beschaffen seyn/ das sie nicht als ein lehres Geschwetz/ honor labiorum inanis allein vom Mund außgehe: sondern muß zugleich corde, ore & opere, das ist/ sie muß zumahl geschehen/ mit Hertzen/ Mund vnd Händen/ würcklich/ thätlich im Geist vnnd Warheit. Oder sie muß geschehen von Hertzen; mit dem Mund bekennet vnd außgesprochen; vnd mit den Händen vnd Wercken erfüllt vñ thätlich gemacht werden: Also/ das sie ex puro corde tanquam principio cogitationum, auß dem Hertzen gegen GOTT Vatter/ in jnbrünstiger liebe / vnnd auß recht hertzlichen jnnerlichen seufftzen vnd Eyffer seiner ehren außgehe; vnnd durch den

Mund

Mund in der bekañtnuß CHRISTI, zu Ehrẽ deß SOHNS/ als ewigen Worts GOTTES/ außbreche: vñ mit den Händen/ würcklich vnd greifflich/ zu Ehren GOTT deß Heyligen GEISTS/ der vom Vatter vnd Sohn außgehet: inn vnd mit der thädigen liebe deß Nächsten / durch die Werck der Barmhertzigkeit/ erfüllt/ warhafftig gewürckt/ vnnd also vor GOTT vnd aller Welt/ sichbar vnnd greifflich gemacht worden/darmit sie vns / als ein Zeugknuß vnnd beweiß thun seyen/das wir das verlichen talentum nit vergraben / sondern damit in dem Weinberg deß HERRN/ trewlich gearbeit haben.

Wann dann also GOTT die gebührende Ehr gegeben wirdet/ (welche in veneratione Divinæ Trinitatis in unitate, & unitatis in Trinitate bestehet/vnd gegründet ist) darauß vnser Erkanntnuß vnnd Danckbarkeit / offentlich vor allen Creaturen erscheint / so ist Er genedig/ vnnd mit seinen Gaben vberflüssig da/ mittheylt vnd gibt mehr/ als wir jmmer begehren dörffen. Dann er ist geneigt zugeben dem der da hat/ vnd zu nehmen dem der nit hat/ das ist/ Er endzeugt sein Gnad dem Vndanckbarn / vnd gibt sie dem Danckbarn. Weil aber dise Materi mehrers den Theologis als Medicis zu tractieren gebürt/als lassen wirs darbey bewenden/vnd wöllen allein vnsere Badleuth damit/ zu der Christlichen Erkanntnuß vnd Danckbarkeit (dero vollkommenheit allein in den Wercken Christlicher liebe vnd Barmhertzigkeit besteht vmb sovil mehrer die Gnaden vnd Gaben der Gesundheit zuempfahen/ vnnd darvon zu tragen/ Christlich vnnd Gottselig vnderricht / ermahnt vnd angewisen haben.

N.B. Wir habẽ Gott hoch zudancken für die disem Brõnẽ verliehen Kräfften: aber vil mehr auch zubitten/ das Er solche kräfften dem vonn vnsers Vndancks willen / nicht wider endtziehen wölle.

Das ander Capitel.

Warumb der erwünschte Effectus der Gesundheit/ nicht bey allen vnd jeden/ in gleicher Kranckheit erlangt werde?

OBwolen wir disem Bad etlicher massen ein Universal würckung zueignen / so ist doch solches anderst nicht/ als mit seiner eingezognen/ division oder abtheylung/ allein vber den vierten Theyl der Kranckheiten/ so jhr semen vnd generation, auß der feuchte deß Geblüts/ wir erst cap. 6. part. 4. zuverstehn geben worden/ hernemmen/ vnd juxta analogiam Macro: & Microcosmi secundum Hermeticos Mineralische Kranckheiten genannt werden mögen/ zuverstehn/ wie cap. 3. part. 2. zusehen/ vnnd nit weitter auff anderer Elementen vnderwürfflichen Kranckheiten auch zugleich in genere zu extendirn gemeint worden. Wiewohl nicht ohne/ das vilmahlen Kranckheiten/ die auß anderer Elementen würckung gebohren/ auch durch vnsern Bronnen als cap. 8. p. 3. bey deß Magens Kranckheiten gesagt/ Curirt werden/ so ist doch zumercken/ das solches nicht Ideopathicè: sondern symptomaticè, seu per consensum unius & alterius zugeschehen pflegt/ darvon aber hie weitter nicht zureden. Aber/ weiln eben gleichmässige Kräckheiten auch auß andern Elemētis & eorundem qualitatib. wie c. 4. p. 3. erzehlt/ können verursacht vnd gebohren werden/ so volgt das dieselbe durch vnser Bad auch nicht allein mögen vollkommen restituirt vnd Curirt werden/ sonder einer andern vnd neben Cur/ als c. 5. p. 4. vertröst vnd angeditten worden/ vonnöthen haben.

So ist

So ist auch weitter wol zu mercken/ das GOtt der Gerechte/ bißweilen besonderbahre Kranckheiten vnd plagen/wegen vnserer Sünden/ zur Straff/ buß vnnd bekehrung/wie dem Manassi, &c. oder auß andern jhme allein bewusten vrsachen/ nach seim vnerforschlichen Göttlichen willen/wie dem frommen Job/ zur prob seiner gedult / vnd dergleichen zuschickt oder verhengen thut. Da die würckung diß Bads/alßdann so wol als alle andere natürliche mittel auffhören/vnd stillstehn/ja die Natur selbst den Götlichen willen vnd verhencknuß so lang weichen muß/biß der Termin fürvber/ vnnd sich GOtt vnser wider erbarmet/ welches dañ auch geschicht/ so wir vns vor seiner gewaltigen Hand demütigen/ vnser Sünd vnnd Schwachheit erkenn vnd bekennen/vnd jhme vmb sein güte vnd Barmhertzigkeit anruffen vnd bitten.

Weitter können auch eben erzehlte Kranckheiten/auß einer Astrolischen Impression, oder Meteorischen wittezung/wie auch ex ente spirituũ & per magicas immissiones seu incantationes, oder auff dergleichen andere weg mehr / entstehen vnnd verursacht werden. Welche dann abermahlen ein andern Methodum curandi ervordern/ vnd disem Bad/ ohne neben Cur nicht vnderworffen seyn wöllen. So vil sey nun genueg gesagt/warumb diß Bad Adelholtzen nit bey allen vnd jeden ersprießlich seyn wölle/ sonder allein mehrtheyls in den Kranckheiten / so ex Tartaro, der sich auß der feuchte scheidet/vnd per spiritum Salis coaguliert wird /herkommen/ seine wunder vnnd hülff sehen läst.

Das dritt Capitel.

Wie diß Bad Adelholtzen durch gute Ordnung vnd Politische Gesetz mehrers zu auffnehm/ vnd in beständigem Esse zuerhalten.

WIr haben die vhrsach zu: vnnd abnemmung der kräfften deß Bads/ haubtsachlich der Erkanntnuß vnd vnerkanntnuß; Hoch: vnnd Geringachtung: Danck: vnd Vndanckbarkeit/ als gegen vnnd widereinander höchsten Tugendten vnd Lastern zugeeignet. Vnnd obwoln der vrsachen mehrer gezehlt werden möchten/ so haben wir doch dieselbe alle vnder disen begriffen/ kürtz halber vbergangen. Allein ist noch vbrig instruction zugeben/ wie diß Bad noch mehrer zu auffnemb/ vnd in beständigem wesen zuerhalten. Nun sehen wir vnwidersprechlich/ das durch anstellung guter Pollicey vnd ordnung/ offt sehr geringe ding hoch erhebt/ da hergegen durch eingerissene vnordnung offt grosse sachen/ je gantze Land vnd Königreich zu grund vnd boden gestürtzt werden. Vnd eben dises kan auch vnsern Wiltbad begegenen / das es durch anstellung guter Badordnung höher erhebt / durch vnordnung aber/ bald wider in abnehmen/ so wol als zuvor kommen mag.

Wann dann sovil an einer guten Ordnung gelegen/ dieselbe aber nicht besser/ als durch gute Reglen vnd Gesatz anzustellen/ so were ja von nöthen / dergleichen in specie vorher gehen zulassen. Demnach aber an denen orthen/ da es offt bey abwechßlung der Zeiten vnnd anderen vmbständen / grosse enderung gibt / nicht wol was beständigs in specie zu vergreiffen/ so haben wir allein in genere, was

hierinnen

hierinnẽ für ein scopus zuhaltẽ/andeuttung thun wöllen.

Derhalben nutzliche Gesatz fürzuschreiben / wird führnemblich erfordert/ wol zuerwegen/ quis? quibus? quid? quomodo? quare? & quando? das ist/ wer / was / wem/ wie/wann/vnnd warumb/ oder zu was ende/ Gesatz vnnd Regeln fürzuschreiben? Nun erstlich hie / quis & quibus? wer vnd wem wz fürzuschreiben sichs gebühre?ist zumerckẽ/ das eim jedern Herꝛen sein An:vnd zugehörigen gute Ordnung für zuschreiben/ vnnd darauff zuhalten von GOTT Macht vnnd Gewalt gegeben/ seine angehörige auch solche anzunem̃en/zuhalten vnd zugehorsamen schuldig seyn.

Aber weitter quid?quando?quomodo?& quare? wie/ wann/ oder warumb vnd zu was Ende / auch was für Gesatz vnnd Ordnung zuverfassen/ ist zu observiren/ das dieselbige fein kurtz/ernstlich vnd verständlich vergrieffen/ vnd vohrnemblich zu der Ehrẽ GOTTES/ vnd der Badenden nutz vnnd wolfahrt/ so dann auch deß Bads wolstand/ aufferbawung vnd erhaltung dirigiert vnd gericht/ in jhre besondere Tafflen verzeichnet / im Bad an jhren darzu deputierten orth offentlich auffgehenckt / oder angeschlagen/ Jährlich oder alle badenszeit ernewert/ vnd zu gewissen zeiten / desto steiffer darauff zugehn / vor allem Volck verlesen werden sollen.

Derowegen so will alhie dem Herꝛen deß Bads oder seinen deputirten hoch obgelegen seyn / hierauff ein ernstlich auffsehen/ zuhaben / damit solche seine Politische wolverordnete Gesatz/ Badordnung/ Gebott vnnd Verbott/ von seinen bestelten Officirn, Wirth/ Badmeistern vnnd Dienern jederzeit/so wohl auch von den Badgästen (welche/so lang sie alda im Bad seyn/in seinem Schutz/ schirm

vnd versprechung stehn) in deme was jhnen gebührt / steiff vnd vnuerbrüchlich gehalten / in nichten verwürckt / auch die vbertretter / nach der gebühr vnd billichen dingen / vnnachlässig gestrafft werden.

Das vierte Capitel.

Ermahnung an die von: ab: vnd zureisende Badgäste / Reich vnd Arme: wie sich die gegen GOTT vnd sonsten danckbar erzeigen / einstellen / vnd verhalten sollen.

HOchgerühmbt durch die gantze Heyl: Schrifft / wird die güte vnd Barmhertzigkeit GOTTES / als durch welche wir / je vnd auß krafft seiner Allmacht durch den Vatter erschaffen / vom SOHN erlöst / vnd in mitwürckung deß Heyl: Geists ernehrt / regiert vnd geführt werden. Vnd auff dise Barmhertzigkeit vnd güte GOTTES zusehen / auch wie vnd was gestalten wir vns danckbar zuerzeigen haben / weiset vns der Autor tabulæ beschließlichen also:

GOTT will vns erkennen lohn /
Durch allerley mittel lobesohn /
Allen Menschen zu hülff vnd rath /
Die jhm vertrawen früe vnd spat. Vnd weitter /
Damit allen Menschen geholffen werd /
So gebt den Armen vnbeschwerd.
Hierzu ewer Stewr klein /
So vil euch GOTT ermahnt allein.

Luc. 6. Vnd CHRISTUS selbst lehret vns die Göttlich Barmhertzigkeit / GOTT nach zukommen / gebietende; Estote misericordes, sicut & Pater vester misericos est. Seyt Barmhertzig / wie Ewr Vatter im Himmel Barmhertzig ist. Ja

es hat die Barmhertzigkeit allein die verheissung Matth. 25. da GOTT an jenem Tag/ allein die so die Barmhertzigkeit geübt haben/ wird heissen eingehen in sein Reich: Die Unbarmhertzigen aber/ als die Undanckbare Gäst unnd Böck/ die seine Gnaden nicht erkannt/ sondern verachtet/ für gering geschätzt vñ vernichtigt haben/ von seinem Reich außschliessen/ verwerffen/ vñ dẽ Sathan vbergebẽ wirdet.

Wöllen demnach die von vnnd zureisende Badgäst: Arm vnd Reich/ ermahnt seyn/ GOTT vor allen Dingen die gebührende Ehr zugeben/ das ist/ zuerkeñen/ das GOTT sein Allmacht/ Barmhertzigkeit vnd gute/ hie bey disen Genadenbronnen/ nach seiner Göttlichen außtheylung/ auch gelegt/ sehen laß vnd feyl biete: Auch darfür anders nichts begehre oder fordere/ als allein die Danckbarkeit/ aber nit deß Munds allein/ sonder wie oben erst cap. 1. beschrieben/ die da mit der that vnd warheit bezeugt/ das wir GOTT lieben/ wann wir die liebe gegen vnserm Nächsten beweisen.

Darbey ist auch wol zubetrachten/ wie CHRISTUS die Undanckbarkeit bey den 9. Aussetzigen Luc. 17. so hoch empfindet. Vnd führnemblich nicht vergebens so hoch achtung auff die Opffer gegebẽ/ Also/ das er Mar. 12. sich im Tempel mit sonderm vleiß gegen vber deß Gottscastens gesetzt/ zusehen/ wie vnd was das Volck/ zuerhaltung deß Tempels vnd spendierung deß Almusens/ freywilligklichen in das Gazophyllacium eingeworffen? Vnd wie hoch Er die duo æris minuta das geringe Opffer der Armen Wittib/ gehalten vnd gerůhmbt? Mar. 12.

Vnd mögen hie die vermögliche billich ein Exempel nemmen/ vnnd erwegen/ was für grosser Vncosten zu diß Bads restauration GOTT zu ehren/ vnd dem Krancken zu-

dienen/auffgangen/vnnd noch jährlich zu dessen vnderhaltung angewend werden muß. Derohalbē vmb so vil mehr/ die Arme Krancke / deren es vil gibt / zu vbertragen/ jhre Danckbarkeit gegen Gott/ mit wercken vnd thaten/ das ist/ mit jhrer Stewer vnd reichen Allmusen/ für die empfangene Gnaden Gottes / bey disem Bad bezeugen vnnd sehen lassen. Darfür sie dann noch mehrere zeitliche vnd ewige Gnaden/ als die danckbare zuempfahē haben werdē/ vnd dessen in krafft der verheissenē belohnung Gottes vergewist sey: nam quæ promisit, non mentitur DEVS, juxta illud Apostoli, quod impossibile est mentiri DEVM Tit. 1. 2. Hæb. 6. 18.

Das fünfft Capitel.

Ermahnung an deß Bads Adelholtzen Wirth/ Badmeister vnd andere Officier Diener vnd Dienerin.

ES ist an jetzt zum Beschluß am rechten orth / auch alle deß Bads bestelte Diener jhres berufs vnnd Ambts zuerinnern vnd zuermahnen. Dann sie haben zugedencken / das sie der herbey kommenden Krancken anligen/ mit jhrer abwartung vnd Dienst/ relevirn vnnd remedirn helffen sollen/ derowegen sie auch / wann sie sich jhres Ambts recht vnd wol gebrauchen/ besondern Lohn bey GOTT zuempfahen haben / angesehen jhnen dise jhre dinst auch werck der Barmhertzigkeit zugerechnet werden.

Deßhalben dann auch führnemblich einem Badmeister von nöthen zuwissen / den Badleuthen guten bescheid/ instruction vnd lehr / wie sie sich in eim vnnd andern verhalten sollen/ zugeben. Auch da die badende/ auß vnwissenheit

senheit oder sonsten ein vnordnūg/jhrer Gesundheit schäd-
lich/(Darauff er dann sein gebührende obacht zugeben/ vñ
dem Bad fleissig beyzuwohnen schuldig/) fürhetten/ jhnen
das zuvndersagen/mit bescheidenheit zuwarnen/ vnd besser
zuvnderrichten. Derowegen was er nicht versteht/ bey dem
Badherrn vñ Fraw/oder verordneten sich raths zuerholē.

Deßgleichē der Wirth/ als deß Bads Proveditor, wel-
cher als ein Vatter/ versorger vnd vorsteher der Badgästē
sein soll/hat eben das auch zubedencken. Derohalben das er
so wol jhme selbsten/als dem Badherrn: vnd Bad ein guten
Namen/ authoritet, ansehen/ liebe/ ruhm/ gunst/ lob/ ehr
vnnd zugang bey menniglichen zumachen wisse/ so ist von
nöthen/ **das Er ein Mann seye von Worten vnnd
Wercken/ Reitten vnd Reden könne.** Das ist/
das er wol versehen sey/ vnnd wisse die Wirthschafft/ wel-
che bey dem Bad am höchsten von nöthen/ bey Kuchen vnd
Keller rechtschaffen zuversorgen/ vnnd menniglich Reich
vnd Arm/ jeden nach seinem Stand vñ gebühr zu Tractirn/
zuversehn vnd vorzustehn. Vnnd weil dermassen vil an
eim rechtschaffenen Wirth/ als welcher das Bad/ mit seiner
Wirthschafft auff/ oder niderrichten: Die Gäst vnd Bad-
leuth ziglen oder vertreiben kan/ gelegen ist/ als hat ein Herr
deß Bads vmb so vil mehr ein wachents Aug auff einen
Wirth zugeben. Helt sich derselbig wie sich gebührt/ vñ dem
Bad gut/ nutz vnd noth ist/ so ist er wol würdig vonn men-
niglich geehrt/ wie auch von seim Herrn geschützt vnnd ge-
schirmbt zuwerdē: wie im gegēfahl/ so dz widerspil bey jme
erscheinē wil/ nichts bessers/ als bey zeit/ ehe dz Bad mit jme
zu grund gehe/ verschreit vñ verderbt werde/ abzuschaffen.

Im vbrigē/ was dz Ambt/ anordnung/ bestallung/ dienst

vñ verrichtung eins jedes/es sey gleich Wirth/Badmeister der Ehehalten vñ Dienstbottē/od' andere deß Bads Diener vñ Dienerin/ so wol Politischen als Oeconomischen Bad/ vnnd Haußgeschäfft/ mit einheitzen wermung deß Bads/ Wassertragē/seuberung vñ dergleichen/ wie die jñer Namen haben od' beschaffen seyn mögen/ betrifft/haben sie sich samtlich vñ jnsonderheit dero gemessenē special instructiō vñ derselbe einverleibten Reglen/Gesatzen/Gebotten/ vnd Verbottē gemäß zuverhalten / welche auch in offentlichen Tafflen angeschlagen werden sollen/damit mennigklichen wisse/wessen man sich in eim vñ andern zuverhalten/vñ desto besser Badordnung gepflogē vñ erhaltē werden möge/ vnvonnöten weitter darvon zumelden. Vnd damit wöllen wir das Werck/ beschließlichen/ GOTT dem Allmächtigen auffgeopffert vnud vbergeben haben.

EPILOGUS.

WIr haben diß Werck im Namen deß HERREN angefangē/im Namen deß HERREN continuirt,im Namen deß HERREN wöllen wirs auch vollendē/ vñ beschliessen. Erscheinē derhalbē O HERR JESV CHRISTE vor dem Thron der May: deiner Göttlichen Barmhertzigkeit/doch mit allen Englen vñ Hiñlischen Heere zuehrē/ zu loben/zu preysen vñ anzubettē. Vnd sagen dir von grūd vnsers Hertzen danck/das du vns beygestanden. Vnd weiln wir dir kein dāck vñ dienst/nach dem sichs vor deiner May: zuthun gebührt/ in disem vnserm zerbrechlichen Leibe/ vnd Menschlichen Schwachheit zuerzeigen wissen/so thun wir dir/diß vnser Werck/vñ deinen H: Namen vor dem Reuch-Altar deiner Gnaden vñ Barmhertzigkeit/zu einem Opffer eines angenehmen Geruchs auffopfern vnd vbergeben.

Dann wir erkennen ja das Du vnser HERR/GOTT/vñ

Vatter bist/ der du als ein ewiger Priester vñ König/ das
officium Mediatoris selbst GOTT vnd Mensch für vns zu=
thun angenom̃en: halten dich auch für den Engel deß gros=
sen Raths/ der da geschickt ist vom Vatter/ nach dem Für=
bilde deß Engels Ioan. 5. welcher nach der Zeit herab stige/ Joan. 5.
zubewegen die Wasser deß Theichs Bethsaidæ, in welcher
gesund wurde ein jeder/ der am ersten nach der bewegung
hinab stiege/ rc. Freylich aber bistu herab gestigen/ in den
Theich deß Jordans/ alda du durch die empfangene Tauff
die Wasser bewegt/ vñ mit lebendiger krafft deß H. Geists
begabt/ alle Heyl vñ Selig zu machẽ/ die da empfahẽ wurdẽ/ Math. 3.
die H. Tauff/ die Du eingesetzt hast im Wasser. Nicht aber Mar. 1.
allein im Wasser/ sond' im Wasser vñ Blut/ dz Du für vns Luc. 3.
vergossen vnd auß deiner H: Seyten geschwitzt/ in welchem Joann. 1.
wir abgewaschẽ von vnsern Sündẽ/ auch gereinigt vnd ge=
heyligt durch den H. Geist/ durch welchen wir zeugknuß ha=
ben/ das/ die wir durch die Sünd Adę verderbt von verloh=
rẽ waren/ vñ vns alle Creaturẽ zu Feindẽ vñ widerspänstig
gemacht hattẽ/ in der newen Ceatur (dariñen wir durch dein
H: Wort/ vergossen Blut/ vñ Wasser der Tauff in dem H.
Geist/ als drey vereinbarten Zeugẽ auff Erden/ regenerirt Joann. 5.
vñ geborẽ) zu Kindern GOTTES vñ Erben deins Reichs ge=
macht/ auch vns alle Creaturẽ wider vereinbart/ vñ vns in
deinẽ Namen zu deiner Ehr/ vñ vnser zeitlich vnd ewigen
wolfahrt/ heyl vnd Seligkeit/ widerum̃ zudienẽ vnd vnder=
thänig zuseyn/ gehorsam̃ gemacht wordẽ/ dz wir vns billich
hoch zuerfrewẽ/ vñ dir vnauffhörlichen danck darumben zu=
sagen haben. Ach/ so sihe derhalben an/ O du gütiger
CHRISTE, du Him̃lischer Artzt/ die Scharẽ so viler Kranckẽ
vnd Presthafften/ die dich alhie bey disem Gnadenbronnen/

gleich

gleich wie dorten bey den Wassern Bethsaidæ vnd jhr Gesundheit ersuchē. Wir ruffē dich an/ in deinē allerh: Namē/ in welchē du dich selbst/ einē Artzt vnd Heyland genennt/ vnd alle die so mit schmertzen beladen zu dir ruffest: vnnd bitten dich/ du wöllest dich auch vnser erbarmē/ vnd vns nit außschliessen/ sonder alle die jres bitts erhören vnd gewehren/ die dich so trewlich vmb jhr Gesundheit anruffen vnd bittē/ vnd disen Bronnen in deinē Namen besuchen. Kom̃e derohalben mit deiner Gnad vnd Barmhertzigkeit/ benedeye vñ gesegne die Wasser dises deines Gnadenbronnens/ die du von anbegin geschaffen vnd gemacht/ wie du benedeyet/ gesegnet/ gerührt/ bewegt/ vnd geheyligt hast die Wasser Jordanis, durch dein heylige berührung vnd Tauff. Vnd gibe der Natur krafft/ dz alle die eines guten willens seynd/ vnd diß Bad in deinē H. Namen besuchen werdē/ dz sie dardurch vermittelst der Natur kräfftē vnd würckung/ jhr volkom̃en beständige Gesundheit/ an Leib vnd Seel erlangē vnd darvon tragen mögen. Darfür wöllen wir dich im̃er vnd ewig loben/ vnd dir dancken; das bitten wir dich durch dein Allerheiligsten Namen JESVM, Amen.

DEO OPT. MAX. OMNIUM BONORUM AUTORI

HOC QUALECUNQUE OPUS SICUT ET me mea omnia

DEDICO, LIBO, VOVEO,

CUI SIT LAUS, VIRTUS ET POTESTAS in omne ævum Amen.

In honorem Beatiss. Virginis Deiparæ MARIÆ, & S. PRIMI, Martyris & Inventoris Patronorum Trifontium nostrorum.

v. S. 198

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Bopp, Georg,

Trifons Adlholzianus antipodagricus, Das ist: Historische unnd Medicinalische Hydrographia oder Wasserbeschreibung, Deß vor vil hundert Jahren, durch S. Primum den heyligen Martyrer und Einsidel erstlich erfundenen, an jetzt aber wider restaurirten Wildtbadts Adelholzen, Im ChurFürstl. Hertzogthumb Obern Bayrn gelegen Darinnen allerley Krancken,

Saltzburg 1620 [i.e. 1629]

4 Bavar. 349
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10331988-2
VD17 12:125482B